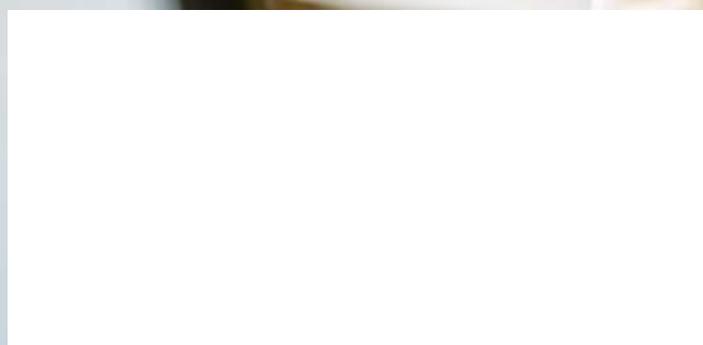


## Eine Idee voraus

Wie junge Gründerinnen  
und Gründer unsere Region beleben



05

Mai 2022

[www.ihk.de/aachen](http://www.ihk.de/aachen)

Initiiert  
Wasserstoffinitiative in  
Euregio geht an den Start

» Seite 8

Diskutiert  
Was bewirken  
Wirtschaftssanktionen?

» Seite 12

Nominiert  
AC<sup>2</sup>-Innovationspreis gibt  
Kandidaten bekannt

» Seite 48

# HÖRT HÖRT

... unseren **IHK-Podcast MutMacher!**  
Neue Folge jeden ersten Montag  
im Monat:  
[www.aachen.ihk.de/mutmacher](http://www.aachen.ihk.de/mutmacher)



## Pitch auf Knopf

Das Gründen und Führen von Unternehmen scheint in den vergangenen Jahren deutlich mehr im Mittelpunkt zu stehen. Zumindest wenn man als Maßstab anlegt, was darüber geschrieben und gesendet wird. Eine kleine Auswahl: Die Biografie von Apple-Gründer Steve Jobs verkaufte sich prächtig, die Historie des Unternehmens und seines CEO wurde gleich zweimal verfilmt. Es gibt Bücher über Amazon-Chef Jeff Bezos, PayPal-, Tesla- und SpaceX-Gründer Elon Musk und Phil Knight,

den Mann, der Nike aufgebaut hat. Natürlich: Das alles sind einflussreiche Menschen, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen unsere Welt verändert haben. Das Interesse an ihnen ist verständlich.

Aber es geht weiter – und es reicht über einen gewissen Personenkult hinaus. TV-Sender und Streamingdienste zeigen Formate, in denen bis dahin völlig unbekannte Menschen ihre

Geschäftsideen präsentieren, um so herauszufinden, ob sie einen Investor dazu bewegen können, einzusteigen. Der Pitch ist zur Unterhaltung geworden. Ist das gut? Klares Jein.

Positiv ist, dass Unternehmertum und wirtschaftliche Zusammenhänge generell mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken. So elementar wichtig sie für unsere Gesellschaft sind, so wenig haben sich in der Vergangenheit Menschen, die sich nicht unmittelbar in diesem Kontext bewegen, für sie interessiert. Ja, Wirtschaft wurde auch als langweilig empfunden – eine Meinung übrigens, zu der eigentlich nur diejenigen kommen können, die sich nicht Tag für Tag mit ihr beschäftigen. Mittlerweile, so scheint es, ist Unternehmer-

tum, Selbstständigkeit und -verwirklichung angesagter. Man kann das an Filmen, Sendungen und Büchern ablesen, aber auch an den Inhalten von sozialen Netzwerken, in denen gefeiert wird, wer seine Idee erfolgreich verwirklicht. Und dabei muss es gar nicht um Unternehmen mit Milliardenumsätzen gehen. Soloselbstständige, die – zum Beispiel – ihr erstes handgefertigtes Portemonnaie verkaufen und das öffentlich dokumentieren, werden ebenfalls beklatscht. Warum auch nicht?

Zu diesem für jeden ersichtlichen Trend passt nicht, dass die Zahl der Unternehmensgründungen in den vergangenen Jahren rückläufig ist. Sicher, in die Statistiken muss ein negativer Corona-Effekt eingerechnet werden. Und in unserer Region sehen die Zahlen (vor allem dank der Hochschulen) besser aus als im Rest Nordrhein-Westfalens. Dennoch: Eine stärkere öffentliche Wahrnehmung von Unternehmertum scheint bislang nicht dazu zu führen, dass sich mehr Menschen berufen fühlen, den Weg in die Selbstständigkeit zu wagen. Bleibt zu hoffen, dass sich das ändert.

Denn wir als Gesellschaft und wir als Wirtschaft brauchen die jungen Menschen, die an ihre Idee glauben, die mutig nach vorne gehen und dabei alle Hürden überwinden. Und von Letzteren gibt es eine Menge. In Sendungen und sozialen Medien werden sie leider allzu häufig ausgeklammert. Das unterscheidet sie von den Büchern. Die Biografien erfolgreicher Unternehmer sind voll von Schwierigkeiten, der Weg zur strahlenden Firma mit Vorzeigebilanz verläuft nie ohne Rückschläge.

Die zu überwinden, Herausforderungen zu lösen und nie den Glauben an den eigenen Erfolg zu verlieren: diese Hartnäckigkeit ist wohl die Quintessenz des Unternehmertums. Also: Machen wir weiter!



Foto: IHK Aachen

*Stefanie Peters*

Stefanie Peters,  
Vize-Präsidentin der Industrie- und  
Handelskammer Aachen

## TITELTHEMA • JUNGE WIRTSCHAFT



Foto: Franz Klöpffer

## Eisen schmieden, solange es heiß ist

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne – das wusste schon der Literatur-Nobelpreisträger Hermann Hesse. Der Zauber des Anfangs, die Kraft des Neuen hat Menschen seit je her motiviert, etwas zu schaffen, oder besser gesagt, zu erschaffen. Die Ideen sind dabei so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Einige stellen wir in dieser Ausgabe der *Wirtschaftlichen Nachrichten* vor.

Da sind zum Beispiel die Game-Changer im Garten (Seiten 22 bis 23): Wie „keep it grün“ aus Bad Münstereifel Pflanzen düngen und das Klima schonen will, packt ein wichtiges Thema bei der Wurzel an. Die beiden Gründer entwickeln derzeit ein Gerät, mit dem Hobbygärtnerinnen und -gärtner sogenannte Pflanzenkohle produzieren können.

Die Lösungen der Safion GmbH zur Batterieanalyse (Seiten 38 bis 41) werden weltweit nachgefragt. Dem Unternehmen ist es indes wichtig, am Standort Aachen zu bleiben. Hier will man die Eisen schmieden, solange sie heiß sind. Das junge Aachener Unternehmen mischt im boomenden Batteriemarkt kräftig mit. Das Tempo ist hoch, die Auftragsbücher sind voll. Ein Ende des rasanten Wachstumskurses ist nicht in Sicht.

Das junge Unternehmen MANSIO will die Logistik in die Zukunft führen (Seiten 24 bis 28). Es geht um Großes: die Zukunft des Lkw-Güterverkehrs in Europa zu revolutionieren. Das Gründerteam entwickelt eine intelligente Logistik, die Transporte mit Hilfe von innovativen Technologien zukünftig schneller, sicherer, ökologischer und attraktiver für Lkw-Fahrer gestaltet – Stichwort: Staffelfverkehr.

Damit kann die Ressource Lkw besser ausgenutzt werden, während der Fahrer seine Ruhezeit einhält.



Eine zauberhafte Lektüre wünscht  
Heike Horres

Die *Wirtschaftlichen Nachrichten*  
im Internet: [www.aachen.ihk.de/wn](http://www.aachen.ihk.de/wn)

Foto: Robert Kneschke – stock.adobe.com



Foto: Sarah Koll

## Mutmacherin

Von der Praktikantin zur Inhaberin: Marina Lutterbach erzählt im IHK-Podcast „MutMacher“ von ihrer Nachfolgersgeschichte. Sie ist Mitinhaberin und Geschäftsführerin der Aachener Kurpark-Terrassen.

► Seite 13



Foto: Christoph Hartrmann

## Wahrzeichen

Zum 175-jährigen Bestehen fördert der Karlsverein-Dombauverein den Brandschutz im Aachener Dom mit 790.000 Euro. Der Verein sieht sich dem Schutz dieses UNESCO-Welterbes aufs Höchste verpflichtet.

► Seite 15



Foto: AGIT mbH

## Pionierarbeit

Große Freude bei den High-Tech-Unternehmen fionec GmbH aus Aachen und JPE B.V. aus Maastricht: Sie haben den ersten grenzüberschreitenden Innovationsgutschein erhalten.

► Seite 49



# Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Blick in die Versammlung während der Ansprache des Präsidenten

Foto: Call

Foto: IHK Aachen

## Zur wirtschaftlichen Lage

► Jahresbericht des Präsidenten der Kammer, Hermann Heusch, erstattet in der öffentlichen Vollversammlung am 12. April 1972:

„[...] Zunehmenden Einfluß auf die Nutzung vorhandener wie auch auf die Wahl neuer Standorte gewinnen die **Fragen des Umweltschutzes**, die immer stärker in das Bewußtsein der Öffentlichkeit rücken. Teilweise kann man sogar von einer gewissen Umwelthysterie sprechen, der nun unbedingt Sachlichkeit und Realismus folgen sollten. Mit maßgeblichen Gremien der wirtschaftlichen Selbstverwaltung bin ich der Meinung, daß sich die gewerbliche Wirtschaft der Notwendigkeit des Umweltschutzes voll und ganz bewußt und bereit bleiben muß, auch in Zukunft zur Schaffung und Erhaltung gesunder Lebensverhältnisse beizutragen. Daß unsere Wirtschaft für den Umweltschutz in der Vergangenheit bereits erhebliche Leistungen erbracht hat, verdeutlichen Ergebnisse einer jüngst abgeschlossenen Untersuchung, wonach die Industrie des Kammerbezirks in den Jahren 1955 bis 1971 rd. 74 Mio. DM für Luftreinhaltemaßnahmen aufgewendet hat. Allein für ein Gutachten über unschädliche und kostengünstige Müllbeseitigung der Wirtschaft des Aachener Raumes hat die Kammer 50 000 DM bereitgestellt.

Diese bisher erbrachten Leistungen müssen – darüber herrscht bei der Wirtschaft Einigkeit – sicherlich in den kommenden Jahren noch verstärkt werden. Allerdings darf nicht verkannt werden, daß die wachsenden Maßnahmen zum Schutze der Umwelt sich über einen an gemessenen Zeitraum erstrecken müssen, um die Grenzen der Belastbarkeit der Unternehmen nicht zu überschreiten. [...]“



## ZAHL DES MONATS

Foto: adrian\_ille@25 - stock.adobe.com



# 70.000.000.000

Euro pro Jahr: Für den digitalen und klimaneutralen Umbau der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen braucht es neben zukunftsweisenden Innovationen auch Investitionen in dieser Größenordnung. Dies ist das Ergebnis einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft. Eine Investition von 70 Milliarden Euro jährlich entspricht rund zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts des Landes. Laut der Studie sind allein zur Erreichung der Klimaziele bis 2030 Investitionen von rund 50 Milliarden Euro pro Jahr notwendig. Hinzu kommen jährlich rund 17 Milliarden Euro für die Digitalisierung. Während notwendige Ersatzinvestitionen den Großteil des Bedarfs ausmachen, müssen die zusätzlich erforderlichen Investitionsanstrengungen auch mit entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten hinterlegt werden. Um das Thema der Transformationsfinanzierung voranzutreiben und Handlungsempfehlungen zu entwickeln, haben das Wirtschafts- und Innovationsministerium Nordrhein-Westfalen, der Bankenverband NRW, der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenverband Westfalen-Lippe und die NRW.BANK die Studie gemeinsam in Auftrag gegeben. Die Studie „Transformation in NRW“ ist online abrufbar.

Quelle: MWIDE NRW

@ bit.ly/3NKAGeu

## Wirtschaft und Politik diskutieren über einen nachhaltigen Weg aus der Pandemie: BITMi lädt zum „Digitalen Abend“ ein

► Der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) lädt zum Digitalen Abend am 23. Juni um 19 Uhr ein: Gemeinsam mit Experten aus Wirtschaft und Politik möchte er über die Rolle des IT-Mittelstands auf einem nachhaltigen Weg aus der Pandemie diskutieren: Welche Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit der Reboot der Wirtschaft gelingt? Wie können die digitalen Errungenschaften der Krise gesichert und weiterentwickelt werden? Und wie kann gezielt der IT-Mittelstand Deutschlands gestärkt werden, um die digitale Souveränität zu erhalten? Um Anmeldung bis zum 3. Juni per E-Mail an [kontakt@bitmi.de](mailto:kontakt@bitmi.de) wird gebeten. Die Veranstaltung „Digitaler Mittelstand – Wie gelingt der Reboot?“ findet hybrid statt, sowohl im Basecamp in Berlin-Mitte als auch digital. Die Teilnahme ist kostenfrei. Zuletzt hatte sich der BITMi auch zur Gigabit-Strategie der Bundesregierung geäußert: Mit den Eckpunkten für eine Gigabit-Strategie habe das Bundesministerium für Digitalisierung und Verkehr (BMDV) den Weg zu einer zukunftsfähigen digitalen Infrastruktur skizziert. Mehrere Forderungen des BITMi fänden sich in dem Papier wieder. Jetzt komme es darauf an, begleitende Förderungen gezielt in die Regionen zu bringen, die eine schlechte Ausbauperspektive haben, damit auch dort eine zeitgemäße digitale Teilhabe möglich wird.

## IHK-Umfrage: Sorgfaltspflichten in den Lieferketten werden zur Herausforderung für NRW-Unternehmen

► Der Entwurf der EU-Kommission für ein europäisches Lieferkettengesetz kommt in schwierigen Zeiten und ist noch komplexer als das in Deutschland bereits auf den Weg gebrachte Gesetz: Laut einer aktuellen Umfrage der IHK NRW, an der 489 Unternehmen aus NRW teilgenommen haben, befürchten 93 Prozent in dem deutschen Vorhaben einen hohen bürokratischen Zusatzaufwand. Der Vorschlag der Europäischen Kommission sieht nochmals deutlich weitreichendere Regelungen zu den Sorgfaltspflichten vor als auf nationaler Ebene. So sollen bereits Firmen ab 500 Beschäftigten und 150 Millionen Euro Jahres-

umsatz einbezogen werden. Außerdem zielt die Regelung auf die gesamte Wertschöpfungskette sowie die zivilrechtliche Haftung ab. Entscheidend werde daher eine konkrete Unterstützung sein: Knapp die Hälfte der Unternehmen in NRW (45 Prozent) gibt an, Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten in Lieferketten zu benötigen. Externen Unterstützungsbedarf sehen die Unternehmen vor allem bei der Rückverfolgung, in der Überprüfung von Zulieferern und den Kontrollen vor Ort. Die IHKs bieten als zuverlässiger Partner zahlreiche Unterstützungsangebote an.

## Workshops, Impulse und mehr: Aachen feiert die STARTUP WEEK

► Gemeinsam mit der Stadt Aachen, der RWTH Innovation und dem Gründungszentrum der FH Aachen plant der digitalHUB Aachen von Montag, 16., bis Freitag, 20. Mai, die STARTUP WEEK AACHEN, mit dem Ziel, das Startup-Ökosystem der Aachen Area noch sichtbarer zu machen. Die IHK Aachen, die GründerRegion, die AGIT, der TechVision Fonds und weitere Organisationen sind als Partner beteiligt und bringen sich in das Pro-

gramm mit ein. Während der STARTUP WEEK finden zahlreiche Events rund um die Themen Gründung, Wachstum, Digitalisierung und Innovation statt. Das Angebot wird zum Beispiel Workshops, Impulsvorträge, Sprechstage und „Fuck-up-Stories“ umfassen. Mehr Infos, zum Programm und den Terminen gibt es online.

@ <https://startupweek.ac/>



## Telematik-Webinarreihe: Couplink veranstaltet acht kostenlose Webinare mit dem Fokus Nachhaltigkeit

► Beim digitalen Flottenmanagement oder der digitalen Servicesteuerung spielt Nachhaltigkeit mittlerweile eine große Rolle: Im Rahmen seiner Webinarreihe vom 3. bis zum 20. Mai wird auch der Telematik-Spezialist Couplink einen besonderen Fokus darauf legen. Bei acht kostenlosen Online-Veranstaltungen erhalten Logistiker, kommunale und gewerbliche Entsorger sowie Unternehmen aus dem Großhandel zahlreiche Informationen – jeweils spezifisch auf die jeweilige Branche zugeschnitten. Auf die Teilnehmer warten Einblicke in praxistaugliche Lösungen zur Routen- und Tourenoptimierung, zu CO<sub>2</sub>-Analysen oder zum Container-Management sowie zu der bestmöglichen Einbindung von Subunternehmern. Das Forschungsinstitut FIR der RWTH Aachen trägt Aspekte aus wissenschaftlicher Sicht bei. Weitere Veranstaltungen werden vom Verkehrsplanungs-Spezialisten PTV unterstützt. Die Anmeldemöglichkeit gibt es online.

@ [www.couplink.de/telematikwebinar](http://www.couplink.de/telematikwebinar)



Foto: Couplink Group AG

Nachhaltigkeit spielt beim digitalen Flottenmanagement mittlerweile eine große Rolle. Aus diesem Grund veranstaltet der Telematik-Spezialist Couplink vom 3. bis zum 20. Mai acht kostenlose Webinare rund um diesen Themenschwerpunkt.

## Digitalisierungsagenda 2022 von IHK NRW: Breitband und passgenaue Förderung stehen im Fokus

► Die Corona-Krise hat der Digitalisierung in Betrieben einen Schub gegeben. Dennoch gibt sich die NRW-Wirtschaft bei der Digitalisierung weiterhin nur die Note drei bis vier. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Digitalisierungsumfrage der IHK-Organisation, an der 650 Unternehmen aus NRW teilgenommen haben. Angelehnt an die Umfrage hat IHK NRW eine Digitalisierungsagenda 2022 für NRW entworfen: Handlungsbedarf bei der Politik sehen die Unternehmen an erster Stelle beim Ausbau der digitalen Infrastrukturen und einer passgenauen Förderung zur schnelleren Umsetzung ihrer Digitalisierungsprojekte. Die digitale Transformation bleibe schließlich eine Daueraufgabe: Gefragt nach einer Selbsteinschätzung zum Digitalisierungsgrad des eigenen Unternehmens, bleiben die Betriebe zurückhaltend. Etwa ein Drittel der Befragten sieht sich voll oder gut digitalisiert. Der überwiegende Teil der Befragten (59 Prozent) kommt in der Selbsteinschätzung nicht über ein „befriedigend“ oder „ausreichend“ hinaus. Die Herausforderungen, denen sich die Betriebe stellen müssen, sind zahlreich: 41 Prozent geben an, dass ihnen die zeitlichen Ressourcen fehlen, um sich

neben Geschäft und der Krisenbewältigung stärker der Digitalisierung zu widmen. Neben der Komplexität einer Umstellung (39 Prozent) scheitert eine schnellere Digitalisierung auch an den hohen Kosten (36 Prozent). Daneben stehen die Betriebe vor der Aufgabe, ihre Mitarbeitenden und Führungskräfte fit für die digitale Zukunft zu machen. Vielfach fehlen Kompetenzen (20 Prozent) oder es mangelt an IT-Fachkräften (25 Prozent). Den größten Handlungsbedarf auf politischer Seite sehen die Unternehmen im technischen und regulatorischen Rahmen. An erster Stelle steht eine leistungsfähige Breitbandinfrastruktur (66 Prozent). Bei knapp einem Viertel der Befragten (23 Prozent) entspricht die Leistungsfähigkeit der Breitbandinfrastruktur am Standort noch nicht dem Bedarf. Daneben wünschen sich die Unternehmen mehr Unterstützung durch passgenaue Fördermittel (43 Prozent), um innovative Technologien und neue Geschäftsmodelle umsetzen zu können. Zudem wird die Informationssicherheit immer mehr zu einer zentralen Voraussetzung für die Digitalisierung in den Unternehmen (30 Prozent).

## Digitale Sicherheit im Betrieb einfach umsetzen: DIGITAL.SICHER.NRW zeigt in einer Online-Veranstaltung, wie digitale Selbstverteidigung funktioniert

► Ohne IT-Sicherheit geht es heute nicht mehr, denn Cyberangriffe können für Betriebe eine existenzielle Bedrohung darstellen. Das Thema digitale Sicherheit wirkt oft kompliziert und schwer zugänglich. In der Anwendung muss es aber keine Raketenwissenschaft sein. Welche Maßnahmen im Unternehmen umgesetzt werden sollten und welche die ers-



Grafik: Kompetenzzentrum für Cybersicherheit in der Wirtschaft in NRW

ten Schritte zu mehr IT-Sicherheit sind, vermittelt DIGITAL.SICHER.NRW bei einer kostenlosen Online-Veranstaltung am 11. Mai von 9 bis

13 Uhr. In verschiedenen Sessions wird unter anderem gezeigt, wie Back-ups angelegt, Online-Shops und Websites abgesichert, Geschäftsgeheimnisse geschützt und die Sicherheit im Home-Office gewährleistet werden kann. Die kostenfreie Anmeldung ist online möglich.

@ [event@digital-sicher.de](mailto:event@digital-sicher.de)



## Startschuss für Wasserstoffinitiative in der Euregio Maas-Rhein

Die IHK Aachen forciert in einem Bündnis aus neun deutschen, niederländischen und belgischen Partnern die Entwicklung von grünem Wasserstoff in der Euregio Maas-Rhein. Unter der Bezeichnung „EMR H2 Booster“ haben sich die Initiatoren das Ziel gesetzt, gemeinsam mit Unternehmen aus der Region eine nachhaltige Wasserstoffwirtschaft im Dreiländereck zu etablieren.

Die Wasserstoffinitiative widmet sich zahlreichen Aufgaben. So ist der Aufbau einer Online-Plattform geplant, in der unter anderem die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Kompetenzen von Unternehmen der Wasserstoffwirtschaft dargestellt werden. Diese sollen vernetzt werden, um Wasserstoffprojekte und -anwendungen auf den Weg zu bringen. Das Netzwerk ist offen für Firmen, die sich im Wasserstoffsektor engagieren wollen, jedoch noch in einem frühen Entwicklungsstadium sind. Auf diese Weise soll eine starke, innovative und wettbewerbsfähige Wasserstoffwirtschaft in der Euregio Maas-

Rhein entstehen. „Wasserstoff bietet unseren regionalen Unternehmen ein enormes Potenzial: Betriebe können ihre Produkte verstärkt CO<sub>2</sub>-neutral produzieren und zugleich noch mehr nachhaltige Wertschöpfung vor Ort generieren“, sagt Michael F. Bayer, Hauptge-



schäftsführer der IHK Aachen. „Wir freuen uns darauf, diese ökonomisch wie ökologisch wichtige Transformation gemeinsam mit unseren Partnern in der Euregio Maas-Rhein voranzutreiben.“ Der Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft ist aus Sicht der IHK Aachen von zentraler Bedeutung, um den Strukturwandel und die damit verbundene Energiewende in der Region zu meistern. Außerdem bietet er eine Möglichkeit, mittelfristig von russischem Erdgas unabhängig zu

werden. Mehr als 300 Unternehmen aus der Region haben sich bereits in dem von der IHK Aachen organisierten, regionalen Netzwerk des Hydrogen Hub Aachen zusammengeschlossen, um ihre Expertise einzubringen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die jetzt gestartete Wasserstoffinitiative ergänzt die Aktivitäten des Hydrogen Hub Aachen auf euregioer Ebene. „EMR H2 Booster“ wird mit Fördermitteln des europäischen Interreg-Programms für die Euregio Maas-Rhein, des Landes Nordrhein-Westfalen sowie regionaler Regierungen finanziert, darunter der niederländischen Provinzen Limburg und Nordbrabant, das niederländische Ministerium für Wirtschafts- und Klimapolitik und die wallonische Regierung.

@ [emrh2booster.eu](mailto:emrh2booster.eu)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Fabian Müller-Lutz  
Tel.: 0242 4460116  
[fabian.mueller-lutz@aachen.ihk.de](mailto:fabian.mueller-lutz@aachen.ihk.de)

## Mehrweg wird Pflicht: IHK informiert zur Neuregelung im Verpackungsgesetz

Ab 1. Januar 2023 tritt eine Neuregelung im Verpackungsgesetz in Kraft: Das zusätzliche Angebot von Mehrweg-Lösungen für den Außer-Haus-Verkauf von Speisen und Getränken wird für viele Gastronomie-Betriebe zur Pflicht. In Deutschland entstehen täglich 770 Tonnen Verpackungsmüll durch Take-away-Einwegverpackungen (Quelle: Bundesregierung 2021). Die Neuregelung im Verpackungsgesetz soll dazu beitragen, Abfälle zu vermeiden, Rohstoffe zu sparen und damit die Umwelt und das Klima zu schonen. Die AWA Entsorgung GmbH, die für die Abfallberatung sowie die Öffentlichkeitsarbeit im Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung zuständig ist, fördert die Abfallvermeidung und den nachhaltigen Konsum in der Region. Aus diesem Grund hat sie die Informationsveranstaltung „Mehrwegpflicht in der Gastronomie ab 2023“ gemeinsam mit der IHK und dem Dehoga initiiert. Im Rahmen der Onlineveranstaltung, die am Dienstag, 10. Mai, ab 14.30 Uhr, stattfindet, stellt die AWA die gesetzlichen Bedingungen für Betriebe vor und bietet Mehrweganbietern, die in der Region bereits tätig

sind, eine Plattform, ihr System vorzustellen. Einzelne Gastronomen oder auch Verkaufsläden, die schon erfolgreich Mehrwegsysteme einsetzen, kommen zu Wort und werden über ihre Erfahrungen berichten. Mit der Veranstaltung soll über die Rechte und Pflichten zum Mehrweg-Angebot in der Gastronomie informiert und sowie Angebote von Systembetreibern vorgestellt werden. Es besteht die Möglichkeit, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und Lösungen kennenzulernen. Schließlich kann Mehrweg nur funktionieren, wenn möglichst viele mitmachen. So wird auch die Akzeptanz beim Kunden erleichtert. Die Anmeldung ist bis zum 6. Mai per Mail an die AWA möglich.

@ [nicole.luerken@awa-gmbh.de](mailto:nicole.luerken@awa-gmbh.de)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Kadir Kilit  
Tel.: 0241 4460-278  
[kadir.kilit@aachen.ihk.de](mailto:kadir.kilit@aachen.ihk.de)

### Ansprechpartner Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254 • Fax: -253 • [wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@medienhausaaachen.de)



## Computer nach Vorbild unseres Gehirns: Erster Jülich–Aachen „Neuromorphic Computing Day“ gibt Einblicke

Am Mittwoch, 25. Mai, findet der erste Jülich–Aachen Neuromorphic Computing Day im Forschungszentrum Jülich statt. Hierbei werden spannende Einblicke zum Stand der Forschung, zu der Zusammenarbeit in der Region und zu möglichen Anwendungen ermöglicht. Im Detail werden Themen von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung zu Materialien und neuromorphen Bauelementen diskutiert, Ansätze für neuromorphe Schaltungen, Algorithmen und Systeme gezeigt, und auch vielschichtige reale Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der künstlichen Intelligenz vorgestellt. Die Veranstaltung beinhaltet hochkarätige Vorträge sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema und bietet die Möglichkeit der Vernetzung und des Austauschs bei Ausstellungen von Industriepartnern und wissenschaftlichem Nachwuchs. Künstliche Intelligenz ist ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt: von autonom fahrenden Autos, Optimierungsprozessen im Industriesektor bis hin zu medizinischen Anwendungen, bei denen Diagnosen und Behandlungen auf Basis von effizienterer Datenverarbeitung verbessert werden. Die Analyse von Datenmengen erfolgt hier – und das mit großem Erfolg – mehr und mehr auf Grundlage von sogenannten neuronalen Netzen. In der Forschung

werden derzeit radikal neue Ansätze für Computerarchitekturen verfolgt, die der Vernetzung und Struktur des Gehirns nachempfunden sind. Denn das menschliche Gehirn ist mit seiner natürlichen Struktur – den Grundbausteinen der Neuronen und Synapsen – dafür ausgelegt, parallelisiert und extrem energieeffizient zu arbeiten.

In der Region Aachen–Jülich hat sich aktuell ein Zentrum für die Forschung zu „neuromorpher“ Hardware geformt. Diese Entwicklung wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung über das Projekt „NEUROTEC - neuroinspirierte Technologien der künstlichen Intelligenz“ für die Elektronik der Zukunft sowie den Zukunftscluster „NeuroSys - Neuromorphe Hardware für autonome Systeme der künstlichen Intelligenz“ gefördert. Wissenschaftler der RWTH Aachen, des Forschungszentrums Jülich und der AMO GmbH arbeiten daran, dass ein Gehirn-inspirierter Computer bald Wirklichkeit werden kann. Die Zusammenarbeit in beiden Initiativen ist geprägt durch die starke Vernetzung mit loka-

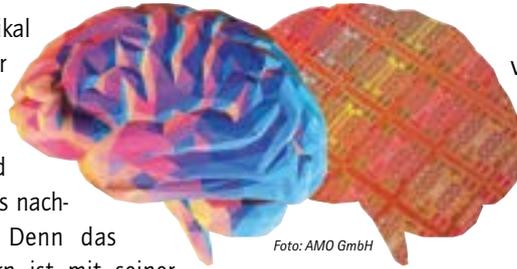


Foto: AMO GmbH

Vorbildlich: Damit Computer mehr leisten können, soll ihre Architektur der des menschlichen Gehirns nachempfunden werden.

len Partnern aus Industrie und Gesellschaft. Beteiligt sind unter anderem die IHK Aachen, die Unternehmen AixACCT Systems GmbH, AIXTRON SE, AppTek GmbH, EL MOS Semiconductor SE, RWTH Innovation GmbH, STAR Healthcare, AMOtronics UG und SURFACE systems+technology GmbH & Co. KG, ebenso wie die Start-ups AiXscale Photonics UG, Black Semiconductor GmbH, Clinomic GmbH und Gremse-IT GmbH.

Die Teilnahme am Neuromorphic Computing Day ist kostenlos. Die Veranstaltung findet hybrid statt, ein Livestream wird angeboten. Um Anmeldung per Mail wird gebeten.

@ [neurosys@eld.rwth-aachen.de](mailto:neurosys@eld.rwth-aachen.de)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Thomas Wendland  
Tel.: 0241 4460-272  
[thomas.wendland@aachen.ihk.de](mailto:thomas.wendland@aachen.ihk.de)

## Zwischenprüfungstermine im Herbst 2022 für kaufmännische und gewerblich–technische Auszubildende

Die schriftliche Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 im kaufmännischen Bereich findet am 21. September 2022 sowie die Abschlussprüfung Teil 1 der Kaufleute für Büromanagement am 22. September und 23. September 2022 statt. Im gewerblich–technischen Bereich findet die Abschlussprüfung Teil 1 für die Mechatroniker am 13. September und vom 27. bis 29. September die Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 für die restlichen Berufe statt. Hierzu erhalten die Ausbildungsbetriebe Aufforderungs- beziehungs-

weise Anmeldebeschreiben mit den Namen der für die Prüfungen vorgesehenen Auszubildenden. Eine ausdrückliche Anmeldung ist nur bei der Abschlussprüfung Teil 1 erforderlich. Bei der Zwischenprüfung sind der IHK lediglich Änderungen mitzuteilen.

i **IHK-Ansprechpartnerin:**  
Mechthild Werthmann  
Tel.: 0241 4460250  
[Mechthild.werthmann@aachen.ihk.de](mailto:Mechthild.werthmann@aachen.ihk.de)

Gehen Sie mit uns auf Reisen:  
[www.medienhaus-reisen.de](http://www.medienhaus-reisen.de)

**MEDIENHAUS**  
AACHEN



## Grundsteuerreform: „Datenbeschaffung nicht auf die lange Bank schieben“

Die Auswirkungen der Grundsteuerreform geht mit einer Neubewertung von Grundstücken und Pflichten für Grundstückseigentümer einher. Voraussichtlich in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Oktober dieses Jahres müssen alle Grundstückseigentümer gegenüber dem zuständigen Finanzamt eine Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwertes abgeben. Die IHK Aachen nimmt dies zum Anlass, um bei einer Informationsveranstaltung am Montag, 23. Mai, die wichtigsten Fragen zum Thema zu beantworten. Referent ist Sebastian Steffens, Steuerberater bei der WWS Wirtz, Walter Schmitz GmbH. Im Kurzinterview mit den *Wirtschaftlichen Nachrichten* gibt er vorab kleinen Einblick ins Thema.

**WN:** Herr Steffens, warum ist es wichtig, dass sich Unternehmer mit der Grundsteuerreform befassen?

**Sebastian Steffens:** Mit dem kürzlich eingeführten Grundsteuerreformgesetz werden die Grundlagen zur Neuberechnung der Grundsteuer geschaffen, die ab 1. Januar 2025 gelten: Auf Basis des reformierten Grundsteuer- und Bewertungsrechts sind für alle rund 36 Millionen wirtschaftliche Einheiten des Grundbesitzes neue Bemessungsgrundlagen zu ermitteln. Die elektronisch einzureichenden Feststellungserklärungen müssen ab 1. Juli 2022 über die Steuer-Onlineplattform ELSTER eingereicht werden. Die Abgabefrist läuft nach derzeitigem Stand bis zum 31. Oktober 2022. Durch das spezielle Bewertungsverfahren für gewerblichen Grundbesitz kann es sein, dass wesentliche Angaben erst beschafft werden müssen, vielleicht auch von dritter Seite wie Architekten oder Bausachverständigen. Mit Blick auf die engen Zeitfristen sollten gewerbliche Eigentümer die Datenbeschaffung und Bewertung nicht auf die lange Bank schieben.

**WN:** Was ist die Idee des Gesetzgebers hinter der Reform?

**Steffens:** Im April 2018 hatte das Bundesverfassungsgericht die Bemessungsgrundlagen zur Berechnung der Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt und eine Neuregelung gefordert. Da die Einheitswerte im Westen

von 1964 und im Osten von 1935 stammten, sei die Berechnung der Grundsteuer nicht mehr realitätsgerecht. Die Werte in Großstädten und in Randlagen hätten sich mittlerweile völlig auseinanderentwickelt, argumentierten die Richter seinerzeit. Dies führe in zunehmendem Umfang zu Ungleichbehandlungen. Auch deshalb sollen die Grundsteuerwerte nun regelmäßig neu festgestellt werden, nämlich alle sieben Jahre.

**WN:** Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Änderungen, von denen Unternehmer betroffen sind?

**Steffens:** Für gewerbliche Eigentümer mit betrieblich genutzten Grundstücken wird oftmals das Sachwertverfahren Anwendung finden. Das gilt für Geschäftsgrundstücke, gemischt genutzte Grundstücke, Teileigentum und sonstige bebaute Grundstücke, die nicht Wohnzwecken dienen. Die Wertermittlung erfolgt in diesem Bewertungsverfahren für den Grund und Boden sowie etwaige Gebäude zunächst getrennt. In einem nächsten Schritt werden diese dann pro wirtschaftliche Einheit zusammengeführt. Damit einhergehend sind auch andere Parameter für die Feststellungserklärung zur Neuberechnung der

Grundsteuer wichtig. Dazu gehören die Gebäudeart und die Bruttogrundfläche beziehungsweise Nutzfläche nach DIN 277-1: 2005-02 (anstatt der Wohnfläche bei Wohngrundstücken). Für die Ermittlung gilt: Die Summe der Grundflächen aller Grundrissebenen und deren konstruktive Umschließung eines Bauwerkes bilden die Bruttogrundfläche.

**WN:** Wird es teurer?

**Steffens:** Das ist noch nicht klar. Grundsätzlich heißt es seitens des Gesetzgebers, dass die Reform nicht zu einer höheren Steuerbelastung führen soll. Das kann man aber erst abschließend beurteilen, wenn die neuen Hebesätze ab 2025 bekanntgegeben werden. Die Städte und Gemeinden haben nämlich Hebesatzautonomie. Es ist nicht auszuschließen, dass einige die Reform auch zur Anhebung nutzen werden, um Haushaltslöcher zu stopfen. In jedem Falle macht es zunächst Arbeit.



Referiert bei einer Infoveranstaltung der IHK zum Thema Grundsteuerreform: Sebastian Steffens, Steuerberater bei der WWS Wirtz, Walter Schmitz GmbH.

Foto: WWS GmbH

### INFO

#### IHK-Informationsveranstaltung zur Grundsteuerreform

Die anstehende Neubewertung von Grundstücken im Zuge der Grundsteuerreform ist mit Pflichten für Grundstückseigentümer verbunden. Voraussichtlich in der Zeit vom 1. Juli bis zum 31. Oktober dieses Jahres müssen alle Grundstückseigentümer gegenüber dem zuständigen Finanzamt eine Erklärung zur Feststellung des Grundsteuerwertes abgeben. Für Unternehmerinnen und Unternehmer mit Grundbesitz findet deshalb bei der IHK Aachen, Theaterstraße 6 - 10, am Montag, 23. Mai, von 16 bis 17 Uhr eine kostenfreie Informationsveranstaltung zur

Grundsteuerreform statt. Dort ist zu erfahren, welche Änderungen anstehen, welche Daten dem Finanzamt mitzuteilen sind und ob jetzt schon Handlungsbedarf besteht. Referent ist Sebastian Steffens, Steuerberater bei der WWS Wirtz, Walter Schmitz GmbH. Mehr Infos und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es online.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 101162069)

i **IHK-Ansprechpartnerin:**  
Nora Liebenthal  
Tel.: 0241 4460-261  
[nora.liebenthal@aachen.ihk.de](mailto:nora.liebenthal@aachen.ihk.de)



## Gehackt und dann? Webinar zu IT-Sicherheit und IT-Versicherungen nach Cyberangriffen

Cyberangriffe sind in den vergangenen Jahren omnipräsent. Hacks auf große Unternehmen, Krankenhäuser oder ganze Staaten schaffen es regelmäßig in die Medien, während viele tausend Fälle bei kleinen und mittleren Unternehmen eher unsichtbar bleiben. Durch aktuelle Warnungen des BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) wird einmal mehr klar, dass es eben nicht nur die ganz Großen trifft, sondern sogar überwiegend den Mittelstand. Während IT-Sicherheit zur Verhinderung eines Angriffs ein ganz zentrales Thema ist, sollte man sich als Unternehmer aber auch mit dem Worst Case befassen – einem erfolgreichen Hack. Denn vollständige IT-Sicherheit lässt sich nie erreichen, weder mit ausgereifter Technik noch mit bestens geschultem Personal. Umso wichtiger ist es, auch auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Was ist zu tun, wenn das eigene Unternehmen gehackt wurde? Was ist zu beachten, damit eine Cyber-Security-Versicherung greift? In welchen Bereichen kann eine solche Versicherung aktiv unterstützen? Diese und weitere Fragen beantworten Experten bei einer virtuellen Veranstaltung mit einem Erfahrungsbericht und im Austausch mit einem neutralen Versicherungsmakler. Das kostenfreie Webinar „Gehackt und dann? IT-Sicherheit und IT-Versicherungen nach erfolgreichen Cyberangriffen“ am Donnerstag, 9. Juni, von 9 bis 10 Uhr statt. Veranstalter sind die IHK Aachen, der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) und die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand (TISiM).



Foto: Siflov – stock.adobe.com

Handlungsfähig bleiben – auch nach einem Cyberangriff: Die IHK Aachen bietet ein kostenfreies Webinar zum Thema IT-Sicherheit und -Versicherungen an.

Informationen zum Programm und zur kostenfreien Anmeldung gibt es online.

@ [bit.ly/3ud0FDz](https://bit.ly/3ud0FDz)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

## „Hallo Nachbar!": Fünf Unternehmen aus der Region laden ein

Das Besuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ geht in die achte Runde und ermöglicht spannende Einblicke in die Unternehmen der Region Aachen. Mit Vorträgen und Produktionsbesichtigungen stellen sich Betriebe verschiedener Branchen vor und gewähren den Gästen einen Blick hinter die Kulissen. Das Besuchsprogramm bietet als Initiative des Industrie-Dialogs Region Aachen eine ideale Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen. In den vergangenen sieben Jahren haben mehr als 787 Fach- und Führungskräfte 36 Unternehmen in der Region Aachen besucht. Nun freuen sich weitere Betriebe auf den Besuch der Gäste. Folgende Gastgeber aus der Region Aachen öffnen im Rahmen von „Hallo Nachbar!“ ihre Türen:

- Mittwoch, 27. April, ab 17 Uhr:  
DeinWerk gGmbH (Heinsberg-Oberbruch)
- Mittwoch, 24. Mai, ab 16 Uhr:  
GNS Electronics GmbH (Würselen)

- Donnerstag, 30. Juni, ab 15 Uhr:  
Rouette EBer GmbH (Düren)
- Donnerstag, 25. August, ab 16 Uhr/ab 18 Uhr:  
Oculavis GmbH (Aachen)
- Mittwoch, 21. September, ab 15 Uhr:  
e-regio GmbH & Co. KG (Euskirchen)

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung zu den jeweiligen Terminen ist jedoch erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Falls nötig, wird die Veranstaltung online angeboten. Informationen zum Programm und die Möglichkeit zur kostenfreien Anmeldung gibt es online.

@ [www.aachen.ihk.de/hallonachbar](http://www.aachen.ihk.de/hallonachbar)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)



Foto: Inasfoto – Fotolia.com



## Wandel durch Handel: Was lässt sich mit Wirtschaftssanktionen erreichen?



Foto: Sina Ettmer – stock.adobe.com

Die Tragödie, die wir seit Kriegsbeginn am 24. Februar erleben, hat auch weitreichende Folgen für die Wirtschaft. Die Beziehungen zwischen Deutschland, Belarus, Russland und zahlreichen weiteren Ländern werden auf

lange Zeit nicht mehr so sein, wie sie einmal waren. Der Krieg in der Ukraine verändert unseren Blick auf die Welt. In der Veranstaltung „Wandel durch Handel – eine Illusion?“, die am Mittwoch, 4. Mai, 18 bis 20 Uhr, im Großen Foyer der IHK Aachen, Theaterstraße 6 – 10, stattfindet, wird die Entwicklung der bilateralen Geschäftskontakte und der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Belarus betrachtet. Es wird eine Bestandsaufnahme der Beziehungen zwischen Deutschland und Belarus, Aachen und Minsk geben, verbunden mit den Nachfragen, wie deren Verhältnis in Zukunft aussehen kann. Die Wirksamkeit von Sanktionen, Embargos und Boykotten wird diskutiert und nach Voraussetzungen und Bedingungen gefragt, die künftig eine Basis für sichere und friedliche Handelsbeziehungen bilden könnten. Letztlich geht es auch um die Frage, ob die Annahme noch Gültigkeit hat, dass sich durch wirtschaftliche Kooperationen Handelspartner in befreundete Länder verwandeln. Ein Beispiel hierfür ist die Europäische

Union. Vor 80 Jahren untereinander noch im Krieg, ist der errungene Friede unter den 27 EU-Ländern heute stabil und unumstößlich. Müssen wir mit dem Krieg in der Ukraine dennoch das Konzept „Wandel durch Handel“, mit dem wir seit Jahrzehnten rund um den Globus tätig sind, überdenken?

Nach der Begrüßung durch IHK-Präsidentin **Gisela Kohl-Vogel** gibt es Beiträge von unter anderem **Manfred Huterer** (Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der deutschen Botschaft in Minsk), **Stefan Kägebein** (Regionaldirektor Osteuropa, Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.) und **Lybou Kasparyovich** (Journalistin und Reporterin für TUT.BY, Belarus/Berlin). Die Moderation übernehmen **Ina-Marie Orawiec** (Business Network Aachen e.V.), **Dr. Gunter Schai-ble** (Geschäftsführer International bei der IHK Aachen). Die Veranstaltung wird realisiert vom Business Network Aachen e.V., der IHK Aachen und NRW Global Business. Der Eintritt ist frei, um vorherige Anmeldung wird gebeten.

@ [www.aachen.ihk.de/belarus](http://www.aachen.ihk.de/belarus)

i IHK-Ansprechpartnerin:  
Karin Sterk  
Tel.: 0241 4460-297  
[karin.sterk@aachen.ihk.de](mailto:karin.sterk@aachen.ihk.de)

## Wirtschaftsregion Aachen: Zukunftsfähig und nachhaltig

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der in den vergangenen Jahren immer präsenter geworden ist. Der European Green Deal steht in den Startlöchern, CO<sub>2</sub>-Besteuerung und Lieferkettengesetz sind im Gespräch. Gleichzeitig sind regionale Unternehmen von Hochwasser, Corona-Pandemie sowie Preissteigerungen im Rohstoffbereich und der Ukraine-Krise betroffen. Das wirft Fragen auf: Wo anfangen? Welchen Handlungsspielraum habe ich als Unternehmerin und Unternehmer? Mit welcher regionalen und kommunalen Unterstützung kann man rechnen? Darum geht es bei der Veranstaltung „Wirtschaftsregion Aachen: Zukunftsfähig und nachhaltig“, am 9. Mai von 16 bis 20 Uhr im Großen Foyer der IHK Aachen. Bei dieser Informations- und Vernetzungsveranstaltung geht es darum, aktuelle Herausforderungen zu diskutieren, über politische Entwicklungen und Rahmenbedingungen zu informieren sowie die damit verbundenen Auswirkungen, Chancen und Potenziale zu beleuchten. Auch der Transfer der komplexen Nachhaltigkeitsziele aus der Theorie in die Praxis für Unternehmen wird anhand von Beispielen und Erfolgsgeschichten aus der Region vorgestellt. Ein „Markt der Möglichkeiten“ lädt zum Austausch und zur Vernetzung ein und zeigt Anknüpfungspunkte und lokale Umsetzungspotenziale in unserer Region. Eine Anmeldung ist erforderlich.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr. 101162079)



## Deutsch-Niederländischer Sprechtag: Was beim Schritt ins Nachbarland zu beachten ist

Ist der Entschluss einmal gefasst, die eigenen Vertriebstätigkeiten auf das Nachbarland auszuweiten und dort unternehmerisch tätig zu werden, ergeben sich zunächst viele Fragen. Existiert für mein Produkt oder meine Dienstleistung in Deutschland oder in den Niederlanden ein Markt? Bestehen Gesetze oder Vorschriften, die eingehalten werden müssen? Wie kann ich Geschäftsbeziehungen aufbauen und Kontakte zu Kunden herstellen? Die IHK Aachen berät und informiert gemeinsam

mit Experten des Grenzfunktes Aachen-Eurode sowie des StartersCentrums Limburg Existenzgründer und Unternehmer, die im Nachbarland tätig werden möchten, zu verschiedenen Themenbereichen. Die Kunden werden dabei in 45-minütigen Einzelgesprächen individuell beraten. Zu den häufigsten Beratungsthemen zählen die Firmengründung, die Erbringung von Dienstleistungen sowie Fragen zum deutschen und niederländischen Steuer- und Sozialversicherungsrecht.

Der Sprechtag findet am Dienstag, 7. Juni 2022, im Eurode-Business-Center in Herzogenrath statt. Der Sprechtag ist kostenfrei, jedoch anmeldepflichtig. Weitere Infos und eine Anmeldeöglichkeit gibt es online.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 101156771)

i IHK-Ansprechpartnerin:  
Karin Sterk  
Tel.: 0241 4460 297  
[karin.sterk@aachen.ihk.de](mailto:karin.sterk@aachen.ihk.de)

## Von der Praktikantin zur Inhaberin: Marina Lutterbach erzählt im Podcast „MutMacher“ von ihrer Nachfolgersgeschichte

Grafik: IHK Aachen / Büro g29



Warum nicht einen gut laufenden Betrieb übernehmen, anstatt selbst zu gründen? Diese Frage hat sich Marina Lutterbach gestellt – und so ihren Weg zur Unternehmerin gefunden. Doch erst einmal musste sie einen Betrieb finden, der einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin suchte. Gesagt, getan: Nach einer unverbindlichen Anfrage bei den Aachener Kurpark-Terrassen und etwas Hartnäckigkeit ihrerseits wurde sie von der Praktikantin zur Mitinhaberin und Geschäftsführerin. Um ihren Geschäftspartner zu überzeugen, dass sie es ernst meint,

absolvierte sie – nach drei erfolgreichen Abschlüssen – sogar noch eine weitere Ausbildung. „Ich war nicht die typische Auszubildende“, berichtet die 32-Jährige in der



Foto: Sarah Koll

Momentan ist die 32-Jährige die Geschäftsführerin und Mitinhaberin der Kurpark-Terrassen in Aachen; ab kommendem Jahr alleinige Inhaberin. Im Podcast-Gespräch erzählt Marina Lutterbach von ihrem Weg dorthin.

neuen Folge des IHK-Podcasts „MutMacher“, wie ihr der Spagat zwischen ihren Rollen als Lernende und künftige Chefin gelungen ist. Im Gespräch mit Moderatorin Juliane Becher erzählt Lutterbach außerdem, warum ihre erste Gründungsidee gescheitert ist und warum ihre beruflichen Umwege sie genau dorthin gebracht haben, wo sie heute sein will. Die Folge steht ab Montag, 2. Mai, zum Download oder zum Streamen auf der Website der IHK Aachen bereit.

@ [www.aachen.ihk.de/mutmacher](http://www.aachen.ihk.de/mutmacher)

i IHK-Ansprechpartnerinnen:  
Juliane Becher  
Tel.: 0241 4460-115  
[juliane.becher@aachen.ihk.de](mailto:juliane.becher@aachen.ihk.de)

Sarah Koll  
Tel.: 0241 4460-107  
[sarah.koll@aachen.ihk.de](mailto:sarah.koll@aachen.ihk.de)



**WIR PLANEN  
UND BAUEN FÜR SIE  
GEWERBEBAUTEN.**

- ◆ kostenlose Beratung
- ◆ wirtschaftliche Konzepte
- ◆ individuelle Planung
- ◆ schlüsselfertige Ausführung

**GRONAU**  
WIR PLANEN. WIR BAUEN.

GRONAU GMBH & CO. KG Friedrich-List-Allee 61, 41844 Wegberg,  
T 02432 93302-0, [info@gronau-bau.de](mailto:info@gronau-bau.de), [www.gronau-bau.de](http://www.gronau-bau.de)



## Profile 2022: Das IHK-Unternehmens-Besuchsprogramm

Das Besuchsprogramm „Profile“ geht weiter. Sieben Unternehmen aus den Regionen der rheinländischen Industrie- und Handelskammern (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Bergische IHK) laden zu interessanten und abwechslungsreichen Besuchen ein. Unter dem Motto „Know-how vor Ort!“ können Fach- und Führungskräfte wieder hinter die Kulissen der gastgebenden Unternehmen blicken. Bei jedem Termin wird ein anderes Thema im Fokus stehen. Im Rahmen des Programms bieten sich optimale Gelegenheiten zum Netzwerken und zum gegenseitigen Austausch. In den vergangenen 21 Jahren waren mehr als 6.600 Besucherinnen und Besucher bei über 250 Unternehmen zu Gast. Eine Anmeldung zu den jeweiligen Terminen ist erforderlich. Die Veranstaltungen finden unter Beachtung der zum Zeitpunkt geltenden Corona-Schutzverordnung statt.

Folgende Gastgeber öffnen die Tür im Rahmen der „Profile 2022“:

Donnerstag, 12. Mai 2022

### **ABB AG, Ratingen**

Fachthema: Innovationsführer in Ratingen, Deutschland und der Welt

Dienstag, 17. Mai 2022

### **Telonic GmbH, Köln**

Fachthema: Wie schützt man sich als Unternehmen vor Cyber-Kriminalität?

Dienstag, 14. Juni 2022

### **bimano Cloud Solutions GmbH, Neuss**

Fachthema: Marktchancen – Unternehmen, die Daten sammeln und auswerten, sind dreimal erfolgreicher als andere Unternehmen.

Dienstag, 28. Juni 2022

### **Fortin Mühlenwerke GmbH & Co. KG, Düsseldorf**

Fachthema: Flocken, die begeistern

Dienstag, 20. September 2022

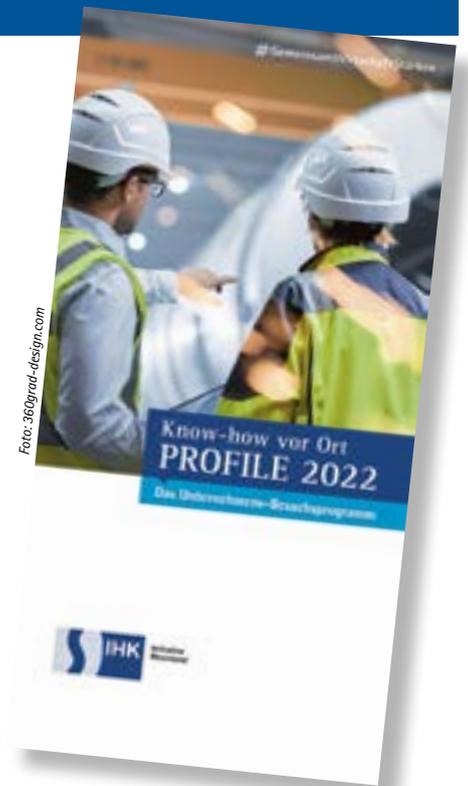
### **Unitechnik Systems GmbH, Wiehl**

Fachthema: Moderne Logistikzentren planen und bauen – unter Einsatz des digitalen Zwilling

Donnerstag, 27. Oktober 2022

### **Gründer- und Technologiezentrum Solingen, Solingen**

Fachthema: coworkit – Coworking-Space, Start-up-Inkubator und 3D Start-up-Campus NRW



Mittwoch, 9. November 2022

### **Airport Weeze, Weeze**

Fachthema: Airports als Infrastrukturfaktor für die Entwicklung von Regionen



[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)  
(Dok. Nr. 5496266)



IHK Ansprechpartner:  
Thomas Wendland  
Tel.: 0241 4460-272  
[thomas.wendland@aachen.ihk.de](mailto:thomas.wendland@aachen.ihk.de)

Markus Wolff  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

## Veranstaltung: Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Warenverkehr

Internationale Absatzmärkte steigen in ihrer Bedeutung auch heute noch für deutsche Unternehmen. Wachsen können sie häufig nur, wenn sie ihre Waren und Dienstleistungen neben den Ländern der Europäischen Union auch in Drittländern vermarkten. Unternehmen müssen sich dabei Fragen nach der umsatzsteuerlichen Behandlung im In- und Ausland stellen, um zu erkennen, in welchem Land die erbrachte Leistung steuerbar ist und wie die Rechnungslegung zu erfolgen hat. Bei einer Veranstaltung am 2. Juni von 13 bis 16.30 Uhr in der IHK Aachen gibt es Informationen zu umsatzsteuerlichen Grundlagen, den Reihengeschäften und deren zutreffender rechtlicher Würdigung aus Sicht der EU. Themen werden auch die Änderungen der Quick Fixes aus dem Jahr 2020 sowie die Änderungen im Fernverkauf (B2C) zum 1. Juli 2021 sein. Außerdem gibt es einen Ausblick auf die letzte noch ausstehende

Reform des Umsatzsteuerrechts: die Vollendung des sogenannten umsatzsteuerlichen Bestimmungslandprinzips. Die Teilnahme an der Veranstaltung kostet 70 Euro. Eine Online-Anmeldung ist bis zum 23. Mai möglich. Referent ist Joachim Brunen, Steuerberater bei WWS Wirtz, Walter, Schmitz GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.



[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr. 22-904)



IHK-Ansprechpartnerin:  
Karin Sterk  
Tel.: 0241 4460-297  
[karin.sterk@aachen.ihk.de](mailto:karin.sterk@aachen.ihk.de)

# Zum Schutz des Wahrzeichens

Zu seinem 175-jährigen Bestehen fördert der Karlsverein-Dombauverein den Brandschutz im Aachener Dom mit 790.000 Euro

VON CAROLINE FISTER-HARTMANN

Zwischen 793 und 805 ließ Karl der Große seine Pfalzkirche in Aachen erbauen. Mehr als 1.200 Jahre ist der Aachener Dom demnach heute alt. Und er hat viel erlebt: 600 Jahre lang war er Krönungskirche deutscher Könige, seit dem 14. Jahrhundert ist er Wallfahrtsort. Doch der Hohe Dom wurde auch geplündert, verwüstet, zerstört. Keine Frage also, dass der Vorstand des 1847 gegründeten „Karlsverein zur Restauration des Aachener Münsters“ den Dom als „Trauerbild unseres Verfalls“ beschrieb. In einer der ersten lokalen Bürgerinitiativen hatten sich Unternehmer, Juristen und Stadtrepräsentanten zusammengeschlossen, um den Dom zu schützen und wiederherzustellen. Auch der Zweite Weltkrieg setzte dem Wahrzeichen erheblich zu: Nur durch das beherzte Eingreifen der „Domwache“, einer Gruppe von Jugendlichen, die den Bau bei Bombenangriffen schützte, und durch so manches Wunder, blieb Karls Kirche erhalten.

Bis heute sind Brände die größte Gefahr, der der Aachener Dom ausgesetzt ist. Mahnendes Beispiel ist sicherlich die Kathedrale Notre-Dame de Paris, die im April 2019 brannte. Der Karlsverein-Dombauverein hat sich deshalb im 175. Jahr seines Bestehens der Erneuerung des Brandschutzes im Aachener Dom verschrieben. Der Vorstand kommt damit dem Wunsch von Dombaumeister Helmut Maintz nach, der eine neue Feuermeldetechnik für das historische Gebäude vor seinem Ausscheiden aus dem Amt Ende Januar 2023 zu seinem Herzensanliegen gemacht hat. Dass der



Foto: Christoph Hartmann

Dem UNESCO-Welterbe verpflichtet: Damit der Aachener Dom vor Gefahren geschützt ist, fördert der Karlsverein-Dombauverein den Brandschutz mit einer bis dato einmaligen Summe.

Karlsverein dieses Projekt mit der bis dato einmaligen Summe von 790.000 Euro unterstützt, zeigt die Relevanz des Themas. „Satzungsgemäß sehen wir uns dem Schutz des ersten deutschen UNESCO-Welterbes von 1978 aufs Höchste verpflichtet“, erklärt Hubert Hegers, der seit 2015 dem Vorstand des Karlsvereins-Dombauvereins vorsteht, vielen aber noch als bis Ende 2017 amtierender Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aachen bekannt sein dürfte. „Als Verein engagieren wir uns dafür, dass im Zuge der geplanten neuen Innenbeleuchtung des Doms auch alle alten Kabel ausgetauscht werden, da diese nicht mehr den heutigen Brandschutzbestimmungen entsprechen. Das ist die Grundlage

für ein zeitgemäßes Brandschutzkonzept“, sagt Hubert Hegers. Tatsächlich seien die Dachstühle bereits durch eine Brandmelde- und Feuerlöschanlage gut geschützt, für die meisten Innenräume gelte dies jedoch nicht, sieht der Dombaumeister Helmut Maintz Gefahrenstellen. Dringend benötigt werde daher eine Brandmeldetechnik, bei der spezielle Kameras Rauch und Flammen bereits in ihrer Entstehung erkennen könnten. Gemeinsam wollen Karlsverein und Dombaumeister Aachens Wahrzeichen möglichst noch im Jahr 2022 sicherer machen. Ambitioniert, aber nicht unmöglich, wie zahlreiche erfolgreiche Hilfsmaßnahmen aus der Vergangenheit zeigen. ■



# Wirtschaft von der Schokoladenseite

Zara Isabella Mainz ist 19,  
führt ein Geschäft, studiert BWL und  
ist Mitglied der IHK-Vollversammlung.  
Warum das alles?  
Ein Besuch in Monschau.

VON ANJA NOLTE

Ein fester Händedruck, ein freundliches Lächeln: Zara Isabella Mainz ist gerade 19 Jahre alt geworden und steht in ihrem eigenen Laden an der Laufenstraße in Monschau. Es ist Dienstag und sehr ruhig in der Altstadt, ihr Geschäft hat heute geschlossen. „Am Wochenende stehen die Kunden bis zur Tür hinaus“, erzählt die BWL-Studentin. Freitags bis sonntags steht sie hinter der Ladentheke und füllt feinste Pralinen und Trüffel in Tütchen, Schachteln und Geschenkdosen, sie berät die Kunden, lässt sie probieren und nimmt Bestellungen entgegen – für Konferenzen, Tagungen und Hoch-

zeiten. „Kein Kunde ist wie der andere“, sagt Mainz. Nicht nur das habe sie in dem knappen Jahr als Inhaberin des Schokoladengeschäfts gelernt, sondern auch, wie wichtig ein ernsthaftes Interesse an der Wirtschaft ist. „Wirtschaft ist die Basis für eine gut funktionierende Gesellschaft“, sagt sie selbstbewusst. Seit Herbst ist Mainz gewähltes Mitglied der Vollversammlung der IHK Aachen und engagiert sich im Regionalausschuss Eifel. Studium, Geschäft, Ehrenamt – dass sie kaum noch Freizeit hat, stört die 19-Jährige nicht. Für den Moment ist sie genau da, wo sie sein möchte. Ein Leben lang sieht sie sich aber nicht als Pralinenverkäuferin. ▶

„Ich sammle ja eigene Erfahrungen in meinem Geschäft, ich kenne die Probleme und möchte Konzepte erarbeiten, wie man Rahmenbedingungen verbessern kann“: Zara Isabella Mainz

Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist Zara Isabella Mainz in Roetgen, in Aachen hat sie dann das Einhard-Gymnasium besucht. Ihre Mutter kommt aus den USA – Chicago ist daher für Mainz wie eine zweite Heimat. „Als ich klein war, waren wir sehr oft in den USA, weil meine Großeltern dort leben“, erzählt sie. Auch später habe sie mit ihrer Familie regelmäßig den Sommer und die Weihnachtsferien in der Großstadt am Lake Michigan verbracht. „Ich liebe diese Stadt“, schwärmt sie. Und dass sie deswegen so gut Englisch spricht, sei natürlich ein erfreulicher Nebeneffekt. Wirtschaft – und vor allem auch Politik – habe sie früh interessiert, erzählt sie weiter. Noch heute erinnert sie sich gerne an das THIMUN-Projekt am Gymnasium, kurz für The Hague International Model United Nations, eine fünftägige Konferenz, zu der sich jedes Jahr Schüler aus der ganzen Welt in Den Haag treffen, um über die Probleme dieser Welt zu diskutieren. Das Einhard sei sehr international ausgerichtet – das habe ihr immer gut gefallen. Während der Abiturphase 2021 erfuhr sie dann, dass der Betreiber mehrerer Leonidas-Filialen das Geschäft im Monschauer Schokoladenhaus aufgeben möchte. „Also habe ich gesagt, ich übernehme das“, berichtet sie.

### Standort-Initiative: Damit die Marke in Monschau bleibt

Seit jeher hat Mainz eine gute Beziehung zu der Stadt Monschau – nicht nur als Ausflugsziel: Ihr jüngerer Bruder geht hier zur Schule und auch ihr Vater Wolfgang Mainz, ehemaliger IHK-Präsident, habe damals hier das Gymnasium besucht. Und ein enger Freund, der jetzt in Kanada studiert, habe mal einen eindrucksvollen Film über das malerische Städtchen gedreht. „Ich hätte es schade gefunden, wenn eine bekannte Marke wie Leonidas aus Monschau verschwindet“, betont sie. Monschau sei eine kleine Stadt – werde dort ein gutes Geschäft aufgegeben, habe das immer auch einen negativen Effekt auf die anderen Läden. Zugetraut habe sie sich die Geschäftsübernahme sofort: „Schokolade zu verkaufen ist schließlich ein sehr intuitives Konzept“, sagt sie und lacht. Angelernt wurde sie im vergangenen Mai – in der Zeit zwischen ihrer schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung – von einer damaligen Mitarbeiterin: „Sie hat mir gezeigt, wie der Kundenkontakt abläuft, wie man die Pralinen verpackt, die Preise gestaltet und die Kasse bedient.“ Vieles sei



Foto: Heike Lachmann

Ein Laden(d): Zara Isabella Mainz verkauft in Monschau Pralinen – sie sieht das als wertvolle praktische Ergänzung zur Theorie ihres BWL-Studiums.

auch „Learning by Doing“, und auch ihr Vater stehe ihr mit Rat und Tat zur Seite. „Ich habe nach einer Herausforderung nach dem Abitur gesucht. Ich wollte nicht nur studieren, sondern gleichzeitig auch möglichst viel Praxiserfahrung sammeln.“

Gerade ist Mainz in das zweite Semester ihres BWL-Studiums an der RWTH Aachen gestartet. „Studieren ist der eine Teil des Lebens, aber manche Theorie hat naturgemäß nur bedingt mit der betrieblichen Praxis zu tun“, sagt sie. In Buchführung und internem Rechnungswesen habe sie beispielsweise mit Beträgen gerechnet, die nur für große Konzerne realistisch seien. „Das Tolle an dem Laden ist, dass ich hier den gesamten Ablauf miterleben und gestalten kann: vom Einkauf und Verkauf über die professionelle Dekoration der Schaufenster, die Präsentation der Pralinen und das Marketing bis hin zur Personalplanung und -führung.“ Auch den Abwasch müsse sie erledigen, die Pralinen nachfüllen und das Lager im Blick behalten und sortieren. „Ich bin in meinem Geschäft in allen Positionen tätig.“ Da das Monschauer Schokoladenhaus kein klassisches Franchise von Leonidas ist, sondern Mainz die Pralinen lediglich bei dem belgischen Lebensmittelunternehmen einkauft, könne sie außerdem viele

eigenständige Entscheidungen treffen. So gibt es in ihrem Sortiment beispielsweise auch eine Auswahl an Likör aus der Eifel, etwa den Schokoladen-Cassis-Likör, den sie im vergangenen Jahr eingeführt hat und der exklusiv für das Geschäft komponiert wird.

„Ich sehe mich nicht ein Leben lang als Pralinenverkäuferin“, betont Mainz. „Deswegen studiere ich ja auch. Ich halte mir alle Türen offen.“ Trotzdem ist die junge Inhaberin überzeugt, dass sie von ihren Erfahrungen profitieren wird: „Wenn man in einer höheren Position im Management ist, ist es gut, wenn man miterlebt hat, wie es tagtäglich im Verkauf ist.“ Man erhalte ein besseres Gefühl dafür: Was ist möglich und was kann ich umsetzen?

*„Ich habe nach einer Herausforderung nach dem Abitur gesucht. Ich wollte nicht nur studieren, sondern gleichzeitig auch möglichst viel Praxiserfahrung sammeln.“*

Zara Isabella Mainz,  
Leonidas – Monschauer Schokoladenhaus

Wie viel Personal brauche ich? Welches Produkt läuft gut? Wie viel kaufe ich ein? „Die Kommunikation zwischen Abteilungen und Hierarchien ist sehr wichtig“, sagt sie. Mittlerweile habe sie außerdem eine sehr hohe

Achtung vor dem Job als Verkäuferin: „So ein Laden steht und fällt mit der Person hinter der Ladentheke. Wir wollen den Kunden nicht nur ein Produkt verkaufen, sondern ein Erlebnis.“ Und jeder Kunde sei schließlich ganz anders: Es gebe Kunden, die sich gerne unterhalten, Kunden, die eine umfangreiche Beratung schätzen, und Kunden, die nur mal schnell in

den Laden möchten. „Ein Kunde kauft beispielsweise jede Woche für eine ältere Dame ein und erwartet, dass die Pralinschachtel schon bereitsteht.“ Auch Kunden, die mal Dampf ablassen wollen, müsse man aushalten und sich nicht von der schlechten Laune herunterziehen lassen. „Dafür gibt es auch Kunden, die mir regelrecht gute Laune machen und mich mit ihrer Begeisterung anstecken. Und wenn Kinder in den Laden kommen, ist das auch immer schön.“

### Im Einsatz für die regionale Wirtschaft – auch in der IHK-Vollversammlung

In Monschau hat Mainz sich in den wenigen Monaten bereits viele Kontakte aufgebaut, auch in der IHK Aachen ist die junge Frau gut vernetzt. „Ich kenne die IHK ziemlich gut, da ich meinen Vater gerne zu Veranstaltungen begleitet habe. Vor allem die Wahlarena hat mich immer begeistert.“ Sich selbst für die Wahl zur neuen IHK-Vollversammlung aufstellen zu lassen, sei daher zwar naheliegend gewesen, dass ihr Ergebnis aber so gut ausfallen würde, habe sie dennoch sehr überrascht. „Ich habe wenig Erfahrung und das gebe ich auch offen zu. Aber ich denke, dass eine Vollversammlung auch davon profitiert, wenn neue, dynamische Ideen und Konzepte eingebracht werden. Das bildet eine gute Kombination mit der Erfahrung der anderen Mitglieder.“ Mainz freue sich auf den intensiven Austausch und darauf, „von den Besten zu lernen“.

*„Ich denke, dass eine Vollversammlung auch davon profitiert, wenn neue, dynamische Ideen und Konzepte eingebracht werden. Das bildet eine gute Kombination mit der Erfahrung der anderen Mitglieder.“*

Zara Isabella Mainz



Foto: Heike Lachmann

Mit anpacken: Für die Belange der regionalen Wirtschaft setzt sich Zara Isabella Mainz nicht nur in ihrem Geschäft in Monschau, sondern auch als Mitglied der IHK-Vollversammlung ein.

dratmeter meines Ladens beschränkt. Als Mitglied der Vollversammlung habe ich die Möglichkeit, auf einer ganz anderen Ebene neue Ideen mit einzubringen, Einfluss zu nehmen und etwas zu bewegen.“

Die Wirtschaft sei auf das Engagement von jungen Menschen angewiesen, führt Mainz aus: „Wir sind die Zukunft und wir sind auch diejenigen, die diese jetzt schon aktiv mitgestalten können. Es liegt in unserer Verantwortung, mit anzupacken.“ Natürlich müsse nicht jeder gleich ein Geschäft führen, aber Praxiserfahrung sei immens wichtig, betont die Unternehmerin. Das präge einen Menschen viel mehr als die theoretischen Grundlagen der BWL. „Sowohl die Arbeit in der IHK als auch die Leitung ihres Geschäfts haben – bereits jetzt in der kurzen Zeit – mein

Selbstbewusstsein gestärkt: Ich gehe ganz anders auf Menschen zu und ergreife in einer Sitzung der Vollversammlung häufiger das Mikrofon“, sagt sie stolz.

Nicht zuletzt möchte sie mit ihrem Einsatz auch ein Vorbild für andere junge Frauen sein. Nur zu entspannen, abzuschalten und mal nicht vor dem Rechner zu sitzen, um zu lernen, das falle ihr schwer. „Der Laden ist daher auch ein Stück weit Freizeitausgleich für mich“, erzählt sie. „Mit Kunden in Kontakt zu treten und ein Produkt zu verkaufen, ist alles andere als trocken und zeitweise auch physisch anstrengend. Da werden ganz andere Gehirnstränge beansprucht, als wenn ich eine Matheaufgabe löse.“ Und wenn sie die Ladentüre abschließt, hat sie manchmal auch eine Praline mit dabei, mit der sie ihren Feierabend zelebriert. Vor allem, wenn es wieder eine neue Kreation in ihrem Sortiment gibt: „Bald kommen die Sommer-Pralinen, gefüllt mit Melone, Grapefruit, Pfirsich oder Erdbeer-Rhabarber.“

Der Gedanke, sie sei zu jung für die Vollversammlung, sei der Unternehmerin nicht nur einmal, sondern mehrfach durch den Kopf gegangen – schließlich gehe es um konkrete Projektarbeit für die regionale Wirtschaft. „Aber ich sammle ja eigene Erfahrungen in meinem Geschäft, ich kenne die Probleme und möchte Konzepte erarbeiten, wie man Rahmenbedingungen verbessern kann. Das hat mir den Mut gegeben, mich zu engagieren.“ Jedes andere kleine Geschäft in Monschau habe ähnliche Interessen wie sie. Außerdem sei das Potenzial der Stadt noch lange nicht ausgeschöpft, betont sie: „Als Unternehmerin bin ich auf meine paar Qua-

**STORMS<sup>DE</sup>**  
gewerbebau

Hans Montag

**Ihr Spezialist für individuellen Gewerbebau**

Telefon 02431 96960

## KURZ GEFRAGT

„Der Austausch im Juniorenkreis ist mir wichtig, daher sind das feste Termine in meinem Kalender“

Man kann davon ausgehen, dass **Lucy Merzenich-Lang** (37) mit den Aufgaben als Geschäftsführerin der Unternehmen LML Karrierestrategien und Vendito Sales Service und als Mutter gut zu tun hat. Viel Zeit bleibt da jedenfalls nicht. Die Termine für die Treffen mit dem Juniorenkreis der IHK Aachen sind in ihrem Kalender dennoch fest geblockt. Die sind ihr wichtig, dafür nimmt sie sich die Zeit. Warum das so ist, darüber spricht sie im Interview mit Anja Nolte.

**WN:** Was hat Sie bewogen, sich dem IHK-Juniorenkreis anzuschließen?

**Lucy Merzenich-Lang:** Ich wollte mit anderen jungen Unternehmern und Unternehmerinnen zusammenkommen und mich mit Gleichgesinnten austauschen. Vor allem auch als Frau: In Deutschland waren in den vergangenen zehn Jahren weniger als 20 Prozent der Gründer weiblich. Im Juniorenkreis habe ich die Möglichkeit, mit anderen darüber zu sprechen, was mich beruflich bewegt und beschäftigt. Ein Stück weit möchte ich auch Vorbild für andere sein, weil Frauen im Business noch viel zu wenig gehört werden.

**WN:** Was macht der IHK-Juniorenkreis?

**Merzenich-Lang:** Der lockere Austausch steht im Vordergrund: Wir lernen voneinander, diskutieren aktuelle Fragen und Themen und bauen regionale Beziehungen auf. Darüber hinaus dürfen wir bei Betriebsbesichtigungen und unseren mehrtägigen Reisen in andere Unternehmen verschiedener Branchen hineinschauen und von den Erfahrungen der jeweiligen Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen sowie der Gründer und Gründerinnen lernen – in diesem Jahr geht es nach Antwerpen. Die Mitglieder treffen sich auch zu regelmäßigen Freizeitaktivitäten und treiben beispielsweise Sport zusammen. Auf diese Weise entstehen im Juniorenkreis auch viele Freundschaften.

**WN:** Wollten Sie schon immer selbstständig sein und ein eigenes Unternehmen führen?

**Merzenich-Lang:** Ja, immer schon! Meine Eltern sind ebenfalls selbstständig und Arbeit war zuhause immer positiv besetzt.



Foto: Heike Luchmann

„Ein Stück weit möchte ich auch Vorbild für andere sein, weil Frauen im Business noch viel zu wenig gehört werden“: Lucy Merzenich-Lang, Geschäftsführerin der LML Karrierestrategien und Vendito Sales Service und Mitglied des IHK-Juniorenkreises.

Nach dem Abitur bin ich zunächst ein Jahr ins Ausland gegangen und habe mich dann für ein BWL-Studium in Maastricht entschieden, mit Stationen in London, Barcelona und den USA. Meine Masterarbeit habe ich über das Thema Mitarbeiterbindung geschrieben und dabei festgestellt, dass es mich fasziniert, zu schauen: Was sind Talente? Wie ticken Menschen? Wo liegen ihre Stärken und wie kann man Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen so einsetzen, dass es ihren Stärken entspricht? Nach einem Jahr in Festanstellung habe ich angefangen, Schüler und Studenten in Hinblick auf passende Karrieremöglichkeiten zu beraten, die zur eigenen Persönlichkeit, ihrer Motivation und ihren Vorstellungen passen. Oft stellen sich junge Menschen die falschen Fragen, wenn es um die Berufswahl geht! Hinzu kam dann die Personalberatung für Unternehmen und – neben zahlreichen Zertifizierungen und Weiterbildungen im HR-Bereich – 2014 meine Ausbildung zur Systemischen Karriere-Beraterin.

**WN:** Sie sind 2016 in den Juniorenkreis eingetreten. Wie nehmen Sie sich die Zeit dafür?

**Merzenich-Lang:** Wir haben ja alle keine Zeit, deswegen gilt für mich: Ich muss Prioritäten setzen und mir die Zeit nehmen. Gerade in meiner Lebensphase – mein Mann und ich sind voll berufstätig und haben zwei kleine Kinder – funktioniert das nur, wenn wir regelmäßig schauen: Wer kann was übernehmen? Wer hat wann welche Kapazitäten? Der Austausch im Juniorenkreis ist mir wichtig, daher sind das feste Termine in meinem Kalender. Und es ist ja nicht jede

Woche, sondern circa alle sechs Wochen. Das lässt sich gut einrichten. Nur, als die Kinder kamen, habe ich ganz bewusst eine Pause eingelegt.

**WN:** Warum profitieren Sie von der Mitarbeit im Juniorenkreis?

**Merzenich-Lang:** Ich erhalte Einblicke in Unternehmen, lerne Trends kennen und lerne Neues. Da sich der Juniorenkreis nicht auf einzelne Branchen beschränkt, ermöglicht er den Blick für eine andere Perspektive. Ich schaue dann: Was kann ich davon auf das eigene Business übersetzen? Es gibt viele kleine Impulse. Bewundernswert finde ich immer wieder, zu sehen, was Menschen schaffen können – das ermutigt mich in Phasen, in denen ich auch mal zweifle, weiter an mich und das Unternehmen zu glauben. Der Juniorenkreis bestärkt mich in meinem Weg.

**WN:** Als Geschäftsführerin einer Karriereberatung: Sind Sie jetzt mit 37 an dem Punkt, an dem Sie sein möchten?

**Merzenich-Lang:** Stillstand ist für mich keine Option, aber jetzt im Moment bin ich sehr happy. Ich bin sehr flexibel und ich kann etwas tun, das jungen Menschen einen echten Mehrwert liefert, indem ich passende Berufsbilder und Studiengänge herausarbeite. Neben der Karriereberatung, die ich 2011 gegründet habe, habe ich zusammen mit meinem Mann 25 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in einer Sales&Marketing-Agentur – dort leite ich das Recruiting und die Personalentwicklung. Diese Mischung aus Karriereberatung und Personalmanagement ist spannend – auf der einen Seite sehe ich, was in einem Unternehmen relevant ist, und auf der anderen Seite, wie die jungen Leute ticken. Das passt gut zusammen. Nichtsdestotrotz geht es mir immer darum, gerade im Dienstleistungsbereich, in meine eigene Weiterbildung zu investieren und mich immer weiterzuentwickeln und dazuzulernen.

@ [www.aachen.ihk.de/juniorenkreis](http://www.aachen.ihk.de/juniorenkreis)

i IHK-Ansprechpartner:  
Christian Laudenberg  
Tel.: 0241 4460-262  
[christian.laudenberg@aachen.ihk.de](mailto:christian.laudenberg@aachen.ihk.de)



# Out of Office. Mit der App alles unter Kontrolle.

## Die App S-Finanzcockpit für Unternehmer:innen.

Geben Sie Zahlungen frei und behalten Sie  
die Firmenfinanzen im Blick – wann Sie wollen,  
wo Sie wollen.

[www.sparkasse.de/app-finanzcockpit](http://www.sparkasse.de/app-finanzcockpit)



App Store



Google Play Store

Jetzt App  
downloaden.



Weil's um mehr als Geld geht.



# Richtig Kohle machen

Gamechanger im Garten: Wie „keep it grün“ aus Bad Münstereifel Pflanzen düngen und das Klima schonen will



Haben kein Problem damit, sich für ihre Geschäftsidee die Hände schmutzig zu machen: Nils Nettersheim (links) und Franz Lagier, die Macher von „keep it grün“.

## VON DANIEL BOSS

„Wir sehen uns nicht in Konkurrenz zum Komposthaufen“: Dieser Satz, formuliert vom Gründer-Duo Franz Lagier und Nils Nettersheim, stellt Grundsätzliches klar und schreit gleichzeitig nach einer näheren Erläuterung. Die beiden 28-Jährigen aus Bad Münstereifel entwickeln derzeit ein Gerät, mit dem Hobbygärtnerinnen

und -gärtner sogenannte Pflanzenkohle produzieren können. Unter Pflanzenkohle wiederum versteht man weitgehend unter Ausschluss von Sauerstoff verbrannte Bio-

masse. Insbesondere Baum- und Heckenschnitt bieten sich an, weil diese nur sehr langsam verrotten – und daher nicht so ideal für den Kompost sind wie beispielsweise Obst- und Gemüseabfälle. Die so entstandene Kohle lässt sich laut Lagier direkt wieder im Garten einsetzen. Da sie „aufnahmefähig wie ein Schwamm“ ist, könne sie leicht mit Nährstoffen (aus dem Kompost) sowie Wasser versetzt werden und, eingegraben im Beet, den Pflanzen „ordentlich Power“ geben. Vor allem in Hitzeperioden sei das hilfreich. „Da die Pflanzenkohle CO<sub>2</sub> bindet, wirkt sie sowohl gegen die Symptome als auch gegen die Ursachen des Klimawandels“, nennt Nettersheim die beiden stärksten Argumente für den „Mini-Meiler“ im eigenen Garten.

Natürlich darf das Gerät weder das Ordnungsamt noch die Feuerwehr auf den Plan rufen. Auch Nachbarschaftsstreitereien sollen vermieden werden. „Der Verbrennungsprozess wird ohne Rauchentwicklung ablaufen“, betont Lagier. Nach einigen eigenen Versuchen im vergangenen Jahr entsteht nun mit Hilfe eines Ingenieurbüros in Norddeutschland ein professioneller Prototyp. Ein passender Produktname wird noch gesucht. Im Frühjahr könnte die Testreihe starten. Die

*„Man wirft die Biomasse hinein, entzündet sie und lässt den Zauber wirken. Am Ende kann die fertige Pflanzenkohle entnommen werden.“*

*Franz Lagier,  
keep it grün*

*„Wir machen es ganz oder gar nicht.“*

*Nils Nettersheim,  
keep it grün*

Standard-Version wird in etwa die Dimension einer Biotonne haben. Doch je nach Anwendungsbereich sind auch größere oder kleinere Anlagen denkbar. Wie genau der Prozess im Inneren ablaufen soll, ist Betriebsgeheimnis. Nur so viel sei verraten: „Man wirft die Biomasse hinein, entzündet sie und lässt den Zauber wirken“, sagt Lagier. Weitere Arbeitsschritte seien nicht erforderlich. „Am Ende kann die fertige Pflanzenkohle entnommen werden.“ Das Duo hat eine kleine Marktana-

lyse gemacht und ist auf reichlich Interesse gestoßen. Interviewt hat man unter anderem Garten- und Landschaftsbauer sowie Kleingärtner. Auch Schreinerereien sind potenzielle Abnehmer, denn geeignet wären auch Holzabfälle. „Das Holz muss allerdings unbehandelt sein“, sagt Nettersheim.

Die beiden Eifler Lagier und Nettersheim kennen sich bereits seit der Grundschule. Danach haben sich ihre Wege immer wieder gekreuzt. Nach Studium und Ausbildung – Psychologie und Entrepreneurship in Nettersheims Fall, kaufmännische Lehre und Agrarwissenschaften in Lagiers – tauschten sie sich über mögliche Geschäftsmodelle aus. Und entwickelten eine Idee. Unter dem Namen keep it grün

bringen sie seit dem vergangenen Sommer Enthusiastinnen und Enthusiasten das nachhaltige Gärtnern näher. Sie veröffentlichen Info-Videos und Podcasts. Der Pflanzenkohle-Macher soll ein weiteres Standbein werden. Dafür arbeiten sie in Vollzeit an ihrer Vision. „Wir machen es ganz oder gar nicht“, sagt Nettersheim.

Im März schafften sie es in die zweite Runde von „AC<sup>2</sup> – der Gründungswettbewerb“. Bei der Zwischenprämierung wurden sie zudem mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Ihr Förderantrag für das EXIST-Gründerstipendium ist auf den Weg gebracht. Wo genau ihr künftiges Unternehmen seinen Sitz haben wird, ist noch offen. „Auf jeden Fall in der Region“, sind sie sich einig. ■

# Route wird neu berechnet

Wie das junge Unternehmen MANSIO die Logistik in die Zukunft führen will



VON ANJA NOLTE

Wenn Maik Schürmeyer etwas anfängt, dann macht er es richtig: Zusammen mit Julian Blasig und Florian Wehling hat sich der promovierte Ingenieur auf den Weg gemacht, die Zukunft des Lkw-Güterverkehrs in Europa zu revolutionieren. Die Vision des jungen Gründerteams: eine intelligente Logistik, die Transporte mit Hilfe von

innovativen Technologien zukünftig schneller, sicherer, ökologischer und attraktiver für Lkw-Fahrer gestaltet. „Wir etablieren auf den europäischen Straßen den Stafferverkehr für Lastwagen“, sagt Schürmeyer. Damit löst das Start-up MANSIO folgendes Problem: „Wenn wir abends an Autobahnraststätten vorbeifahren, sehen wir hunderte Lastwagen, die einen Parkplatz suchen. Der Grund dafür sind die Lenkzeiten der Fahrer, die auf zehn Stunden begrenzt sind.

Aber warum muss der Lkw eine Nacht stehen bleiben, wenn sich nur der Fahrer ausruhen muss?“ Die Frage sei daher: Wie kann die Ressource Lkw besser ausgenutzt werden? Und: Wie kann gleichzeitig die soziale und ökologische Qualität der Logistik verbessert werden? Eine Machbarkeitsstudie, gefördert vom Bundeswirtschaftsministerium, zeigte: Die Idee des Stafferverkehrs, die das Team auf die Straße bringen will, lässt sich umsetzen. ▶



Foto: Andreas Schmitter

Da stehen sie – aber das muss gar nicht sein: Das Start-up MANSIO GmbH arbeitet an einer Lösung, wie sich menschlich bedingte Standzeiten in der Logistikbranche verkürzen lassen.

Mit Jahresbeginn ging die MANSIO GmbH operativ an den Start und hat ein internationales, mittlerweile neun-köpfiges Team auf die Beine gestellt – Ingenieure, Logistiker, Informatiker und Kaufleute aus Aachen, dem Münsterland, Frankfurt, New York und darüber hinaus. „Wir haben jetzt die Kompetenz im Haus und arbeiten intensiv mit unseren Kunden an unseren Produkten“, bekräftigt Geschäftsführer Maik Schürmeyer, der an der Hochschule Niederrhein auch als Professor für Logistik tätig ist. Zusammen mit Julian Blasig, der bei MANSIO unter anderem den Vertrieb verantwortet, kommt er auf insgesamt 20 Jahre

*„Wir erfinden den Straßengüterverkehr neu.“*

*Maik Schürmeyer,  
MANSIO GmbH*

Berufserfahrung im Bereich Logistik. Kennengelernt haben sich die beiden bereits im Studium an der RWTH Aachen, später haben sie einige Jahre zusammen bei einem großen Aachener Lebensmittelunternehmen gearbeitet. Schürmeyer leitete dort die interne Logistik und das Supply-Chain-Management, zuvor hatte er – als Berater beim FIR an der RWTH – die Effizienzsteigerung im Produktionsmanagement im Blick: Wie kann beispielsweise eine Maschine voll ausgelastet werden? Und darum gehe es letztlich auch bei MANSIO: um die Erhöhung der Produktivität von Fahrzeugen, um die Optimierung von Transportzeit

und die Reduzierung der Lenkzeitverschwendung.

**Stück für Stück: Warum es sinnvoll ist, lange Strecken in viele kurze zu zerlegen**  
„Wir erfinden den Straßengüterverkehr neu“, führt der MANSIO-Geschäftsführer aus: „Unsere Software zerlegt mit Hilfe eines Optimierungsalgorithmus lange Strecken in Teilstrecken, vermittelt diese Strecken über einen Lenkzeiten-Marktplatz an passende, regionale Transporteure und ermöglicht so den datenbasierten Staffelfverkehr.“ Lange Transportunterbrechungen aufgrund von Ruhezeiten würden dadurch ebenso überflüssig wie die tägliche Stellplatzsuche, die zu CO<sub>2</sub>-intensivem Parksuchverkehr sowie zu Lenkzeitüberschrei-



Foto: Andreas Schmitter

Wollen für die Zukunft der Logistik stehen: Dr. Maik Schürmeyer (links), CEO der MANSIO GmbH, und CSO Julian Blasig.

tungen und Frustration bei den Fahrern führe. „Auf diese Weise schaffen wir auch attraktivere Arbeitsbedingungen für Lkw-Fahrer“, erklärt Blasig. MANSIO adressiere damit ein sehr dringliches Problem der Branche: „Es fehlen aktuell alleine in Deutschland 80.000 Lkw-Fahrer“, sagt der 32-Jährige. „Jedes Jahr gehen 30.000 Fahrer in Rente und es kommen nur 15.000 nach.“ Durch das Staffelp Prinzip – der Auflieger wird an einem vordefinierten Wechsellpunkt einem freien, ausgeruhten Fahrer übergeben – hätten Lkw-Fahrer die Möglichkeit, abends oder am darauffolgenden Tag wieder zuhause zu sein, statt mehrere Tage oder gar Wochen am Stück auf der Autobahn zu verbringen. Nicht nur das sei ein riesiger Hebel für die Branche, betont Blasig: „Die Vermeidung von unproduktiven Standzeiten birgt große Vorteile für zeitkritische Transporte, etwa in der Frischelogsistik.“ Ein Transport von Spanien nach Deutschland könne dann beispielweise um ein Drittel schneller abgewickelt werden.

Um solche Übergaben an Wechselstationen zu organisieren, plant das Start-up, die Trailer am Ende der Lenkzeit durch ein intelligentes Schloss zu sichern. „Es gibt bereits Schlösser auf dem Markt, die aber nur mit konventionellen Schlüsseln funktionieren“, berichtet Florian Wehling, der Informatik an der RWTH Aachen studiert hat und die technische Entwicklung bei MANSIO leitet. „Wir holen das Schloss in das digitale Zeitalter und rüsten es mit zusätzlichen Funktionen zum Diebstahlschutz aus“, sagt der 31-Jährige. Entwickelt wird das schlüssellose, fernsteuerbare Sicherungssystem federführend von der Aachener PEM Motion GmbH, die als Projektpartner zusammen mit MANSIO, dem FIR an der RWTH Aachen und dem Deutschen Institut für Normung (DIN) e.V. in das Forschungsprojekt „STAFFEL“ eingebunden sind. Das Projekt wird im Rahmen der Innovationsinitiative mFUND mit insgesamt 1,5 Millionen Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Nach der Bewilligung im Herbst erfolgte im Dezember der offizielle Startschuss. „Durch das smarte System zur Trailerübergabe und die Vermeidung von längeren Stillstandzeiten oder wildparkenden Lkw wird auch das Risiko von Ladungsüberfällen minimiert“, sagt Wehling. Diese Überfälle würden regelmäßig Schäden in Millionenhöhe verursachen.

#### Der Markt ist reif, das Produkt noch nicht fertig: Und nun?

„Die Nachfrage ist da“, bekräftigt Schürmeyer. Die größte Herausforderung aber sei das typische „Henne-Ei-Problem“ von Start-ups: dass man Kunden finden muss für ein Produkt, das noch nicht fertig ist. „Es gibt Kunden, die bereit sind, den Entwicklungsweg mit uns gemeinsam zu gehen, aber natürlich auch solche, die erst Gespräche führen, wenn das Produkt fertig ist“, erklärt der 37-Jährige. Der Lösungsweg bei MANSIO: mehrere kleine Produkte zur Marktreife bringen, um sich so schrittweise der Gesamtvision eines europaweiten Staffelfverkehrs zu nähern. „Es gibt viele kleine Anwendungsfälle, an denen wir unsere Vertriebsstrukturen aufbauen, unser Know-how verfeinern, erste Produkte entwickeln und unsere Partnerlandschaft stärken können“, fasst Blasig zusammen. Der erste Meilenstein: eine größere Transparenz bei den Übergaben schaffen, die heute bereits im Systemverkehr stattfinden. „Bisher ist es oft so, dass in Stein gemeißelt ist, zu welcher Zeit und an welchem Ort sich zwei Transporteure treffen. Wenn es eine Änderung gibt, müssen sich die Unternehmen Fax oder E-Mails hin- und herschicken und anrufen, und dabei geht vieles schief.“ Mit der MANSIO-Software sollen ▶

Wir machen  
NRW  
NACHHALTIGER



„Ich liebe es, Metall  
und meiner Firma eine  
besondere Form zu geben.“  
Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: [nrwbank.de/baum](http://nrwbank.de/baum)



**NRW.BANK**  
Wir fördern Ideen

## KURZ GEFRAGT

„Wir sind uns sicher, dass das Rheinland für die Start-up-Szene weiter an Bedeutung gewinnen wird“

Seit über 15 Jahren finanziert die S-UBG Gruppe mit ihren Seed- und Technologiefonds innovative Start-ups im Rheinland. Im Laufe der Jahre wurde das Kapital immer weiter aufgestockt – die Nachfrage steigt. Insbesondere die Region Aachen sticht dabei hervor, werden in ihr doch NRW-weit die meisten Start-ups gegründet. Warum das so ist, wann die S-UBG Gruppe in ein junges Unternehmen einsteigt und wieso dessen Gründer nicht befürchten müssen, dann die Kontrolle über „ihr Baby“ zu verlieren, darüber spricht **Dr. Ansgar Schleicher**, Vorstand der S-UBG AG, im Interview.

**WN:** Bis heute wurden über 30 junge Unternehmen mit Kapital aus dem TechVision Fonds I der S-UBG und seinen Vorgänger-Fonds finanziert. Kann man sagen, dass die Region Aachen eine Start-up-Hochburg ist?

**Dr. Ansgar Schleicher:** Deutschlandweit befanden sich 2021 die meisten Start-ups in NRW. Aachen nahm im Städtevergleich sogar den fünften Platz ein und ist in NRW die Nummer 1 und damit definitiv eine Start-up-Hochburg – auch wenn Aachen mit den Top-Regionen Berlin und München



Foto: S-UBG AG

„Es ist noch kein Start-up ‚zum Erfolg kontrolliert worden‘“: Dr. Ansgar Schleicher, Vorstand der S-UBG AG.

noch nicht mithalten kann. Seit über 15 Jahren finanzieren wir mit unseren Seed- und Technologiefonds innovative Start-ups im Rheinland. Das Investitionsvolumen der von uns gemanagten Fonds haben wir in den vergangenen Jahren konsequent aufgestockt (heute 55 Millionen Euro im TechVision-Fonds), um der steigenden Anzahl an Start-ups in der Region sowie dem gestiegenen Kapitalbedarf nachzukommen. Wir sind uns sicher, dass das Rhein-

land für die Start-up-Szene zukünftig weiter an Bedeutung gewinnen wird – und damit auch Aachen weiterhin ein wichtiger Standort bleibt. Denn große und internationale Fonds werfen zunehmend einen Blick auf die Start-ups aus der Region.

**WN:** Warum sind die Voraussetzungen für junge Unternehmen in der Region Aachen gut?

**Schleicher:** Aachen verfügt über ein hervorragendes Ökosystem für Gründer und die Aachener Hochschulen bilden einen wichtigen Nukleus. Studierende werden dort aktiv in Richtung Entrepreneurship gefördert, beispielsweise durch Gründungsberatung, Coaching und Workshops. Wir sind aktiver Teil dieses Ökosystems und bringen uns sehr gerne in die verschiedensten Coaching-Programme und Gründertrainings ein. Etliche unserer Start-ups sind aus der RWTH oder FH Aachen hervorgegangen oder sind von Absolventen dieser Hochschulen gegründet worden. Darüber hinaus bietet der digitalHUB Aachen sehr gute Voraussetzungen für Start-ups mit digitalen Lösungen oder Geschäftsmodellen. Die Initiative fördert kreative Gründer und vernetzt sie mit Investoren und Unter-

solche bestehenden Begegnungen durch Echtzeit-Informationen optimiert werden. „Die Nutzer sehen dann genau, dass das Begegnungsfahrzeug eine Stunde später losgefahren ist oder im Stau steht. Auch andere Übergabezeiten können darüber vereinbart werden oder andere Übergabeorte, wenn es zum Beispiel Vollsperrungen gibt.“

Die Testphase ist im April bei den ersten Kunden angelaufen, weitere Partnerunternehmen werden gesucht. „Der zweite Schritt ist dann, dass wir dort Begegnungen stattfinden lassen, wo heute noch keine Begegnungen stattfinden, weil die Unternehmen nicht wissen: Wo finde ich den passenden Partner? Wo befindet er sich gerade? Welche Touren passen zusammen? Wo kann der Wechsel stattfinden? Wir ermöglichen den Unternehmen, diese Begegnungen durchzuführen und

Direktverkehre mit Begegnungen zu organisieren.“

Beim Fernfahrer-Stammtisch an der Raststätte Aachener-Land sei die Idee des jungen Unternehmens jedenfalls gut angekommen. „Das war vielleicht ein ungewöhnlicher Ort für einen Pitch, aber es ist wichtig, die Nähe zur Branche zu pflegen und Feedback einzuholen“, erklären die Gründer, die auch auf das Umfeld der Aachener Startup Community setzen und im Januar als Teilnehmer des Inkubationsprogramms des digitalHUB Aachen ein Stipendium von der IHK Aachen erhielten. „Wir profitieren von dem starken Netzwerk, dem Austausch mit anderen Gründern und Kontakten

zu potenziellen Investoren.“ Für die junge Phase des Unternehmens sei man derzeit gut aufgestellt, sagt Schürmeyer, trotzdem bereite man die nächste Finanzierungsrunde bereits gedanklich vor. „Die Lösungen, die wir vorbereiten, werden nicht einmalig fertiggestellt, sondern beinhalten auch kontinuierlichen Service.“ Schon allein deshalb stelle sich MANSIO auf weiteres Wachstum ein. Auch weitere Ausbaustufen stehen bereits im Raum: „Wir sind vor kurzem zu einem Umschlagpunkt gefahren, wo Fahrzeuge auf die Schiene gesetzt werden, um den Prozess hautnah mitzerleben. In Zukunft wollen wir Übergaben nicht nur von Lkw zu Lkw organisieren, sondern auch vom Lkw auf die Schiene.“

Julian Blasig,  
MANSIO GmbH

nehmen. 2021 waren es 240 Startups, die im Coworking-Space der digitalCHURCH gearbeitet sowie an Event- und Matching-Formaten teilgenommen haben. Diesen Netzwerkgedanken setzen wir auch mit unserem PIN – Partner im Netzwerk e. V. um. Seit vielen Jahren bringen wir hier unsere Partnerunternehmen bei Netzwerk-Events mit Party-Charakter zusammen und jedes Mal entstehen neue Projekte und Kundenbeziehungen. Hier haben wir auch einen großen Vorteil: Mit unserem Portfolio an Mittelstandsbeiträgen haben wir häufig die Möglichkeit, Startups den ersten Kunden zu vermitteln, und der erste Kunde ist immer der Schwierigste. Aachen hat zudem den Vorteil, eine junge Stadt zu sein, in der Startups die Talente finden, die sie brauchen, um wachsen zu können. Es gibt verschiedene Hubs, Zentren und Co-Working-Spaces, in denen man sehr gut gründen kann und in denen sich manchmal sogar die Gründerteams erst über den Weg laufen und sozusagen finden. Lebhaftere Veranstaltungen wie die ATEC (Aachen Technology and Entrepreneurship Congress), die Start-up-Week Aachen – die in 2022 hoffentlich zum ersten Mal stattfindet – Start-up-Wettbewerbe sowie Pitchbattles

und nicht zuletzt eine funktionierende Finanzierungsinfrastruktur aus Business Angels, öffentlichen Formaten wie EXIST, Gründerstipendien und Venture-Capital-Investoren wie uns runden die regionale Start-up-Landschaft ab. Es ist geplant, das Ökosystem noch weiter auszubauen und zu vernetzen, daher sind wir auch Teil der Start-up-Initiative Aachen (SIA), die sich zum Ziel gesetzt hat, alle Player dieses Ökosystems zusammenzubringen und die Kräfte zu bündeln.

**WN:** Welche sind die wichtigsten Kriterien, damit von Seiten des TechVision Fonds Geld fließt?

**Schleicher:** Insgesamt sind das sehr viele Kriterien, die wir uns anschauen. Wir sind oft über mehrere Monate in intensivem Kontakt mit einem Startup, bis die Entscheidung fällt. Das ist einerseits aufwendig, andererseits aber auch die Basis für eine gute und langfristige Zusammenarbeit. Das wichtigste Kriterium ist für uns sicherlich das Team. Hier sehen wir gerne aufgeklärte Kompetenzen und wollen echte Unternehmer-Gene sehen. Eine Analyse von Produkt, Geschäftsmodell, Markt und auch einigen Formalia runden für uns

das Bild ab. Letztlich ist das aber kein einseitiger Vorgang. Über Bewertung und Modalitäten muss man sich einig werden und das Startup muss auch uns als den richtigen Partner sehen.

**WN:** Verstehen Sie die Sorgen von Gründern, die befürchten mit dem Zufluss von externem Kapital die weitere Entwicklung ihres jungen Unternehmens ein Stück weit aus der Hand geben zu müssen?

**Schleicher:** Ja, die verstehen wir. Aber wie nahezu alle VC-Investoren halten wir immer nur eine Minderheit am Unternehmen, in der Regel deutlich unter 25 Prozent. Wir wollen, dass dem Gründungsteam die unternehmerische Freiheit erhalten bleibt. Es ist noch kein Startup „zum Erfolg kontrolliert worden“. Wir sehen uns selbst auch nicht nur als Kapitalgeber, sondern als unternehmerischer Partner, der mit umfangreichem Know-how und wertvollen Kontakten zum Erfolg eines Startups beiträgt – und das immer in dem Maß, wie die Gründer das wollen. Hier hilft auch meist, wenn sich Startups untereinander austauschen, um Hürden abzubauen. Nichts ist authentischer als ein Gründungsteam, das schon mit uns zusammenarbeitet.



## Arbeitsbühnen

Die Buescher vermietet Arbeitsbühnen GmbH bietet Ihnen einen umfangreichen Service in fast allen Belangen des Höhenzugangs. Durch jahrelange Erfahrung können wir auch für Ihre schwierigsten Zugangsprobleme eine Lösung finden, dazu gehört natürlich auch die qualifizierte Beratung vor Ort.



Würselener Straße 6–8 • 52222 Stolberg  
Tel.: 0 24 02/2 25 44 • Fax: 0 24 02/8 29 88 • E-Mail: [vermietung@buescher-gruppe.de](mailto:vermietung@buescher-gruppe.de)

[www.buescher-gruppe.com](http://www.buescher-gruppe.com)

# Stundenplan? Businessplan!

Wie die Sparkasse Aachen Schülern das Thema  
Unternehmensgründung nahebringt

VON HELGA HERMANN

W

Was haben ein Hilfsprojekt in Namibia und eine Online-Plattform für Aushilfsjobs in Aachen gemeinsam? Dahinter stehen junge Menschen, die ihre ersten betriebswirtschaftlichen Erfahrungen als Jung-Unternehmer mit

Unterstützung der Sparkasse Aachen gesammelt haben. Lena Palm ist wohl das prominenteste Beispiel. Sie hatte sich vor Jahren am Deutschen Gründerpreis für Schüler der Sparkasse beteiligt und ihre Erfahrungen aus dem Wettbewerb später zur Gründung ihrer gemeinnützigen Hilfsorganisation Wadadee Cares genutzt. Mittlerweile baut sie Kindergärten, Schulen und Kinderheime mit auf. ▶



Hand drauf: Sich früh mit den Themen Wirtschaft und Unternehmensgründung auseinanderzusetzen, ist eine gute Erfahrung.



Foto: Sparkasse-Aachen

Bereit für Business: Svenja Kirchoff (oben links), die den Deutschen Gründerpreis für Schüler im Dienste der Sparkasse Aachen betreut, im Austausch mit dem Team von inductech.

# Wollen wir Freunde sein?

Folgen Sie uns bei Social Media – und liken, teilen oder kommentieren Sie unsere Beiträge! So bleiben wir auch digital im Gespräch.

[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)

 IHKAachen
  IHKAachen
  IHKAachen

 IHKAachen
  [www.aachen.ihk.de/mutmacher](http://www.aachen.ihk.de/mutmacher)

Industrie- und Handelskammer  
Aachen



Seit 1999 gibt es den Deutschen Gründerpreis für Schüler, und so lange ist die Sparkasse bereits mit dabei. Inzwischen haben rund 350 Nachwuchs-Start-ups aus Aachen teilgenommen. Betreut werden sie seit 2008 von Svenja Kirchhoff. Der Sparkasse sei es wichtig, den Unternehmergeist möglichst früh an junge Leute heranzutragen. „Wenn sie sich spielerisch mit diesem Thema auseinandersetzen dürfen, haben sie später vielleicht den Mut, sich tatsächlich mit einer Idee selbstständig zu machen,“ sagt Kirchhoff. Sehr viele hätten auf jeden Fall die Fähigkeiten dazu.

*„Wenn sie sich spielerisch mit diesem Thema auseinandersetzen dürfen, haben sie später vielleicht den Mut, sich tatsächlich mit einer Idee selbstständig zu machen.“*

*Svenja Kirchhoff,  
Sparkasse Aachen*

So wie Christopher Runte vom Pius-Gymnasium, der 2012 zusammen mit Dominik Funken am Gründerpreis teilnahm und ein Geschäftskonzept für eine Online-Plattform zur Vermittlung von Aushilfsjobs in der Region Aachen entwickelt hat. Inzwischen ist Runte Jurist und hat die Seite rechtpräsent.de ins Leben gerufen. Hier beraten Juristen und Webexperten andere Juristen bei Texten für deren Internetseite. Christopher Runte und Lena Palm sind nur zwei von etlichen

Best-Practice Beispielen, die zeigen, was ein Nachwuchs-Wettbewerb an Kreativität auslösen kann.

### Von der Oberstufe zum Unternehmen

Der Gründerpreis richtet sich an Jugendliche ab der Klasse 9, also die Altersgruppe ab 15 Jahren. Meist seien die Teilnehmer aber bereits in der Oberstufe, und seltener gab es auch schon mal Teams aus der Jahrgangsstufe 8, erinnert sich Kirchhoff. Auch wenn jährlich alle Schulen zur Teilnahme eingeladen sind, nehmen doch oftmals dieselben Schulen teil. „Wir würden uns freuen, auch neue Schulen für den Wettbewerb zu begeistern,“ sagt die Sparkassen-Mitarbeiterin. Dabei dürfe man den Aufwand in den Schulen für die Betreuung aber nicht unterschätzen. Es müssen Teams gebildet und betreut werden, und innerhalb des Wettbewerbs stehen neun Aufgaben an. Das geht von der eigentlichen Unternehmensidee über Marktanalyse, Strategie, Marketing und Finanzplanung bis hin zum fertigen Businessplan. Am Ende entstün-

den oft Konzepte mit einem Umfang von 20 oder 30 Seiten. Unterstützt werden die Teams von Paten, die häufig aus dem Bekannten- oder Familienkreis der Jugendlichen kommen.

Auch bei der IHK Aachen und der GründerRegion gibt es langjährige Partner. Letztere hat etwa durch die AC<sup>2</sup>-Wettbewerbe ein hervorragendes Beraternetzwerk, von dem auch der Gründerpreis profitiert. „Gestandene Unternehmer sind hier Jahr für Jahr sehr engagiert bei der Sache und freuen sich, wenn sie die Schülerprojekte mit ihrem Know-how begleiten können“, berichtet Kirchhoff. Die Sparkasse Aachen unterstützt die Lehrer und Jugendlichen mit Beratung. Es gehöre zu ihrem öffentlichen Auftrag, die wirtschaftliche Bildung auch von jungen Menschen in der Region zu fördern, sagt Kirchhoff. Mit dem Wettbewerb werde ein Beitrag zum praxisnahen Wirtschaftsunterricht geleistet, also fächerübergreifendes, praktisches Lernen. Das regionale Engagement der Sparkasse Aachen wurde im vergangenen Jahr von der Jury des Gründerpreises gewürdigt – mit dem Titel „Sparkasse des Jahres 2021“. Auf die Auszeichnung sei man sehr stolz, sagt Kirchhoff, und sie zeige, „dass wir in Sachen frühzeitiger Förderung von Gründergeist richtig unterwegs sind.“ ■

**#every name counts**  
[aeroa.to/enc](http://aeroa.to/enc)

**MIT UNS IN VIER SCHRITTEN ZUR PHOTOVOLTAIK-ANLAGE**

- ◇ BASISBERATUNG
- ◇ AUSSCHREIBUNG
- ◇ VORPLANUNG
- ◇ BAUBEGLEITUNG

**POWER**

Wir beraten beim Bau von PV-Anlagen auf Gewerbeflächen  
 Architekten, Bauherren, Kommunen, Energieversorger

**Power-to-X GmbH** [www.power-to-x.de](http://www.power-to-x.de)  
 Ralf Heuser [info@p2x.de](mailto:info@p2x.de) | 0241 9610877

 Jetzt „Global Protector“ werden und die Artenvielfalt unserer Erde bewahren! [wwf.de/protector](http://wwf.de/protector)

Wir sind für Sie da!

**Sie suchen Personal, möchten ausbilden oder qualifizieren?**

Der Arbeitgeber-Service der Agentur für Arbeit Aachen-Düren berät Sie gerne zu Ihren Anliegen und unterstützt Sie auch finanziell.

**Telefon: 0800 4 5555 20**

Weitere Informationen unter:  
[www.arbeitsagentur.de/unternehmen](http://www.arbeitsagentur.de/unternehmen)




 **Bundesagentur für Arbeit**  
 Agentur für Arbeit  
 Aachen – Düren  
 bringt weiter.

# Wachstumspläne

Wie die Aachener Bank Schülern das Modell  
der Genossenschaft näherbringt



## VON HELGA HERMANN

Bei Schülerfirmen denkt man zunächst an pädagogische Projekte, bei denen Jugendliche Unternehmer „spielen“. Zwei Beispiele in Aachen zeigen aber: Hier wird nicht gespielt. Hier wird real gewirtschaftet. Es geht um Schülergenossenschaften, die auf Anregung und mit Unterstützung der Aachener Bank an den Start gingen und

mit ganz unterschiedlichen Ideen und Produkten auf dem Markt sind. Die erste Aachener Schülergenossenschaft eSG ist im Juli 2018 offiziell an der Gesamtschule Aachen-Brand gegründet worden. Schnell fand sich eine Gruppe interessierter Schülerinnen und Schüler, die bereit war, eine Schülergenossenschaft aufzubauen, berichtet Lehrer Taifun Sevim. Geschäftszweck der Firma ist, Schulmaterial zu vertreiben, welches an das jeweilige Lernkonzept der Schule angepasst ist. ▶

Unternehmerische Wurzeln: Sich früh mit wirtschaftlichen Zusammenhängen zu beschäftigen – wie es bei den Schülergenossenschaften geschieht – ist eine gute Grundlage für zukünftige Unternehmerinnen und Unternehmer.



Die Schülergenossenschaft bietet Ordner für den Lernstationsunterricht an, die in den Teamfarben der Jahrgänge erhältlich sind. Sie sind mit den Namen der Schülerinnen und Schüler versehen und mit den benötigten Materialien ausgestattet. Der Ordner kann entweder über die Abgabe eines Bestellzettels oder per E-Mail bestellt werden. „Leider ist die Schülergenossenschaft wegen der Corona-Pandemie im Moment nicht so aktiv wie noch in den ersten Jahren, sagt Sevim. „Hinzu kommt noch, dass die drei Vorstandsmitglieder dieses Schuljahr Abitur machen und somit weniger Zeit für die Schülergenossenschaft haben.“ Die

Aachener Bank wird die Gesamtschule auch beim Neustart unterstützen, wenn sich ein neues Schüler-Team formiert hat. „Wir möchten unsere genossenschaftlichen Werte vermitteln, die schon seit 100 Jahren in unserer Firmen-DNA festgeschrieben sind“, sagt Marketingleiter Marc Hallaschka. Mit der Unterstützung der Schüler wolle die Aachener Bank auch ihre Solidarität mit der Region zum Ausdruck bringen. „Die Schülerfirmen lernen nachhaltige Unternehmensführung, solidarisch zu arbeiten und ihr Wissen an Jüngere

*„Die Schülerfirmen lernen nachhaltige Unternehmensführung, solidarisch zu arbeiten und ihr Wissen an Jüngere weiterzugeben.“*

*Marc Hallaschka,  
Aachener Bank eG*

weiterzugeben.“ Leonie Schalla betreut die Schülerfirmen der Gesamtschule Brand und der Maria-Montessori-Gesamtschule Aachen. Wenn die Schülergenossenschaften an die nächsten Jahrgänge weitergegeben werden, veranstaltet sie Willkommens-Seminare, um den Jugendlichen zu erklären, dass Genossenschaft immer ein Gewinn ist. In den Firmen schlüpfen die Mädchen und Jungen in verschiedene Rollen, sind als Geschäftsführer oder im Vorstand und Aufsichtsrat tätig und müssen sich mit Nachfrage, Einkauf und Marketing beschäftigen. „Die Schüler entscheiden nach eigenen Stärken, welche Rolle zu ihnen passt. Das steigert das Selbstwertgefühl und fördert Verantwortung für sich und andere“, sagt Schalla.

#### Wer bringt was mit? Kinder von Selbstständigen haben oft Vorkenntnisse

Die wirtschaftliche Vorbildung der Jugendlichen sei sehr unterschiedlich. Kinder von Selbstständigen seien da oft weiter als andere. Doch die Jugendlichen würden schnell durch praktische Erfahrung lernen. An der Maria Montessori Gesamtschule Aachen fertigen die Jugendlichen in der „Grünen Firma

eSG“ Dekoartikel aus Holz, Pflanzkästen oder Blumen-Gestecke und selbst gezogene Pflanzen. Wie bei jeder Genossenschaft gibt es zahlende Mitglieder. Das kostet einmalig fünf Euro, die beim Austritt erstattet werden. Gewinne werden aber nicht an die Mitglieder ausgeschüttet, die Schüler haben sich entschieden, das erwirtschaftete Geld wieder in die Firma zu investieren. In diesem Jahr ist der Überschuss der „Grünen Firma“ für die Menschen in der Ukraine bestimmt.

„Es gibt keine regelmäßigen Meetings. Aber wir helfen den Jugendlichen zum Beispiel bei den Wahlen der Gremien oder sind bei der Generalversammlung vertreten“, sagt Schalla. Es geht ums eigene Erleben und ums Machen, ist Hallaschka überzeugt. „Was die Jugendlichen in der Firma lernen und erleben, ist nachhaltiges Wissen.“ Die Entwicklung bei den Jugendlichen sei nicht zu übersehen, so das Fazit von Schalla. Die Fragen würden mit der Zeit kritischer, es entstünden tolle neue Ideen, doch die würden auch immer wirtschaftlicher betrachtet. Das ist der Beweis, dass die Aachener Bank ihre DNA des genossenschaftlichen Denkens mit Erfolg an junge Menschen weitergibt. Und vielleicht werden einige nach Abitur und Studium selbst zu erfolgreichen Unternehmern und Arbeitgebern in der Region. ■



Foto: Aachener Bank eG

Unternehmerinnennachwuchs: Die Schülergenossenschaft der Maria-Montessori-Gesamtschule Aachen.

# 14.240

Megawatt Spitzenleistung produziert  
der Solarpark in Herzogenrath:

**Größte Anlage in NRW!**



Wir recherchieren die Fakten  
und erklären, was dahinter steckt.

→ **Jetzt 4 Wochen testen**

Gleich bestellen unter:

**[aachener-zeitung.de/fakten](https://aachener-zeitung.de/fakten)**

Ein Produkt aus dem

**MEDIENHAUS**  
AACHEN

# SAFION

KNOW YOUR BATTERY



## Innere Werte

Während die Lösungen der Safion GmbH zur Batterieanalyse weltweit nachgefragt werden, ist es dem Unternehmen wichtig, am Standort Aachen zu bleiben

VON CAROLIN KRUFF

„Wir müssen die Eisen schmieden, solange sie noch heiß sind.“ Dr. Alexander Gitis, Geschäftsführer der Safion GmbH, ist hochmotiviert. Das Team des jungen Aachener Unternehmens mischt im boomenden Batteriemarkt kräftig mit. Das Tempo ist hoch. Safion ist weltweit gefragt, die Auftragsbücher sind voll. Ein Ende des rasanten Wachstumskurses ist momentan nicht in Sicht. Und das, obwohl das RWTH-Spin-off erst seit drei Jahren existiert. Dabei stand das Unternehmen kurz nach seiner Gründung beinahe vor dem Aus ...

ION  
ATTERIES.



Stehen für ein erfolgreiches, junges Unternehmen am Standort Aachen (v. l.): Dr. Hendrik Wienhausen, Hendrik Zappen, Georg Fuchs und Dr. Alexander Gitis.

Den Namen Safion gab es noch nicht, als 2018 für Gitis und seine Mitgründer die unternehmerische Laufbahn mithilfe von EXIST, dem Förderprogramm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, startete. Im Februar 2019 ging es dann richtig los. Mit Unterstützung von Professor Dr. Dirk Uwe Sauer, einer der renommiertesten Batterieexperten der Welt und Co-Founder von vier erfolgreichen Batterie-Start-ups, wurde Safion gemeinsam mit Hendrik Zappen und Georg Fuchs gegründet. Kurz nach dem Start stieg Dr. Arne Hendrik Wienhausen als Hardwareleiter in das Unternehmen ein. Als Deep-Tech-Unternehmen ist Safion auf die schnelle und präzise Vorhersage der Leistungsfähigkeit, Lebensdauer und Sicherheit von Batterien spezialisiert. „Wir entwickeln Lösungen für Kunden entlang der gesamten Batteriewertschöpfungskette – von der Entwicklung über die Produktion und Integration bis hin zur Onboard-Diagnose und Second-Life-Reuse. Dadurch ermöglichen wir unseren Kunden deutliche technologische Leistungssteigerungen sowie Kosten- und Ressourcensparnisse“, erklärt der technische Geschäftsführer Zappen. Safions Geschäftsmodell beruht auf einem wissenschaftlich neuartigen Verfahren für die Zustandsdiagnose von Batterien. In der Kombination aus elektrochemischer Impedanzspektroskopie und fortgeschrittenen Auswertungsalgorithmen wird die effizienteste Möglichkeit gesehen, das Innen-

leben von Batterien wirklich zu verstehen. „Wir bauen Diagnosesysteme, die sekundenschnell und präzise den Zustand einer Batterie bewerten können – egal ob sie in Europa, China, USA, Südkorea oder noch woanders gefertigt wurde. In der Qualitätssicherung von Batterien sind wir zurzeit weltweit führend“, sagt der operative Leiter Georg Fuchs. Was sich so leicht gesagt anhört, ist eine komplexe Angelegenheit. Denn jede Batterie stellt ein in sich geschlossenes elektrochemisches System dar. Jede Batterie ist anders. Das Problem: Die schlechteste Batteriezelle determiniert die Lebensdauer und die Performance des ganzen Batteriesystems, das aus mehreren Batteriezellen besteht. Daher ist die Qualitätsprüfung sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht von höchster Bedeutung.

#### In Aachen zuhause und weltweit präsent

Gitis, geboren in der Republik Moldau, beschäftigte sich schon lange vor seinem Schritt in die Selbstständigkeit mit Batterien oder vielmehr mit deren Diagnose. Nach seinem Abitur am Aachener St. Leonhard Gymnasium studierte er Wirtschaftsingenieurwesen mit der Vertiefung Elektrotechnik und promovierte anschließend an der RWTH zum Thema „Diagnose von Batterien mit Ultraschall“. Als Postdoc im DFG Graduiertenkolleg betreute er den Bereich Batterietechnik. Nicht nur akademisch, auch pri-

vat ist der 36-jährige Familienvater in Aachen fest verwurzelt. Ja, Gitis fühlt sich richtig wohl in Aachen, während die Technologien, die in seinem Unternehmen entstehen, um die ganze Welt reisen. Aktuell liefert Safion hauptsächlich an die Luft- und Raumfahrtindustrie und zunehmend in den maritimen Bereich, da dort die sicherheitskritischen Anforderungen an die Batterien in Schiffen sehr hoch sind. Aber natürlich ist das Aachener Unternehmen auch Zulieferer von großen Marken in der Automobilindustrie. „Unser kuriosester Kunde ist ein E-Zigaretten-Hersteller. Denn auch die Tabakindustrie ist im Wandel.“ In ein paar Monaten möchte Safion auch auf dem US-amerikanischen Markt präsenter sein – erste Kunden sind im Computerbereich zu verorten. „Wir sind sehr international aufgestellt. Wir haben Kunden europaweit, wir liefern jetzt erste Systeme nach Indien, weil dort der Elektromobilitätsmarkt gerade durch die Decke geht – gerade im Bereich Roller“, sagt Gitis.

Auch wenn sich Safion im Moment vor Aufträgen quasi kaum retten kann: Es hätte ganz anders kommen können. Rund ein Jahr nach der Gründung stand Safions erstes Produkt in den Startlöchern. Eigentlich ein Grund zur Freude. Doch als im März 2020 die Corona-Pandemie in Deutschland einen ersten Höhepunkt erreichte, verlor das junge Unternehmen an einem Wochenende Aufträge in Höhe von 150.000 Euro. „Wir hatten damals bereits einen Kunden aus der Automobilbranche, der uns Freitagabend angerufen hat, um uns mitzuteilen, dass wir ab Montag nicht mehr arbeiten müssen, da alle in Kurzarbeit gehen und die Projekte vorerst eingefroren werden. Das war ziemlich hart. Wir hatten Glück, dass es den Notfallkredit NRW-Start-up akut gab. Viel Unterstützung haben wir in dieser Zeit auch vor Ort bekommen: von der Sparkasse Aachen und der IHK Aachen“, sagt Gitis, der in dieser Zeit erlebte, dass Aachener Institutionen, wie die Universitäten, die Stadt und die IHK sehr gut zusammenarbeiten. „Das ist nicht in allen Städten so“, weiß er aus Erfahrung.

#### Strategische Partnerschaft statt Venture Capital: die Safion-Philosophie

Den Weg über eine Venture-Capital-Finanzierung an frisches Geld zu kommen, haben Gitis und die anderen Gründer auch in dieser absoluten Notsituation nicht einschlagen wollen. Der Grund ist einfach: „Wir sind alle hier in



Foto: Safion GmbH/Corr Braun

Analysefähigkeit: Die Safion GmbH ermöglicht es, genaue Auskünfte über den Zustand von Batterien zu erhalten.

Aachen oder der Region verwurzelt, ein eingespiltes Team. Einige Mitarbeiter haben Kinder, die in Aachen zur Schule oder in den Kindergarten gehen. Mit Venture Capital ist nach sieben Jahren klar, dass die Firma verkauft wird und der Unternehmenssitz dann meist in eine größere Stadt verlegt wird. Eine solche Entscheidung ist eine Philosophie-Sache – da gibt es kein richtig, kein falsch“, sagt Gitis. Safion ging stattdessen einen anderen Weg und vereinbarte im August 2021 eine strategische Partnerschaft mit dem mittelständischen Aachener Unternehmen Digatron, um Kompetenzen zu bündeln und Safions internationalen Vertrieb auszubauen. Digatron-Firmengründer Rolf Beckers beteiligte sich an der Safion GmbH.

So konnte das noch junge Unternehmen auch seine Glaubwürdigkeit als Geschäftspartner verbessern. „Wenn wir vorher in die Produktion wollten, hieß es oft: ‚Schön für euch, aber ihr seid nur eine kleine Klitsche aus Aachen‘“, blickt Gitis zurück. Heute muss er bei diesem Gedanken schmunzeln. Ein weiterer Faktor: Viele ehemalige Institutskollegen und Studenten sind nach ihrer Zeit bei Safion in die Industrie gegangen und haben dort Mundpropaganda für deren Produkt betrieben. So kamen wieder erste Aufträge rein, mit denen sich Safion nach der finanziell schwierigen Zeit über Wasser halten konnte. Letztlich waren es also viele Faktoren, die



Foto: Andreas Herrmann

**Batterien im Blick:** Dass die Energieträger ein zunehmend breiteres Anwendungsfeld finden, ist für die Safion GmbH sicher keine schlechte Nachricht.

dazu führten, dass Safion bis heute dem Standort Aachen treu bleiben konnte. Gitis ist das wichtig. Er sagt: „Wir möchten nicht nur Spitzenprodukte entwickeln, sondern mit neuen Technologien und Industrien auch Arbeitsplätze in Aachen und der Region schaffen.“ Die Kunden, die damals spontan abgesprungen seien, hätten vor einiger Zeit übrigens wieder angeklopft. „Wir haben allerdings beschlossen, dort erstmal nicht weiterzumachen“, sagt Gitis. Prinzipien-sache.

Im vergangenen Jahr hat sich Safions Umsatz verfünffacht. Für dieses Jahr wird ein Umsatz von 1,5 Millionen Euro anvisiert. „Für ein Unternehmen unserer Größenordnung mit 20 Mitarbeitern ist das eine riesige Leistung“, sagt Gitis: „Es geht uns aber um mehr: Der Batterie-markt ist gerade in Bewegung, daher müssen wir jetzt mit unserer Technologie ‚made in Aachen‘ die richtigen Positionen besetzen. Gleichzeitig möchten wir versuchen, dabei nicht unsere Werte zu verraten. Nur so können wir langfristig Erfolg haben.“ ■

## 16. Private Equity-Konferenz am 9. Mai

# Mittelstand: Krisenfest und zukunftssicher aufstellen



Sie wollen sich mit Ihrem mittelständischen Unternehmen nachhaltiger und digitaler aufstellen? Gleichzeitig gilt es aber weiterhin die Folgen der Corona-Pandemie und die aktuellen globalen Herausforderungen zu bewältigen? Damit der Mittelstand sich für die Zukunft krisenfest machen kann, ohne auf wichtige Zukunftsinvestitionen verzichten zu müssen, sind Unternehmen auf passgenaue Finanzierungslösungen angewiesen. Beteiligungskapital kann eine Lösung sein.

Wie Private Equity dem Mittelstand dabei helfen kann, diese Herausforderungen zu meistern, ist Thema bei der 16. Private Equity-Konferenz NRW. Unter dem Motto „Private Equity – Partner für die Herausforderungen des Mittelstands“ lädt die NRW.BANK am 9. Mai in die Rheinterrasse nach Düsseldorf ein.

Dort erwartet Sie eine spannende Mischung aus Vorträgen, Diskussionsrunden und Gesprächen mit bekannten Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Es werden Möglichkeiten der Finanzierung durch Private Equity aufgezeigt und Finanzierungsoptionen mit Beteiligungskapital

diskutiert. Darüber hinaus haben innovative Unternehmen auf dem Venture Capital-Markt die Möglichkeit, ihre Geschäftsvorhaben zu präsentieren. Gewinnen Sie dort persönliche Eindrücke und knüpfen Sie Kontakte.

Schirmherr der Konferenz ist Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Wirtschafts- und Digitalminister des Landes Nordrhein-Westfalen. Kooperationspartner sind der Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften und das Private Equity Forum NRW.

Weitere Informationen unter [www.nrwbank.de/pek](http://www.nrwbank.de/pek)

**16. Private Equity-Konferenz NRW**  
„Private Equity – Partner für die Herausforderungen des Mittelstands“  
**Wann? Montag, 9. Mai 2022, ab 14 Uhr**  
**Wo? Rheinterrasse Düsseldorf**



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

## Steuerrecht

# So bleiben Sachbezüge für Mitarbeiter weiterhin steuerfrei

Seit dem 1. Januar 2022 müssen Unternehmen neue Regeln beachten.

Geschenke sind nicht nur privat, sondern auch beruflich eine gute Möglichkeit, Wertschätzung und Anerkennung zu zeigen. Viele Arbeitgeber nutzen dieses Mittel bereits, um die Mitarbeiterbindung zu stärken und als Unternehmen attraktiv für neue Bewerber zu sein. Doch dabei ist Vorsicht geboten, denn seit dem 1. Januar 2022 gelten neue Regeln für Sachbezüge. Unternehmen sollten ihre Mitarbeitergeschenke deshalb genau unter die Lupe nehmen, damit auch weiterhin rechtlich alles einwandfrei

**und für die Mitarbeitenden steuerfrei bleibt.**

Viele Unternehmen haben den steuerfreien Sachbezug bisher mehr oder weniger frei ausgelegt und beispielsweise einfach nachträglich Kosten erstattet oder ihre Mitarbeiter mit zweckgebundenen Geldleistungen entlohnt. So konnten etwa eingereichte Tankbelege bzw. Rechnungen im Nachgang erstattet werden oder es wurde eine Vorauszahlung für bestimmte Kosten geleistet. Seit Beginn des Jahres gilt: Erlaubt sind nur noch Lö-

sungen, die ausschließlich den Bezug von Waren oder Dienstleistungen bei einem Dritten ermöglichen. Nach einer Schätzung des Prepaidverbandes Deutschland (PVD) betrifft dies etwa sechs Millionen Arbeitnehmer, die im Jahr 2021 Sachbezüge erhalten haben.

Martin Loreck, Experte für Mitarbeiter-Incentive-Lösungen und Head of Corporate Sales bei der Jochen Schweizer mydays Group empfiehlt, unbedingt kritisch zu prüfen, welche Systeme Firmen im Einsatz haben: „Im Ernstfall drohen empfindliche Steuer- und Sozialabgabennachforderungen, denn viele bis jetzt anerkannte Lösungen stellen seit dem 1. Januar 2022 keinen Sachbezug im rechtlichen Sinne mehr dar.“ Mit dem Urteil des Finanzministeriums (BMF) aus dem vergangenen Jahr ist der gesetzliche Rahmen nun klar geregelt. „Nicht mehr anerkannt werden Vorteile, die auf einen Geldbetrag lauten, sowie bestimmte Prepaid-Kreditkarten, Marketplaces oder Lösungen mit nachträglicher Kostenerstattung. Ebenso hat sich der Wert für monatliche Sachbezüge verändert bis zu dem diese für Mitarbeiter steuerfrei bleiben. Statt bisher 44 Euro können Unternehmen nun bis zu 50 Euro im Monat als Gehaltsextra spendieren“, erklärt Loreck die neuen Regeln seit Jahresbeginn.

	
<b>DR. LOTHMANN &amp; PARTNER mbB</b>	
Steuerberatungsgesellschaft	
<b>Dr. Werner Lothmann</b> Dipl.-Kfm., StB, vBP	<b>Beratung mittelständischer Unternehmen und Unternehmensgruppen - Unternehmensumwandlungen - Unternehmensnachfolge</b>
<b>Rolf Lothmann <sup>1)</sup></b> Dipl.-Wirtsch.-Ing., StB	<b>steuerorientierte Gestaltungen - Vertretung vor Finanzgerichten</b>
<b>Stefan Arnold</b> Dipl.-Finanzwirt, StB	<b>private Vermögensnachfolge - Erbschaftsteuer - Testamentsvollstreckung - Stiftungen</b>
<b>Hans-Böckler-Straße 4</b> <b>Obertor-Haus</b> 52349 Düren <b>Tel. 02421-28500</b> <b>info@lothmann-partner.de</b>	<b>gemeinnützige Einrichtungen - gemeinnützige Unternehmensgruppen - Gesundheitswesen</b>
	<small><sup>1)</sup> Mitglied Arbeitsgemeinschaft Testamentsvollstreckung und Vermögenssorge, Bonn (AGT e.V.)</small>
<a href="http://www.lothmann-partner.de">www.lothmann-partner.de</a>	
	



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Rath – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

### Sachbezüge als Tool zur Mitarbeiterbindung

In einer dynamischen Arbeitswelt müssen sich Unternehmen heute mehr denn je anstrengen, geeignetes Fachpersonal anzuwerben und langfristig zu binden. Sachbezüge können dabei ein zentrales Element sein. Martin Loreck sieht beim Einsatz von Bonusprogrammen klare Vorteile: „Im Gegensatz zum monatlichen Gehalt, können besondere Zuwendungen und kleine Extras eine echte Motivationspritze sein. Mitarbeiter freuen sich über Anerkennung und Lob für gute Arbeit, was in vielen Fällen dazu führt, dass sich die Stimmung und Arbeitsmoral im Unternehmen verbessert.“ So kann der gezielte Einsatz unter anderem dabei helfen, hohe Fluktuation positiv zu beeinflussen oder Mitarbeiter dazu motivieren, bessere Arbeit zu leisten.

### Welche Lösungen sind erlaubt?

Auch wenn die Grenzen nun enger ge-



Foto: arlobe/stock.com / veisichuk

Besondere Zuwendungen vom Arbeitgeber können für Mitarbeiter eine echte Motivationspritze sein.

steckt sind, spricht sich das Bundesministerium für Finanzen mit einer Erhöhung der Freigrenze auf nun 50 Euro im Monat klar für den Erhalt von Sachbezügen aus. Für Unternehmen ist es nun wichtig, eine Lösung zu finden, die nicht nur gesetzeskonform, sondern auch möglichst einfach zu verwalten ist und dem Mitarbeiter einen echten Mehrwert bringt. Gutscheine des stationären Einzelhandels wurden als Sachbezug vom BMF eindeutig bestätigt.

Hier muss allerdings Folgendes beachtet werden: Sollte der Einzelhandel auch über einen Webshop verfügen, gilt zu prüfen, ob dieser eventuell ein Marketplace ist. Diese stellen lediglich die Handelsplattform für viele unterschiedliche Anbieter zur Verfügung und sich somit nicht zulässig. Wollen Unternehmen auf Nummer sicher gehen, sollten sie einen Anbieter finden, dessen Angebot vom Finanzamt als regelkonformer Sachbezug bestätigt ist. (ots)

**Schiffers & Kollegen**  
Steuerberatungsgesellschaft Partnerschaft mbB  
Schurzelter Str. 27, 52074 Aachen  
Tel.: 0241-4771-0, www.schiffers-collegen.de

**UNABHÄNGIG. KOMPETENT. WEGWEISEND!**

- Steuerberatung
- Unternehmens- und Wirtschaftsberatung
- Buchhaltung und Lohnbuchführung
- Treuhandwesen

**Oliver Schneider**  
Steuerberater, Fachberater f. Int. SteuerR

**Sven Pluymackers**  
Steuerberater, Fachberater f. Int. SteuerR

**André Herwartz**  
Steuerberater, Fachberater f. Int. SteuerR



kurz &amp; bündig

## NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

### Alibaba will Lagerflächen in Lüttich deutlich vergrößern

► Der chinesische Online-Händler Alibaba verfügt derzeit über 33.000 Quadratmeter Lagerfläche auf dem Flughafen Lüttich-Bierset. In Planung sind derzeit drei neue Hallen, die die Gesamtfläche auf 100.000 Quadratmeter erhöhen würden. Dies entspricht einer Warenumschlagskapazität von zehn Flugzeugen pro Tag. Eine örtliche Initiative bemängelt, dass die Bevölkerung in diese Pläne nicht eingebunden wurde und man sich für eine Infoveranstaltung im Vorfeld registrieren lassen musste. Alibaba hebt die positiven Auswirkungen für die Beschäftigung am Flughafen hervor.

### Weitere Zukunft als Frachtflughafen?

► Das Repräsentantenhaus der Niederlande in Den Haag hat einen Antrag verabschiedet, der den Flughafen Maastricht Aachen (MAA) als Frachtflughafen von nationaler Bedeutung einstuft. Den Antrag eingereicht hatte der Heerleener PVV-Abgeordnete Dion Graus. Der Limburger Arbeitgeberverband sowie der Fachverband der Luftfrachtindustrie ACN halten eine Unterstützung für notwendig, da der Flughafen wegen seiner unklaren Zukunft unter Druck stehe. Der MAA sei als Frachtflughafen die einzige Alternative zu Amsterdam-Schiphol und spiele eine wichtige Rolle bei der Fracht von Hightech- und pharmazeutischen Gütern. Am 3. Juni muss das Limburger Parlament eine Entscheidung über die Zukunft des MAA treffen.



Anno 1983: Keith Haring malt in einer New Yorker U-Bahn-Station einen Gruß zum Valentinstag.

### Heerlen zeigt gerettete Wandmalerei

► Bis einschließlich 25. September zeigt das SCHUNCK Glaspaleis in Heerlen die Ausstellung „Grace House Mural“ des New Yorker Künstlers Keith Haring (1958 – 1990). Haring fertigte das Mosaik „Grace House Mural“ 1983/84 an, über insgesamt drei Etagen eines katholischen New Yorker Jugendzentrums. Die dynamischen Figuren auf den Wandbildern haben einen fließenden und einfachen Charakter und wurden in Präzisionsarbeit – ohne Vorskizzen – innerhalb von ein- einhalb Stunden gemalt. Kurz vor Umbau des Jugendzentrums im Jahr 2016 wurden diese Bilder gerettet und sind jetzt im SCHUNCK zu sehen.

@ [www.schunck.nl/nl/keith-haring](http://www.schunck.nl/nl/keith-haring)

### Geplant: Belgisch-deutscher Energie- und Klimapakt

► In einer gemeinsamen Kabinettsitzung haben die belgische Region Flandern und die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf eine engere Zusammenarbeit in einem „Energie- und Klimapakt“ angekündigt. Ziel ist eine kurzfristig größere Unabhängigkeit von russischen Erdgas-Importen. Die enge Kooperation bezieht sich auf Wasserstoff, Flüssiggas, CO<sub>2</sub>-Abscheidungen und die Stromnetze. Im flämischen Hafen Zeebrügge existiert bereits ein LNG-Terminal mit einer direkten Anbindung an das deutsche Gasleitungsnetz.

### Red Dot Design Award für Thalys

► Der internationale Hochgeschwindigkeitszug Thalys wurde für sein neues Zug-Design mit dem internationalen „Red Dot Product Design Award 2022“ ausgezeichnet. Das vom belgischen Designer Axel Enthoven für die Antwerpener Agentur Yellow Window gemeinsam mit der französischen Designerin Matali Crasset mit Thalys entwickelte Design überzeugte die aus 48 internationalen Expertinnen und Experten bestehende Jury. Die offizielle Preisübergabe erfolgt während der Red Dot Design Week im Juni in Essen. Das prämierte Design von Thalys wird ab dann auch im Red Dot Museum Essen zu sehen sein.

## Zurück in Kerkrade – das Blasmusik-Weltfestival

► Der Kartenvorverkauf für den 19. Wereld Muziek Concours (WMC) in Kerkrade vom 7. bis einschließlich 31. Juli hat begonnen. Der WMC findet seit 1951 alle vier Jahre in Kerkrade statt und ist im Kern ein Blasmusik-Festival. Den Rahmen bilden die Wettbewerbe für Musikkapellen und Fanfarenzüge, Schlagzeug-Ensembles, Blaskapellen, Marsch- und Showbands sowie Dirigenten. Der Wereld Muziek Concours zieht 15.000 Musiker aus dem In- und Ausland sowie rund 200.000 Besucher an. Damit ist es eines der größten Festivals der Niederlande und das bedeutendste Blasmusik-Festival der Welt.



Ganz nah dabei: Der Wereld Muziek Concours (WMC) findet seit 1951 alle vier Jahre in Kerkrade statt und ist im Kern ein Blasmusik-Festival.

Foto: WMC Kerkrade

# www.neuland.today

## 28. - 29. Juni 2022

### DAS LIEBIG Aachen

# #neuland

Creating the digital & sustainable future together



Christian Sewing



Dr. Volker Wissing



Mona Neubaur



Hendrik Wüst



Dr. Christian Becker



Hans-Joachim Watzke



Gesa Reimelt



Dr. Markus Krebber



Sibylle Keupen

Uli Hoeneß, Patricia Espinosa, Dr. Marco Buschmann, Christian Miele, Dr. Anna Christmann, Rolf Buch, Dr. Markus Müller, Michael Käfer, Carola Meyer, Prof. Günther Schuh, Jane de Vries, Fabian Grothues, Max Hartung, Bodo Löttgen, Christophe Dubi, Jana Bernhard, Carsten Maschmeyer, Christoph Eitze, Torsten Burmester, Ingrid Klimke, Christof Rasche, Daria Saharova, Axel Balkausky, Stefanie Peters, Thomas Fuhrmann ...

## Jetzt Tickets sichern und Live dabei sein!



## „QSolid“: FZJ baut am ersten deutschen Quantencomputer mit

► Das Forschungszentrum Jülich (FZJ) ist am Bau eines kompletten Quantenrechners im Zuge des kürzlich gestarteten Verbundprojekts „QSolid“ beteiligt. Das vom Bundesforschungsministerium mit 76,3 Millionen Euro geförderte Vorhaben ist auf eine Laufzeit von fünf Jahren angelegt und soll seinen Schwerpunkt auf Quantenbits (Qubits) in sehr hoher Qualität legen, die eine geringe Fehlerrate aufweisen. Der Quantencomputer soll bereits frühzeitig in die Supercomputer-Infrastruktur am FZJ eingebunden werden und über mehrere supraleitende Quantenprozessoren der nächsten Generation verfügen – darunter ein „Moonshot“-System, das klassischen Computern mit Blick auf die

Rechenleistung nachweislich überlegen ist. Ein erster Demonstrator soll ab Mitte 2024 in Betrieb gehen und Tests von Anwendungen sowie Benchmarks für Industriestandards ermöglichen. Erste Vorläufer der in „QSolid“ geplanten Demonstratoren werden derzeit am Leibniz-IHPT in Jena produziert und für das Jahr 2024 erwartet. Gleichzeitig hat mehr als ein Dutzend Forschungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen mit Beteiligung des FZ Jülich das für fünf Jahre geförderte Quantencomputing-Netzwerk „EIN Quantum NRW“ gegründet, um sich mit Unternehmen zusammenzuschließen und Anwendungen für die Wirtschaft beziehungsweise die Großindustrie zu erschließen.

## Hirnforscherin Katrin Amunts vom FZ Jülich erhält Bundesverdienstorden

► Professorin Katrin Amunts vom Forschungszentrum (FZ) Jülich hat für ihr herausragendes Engagement in den Neurowissenschaften das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen bekommen. NRW-Wissenschaftsministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen würdigte die 59 Jahre alte Forscherin, die auch international hohes Ansehen genießt. Amunts ist Direktorin des Insti-

tuts für Neurowissenschaften und Medizin am FZ Jülich sowie des „Cécile und Oskar Vogt-Instituts“ für Hirnforschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Ihr besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung eines dreidimensionalen Hirnatlanten, der es ermöglicht, die äußerst komplizierte Struktur und Funktion des menschlichen Gehirns auf mikroskopischer Ebene darzustellen und zu verstehen.

## „Modellregion Bioökonomie“: Weitere Flaggschiff-Projekte starten

► Im Zuge des Forschungsverbunds „Modellregion Bioökonomie im Rheinischen Revier“ hat das Projekt „Bioökonomie Verstehen.Verbinden.Unterstützen“ unter Leitung der RWTH Aachen und mit Beteiligung des Forschungszentrums Jülich (FZJ) begonnen. In den nächsten fünf Jahren wollen die Projektpartner, zu denen auch die TU Dortmund zählt, die Erfolgsfaktoren für das Gelingen des Strukturwandels in der Region ergründen. Das Vorhaben wird vom Bund mit rund 6,8 Millionen Euro unterstützt. Um im Rheinischen Revier neue Wertschöpfungsketten und Geschäftsmodelle samt zukunftsträchtiger Arbeitsplätze entstehen zu lassen, finanziert die Bundesregierung den Forschungsverbund „Modellregion Bioökonomie im Rheinischen Revier“ in der ersten Förderphase mit insgesamt 72 Millionen Euro. Zu den entsprechenden Vorhaben zählen die vor Kurzem gestarteten Flaggschiff-Projekte „Bio-

4MatPro“ und „Innovationscluster BioökonomieREVIER“. Im Kompetenzzentrum „Bio4MatPro“, das ebenfalls von der RWTH geleitet wird, stehen Anwendungsmöglichkeiten und Beispiele zur biologischen Transformation von Industriebereichen im Mittelpunkt. 50 Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten künftig an 23 Verbundprojekten, die die Regierung mit insgesamt 26,3 Millionen Euro unterstützt. Das „Innovationscluster BioökonomieREVIER“ vereint indes bioökonomische Forschungsansätze mit vielversprechenden wirtschaftlichen Umsetzungsmöglichkeiten. In dem vom FZJ geleiteten und vom Bund mit 38,5 Millionen Euro geförderten Konsortium engagieren sich Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

 [www.biooekonomierevier.de](mailto:www.biooekonomierevier.de)

## Wirtschaftsinformatik: FH Aachen erhält Förderung für digitale Lehrformate

► Die FH Aachen wird vom NRW-Landeswissenschaftsministerium mit 1,14 Millionen Euro für das Projekt „WiLMO – Wirtschaftsinformatik Lehr- und Lern-Module“ gefördert. Die finanzielle Unterstützung soll in den Ausbau digitaler Lehr- und Lernformate für die Hochschulen und an der FH Aachen konkret in die Erstellung von Lehrmaterialien für Grundlagen im Bereich Wirtschaftsinformatik fließen. Das auf zwei Jahre anberaumte Projekt ist Teil des Förderprogramms „OERContent.nrw“ („Open Education Resources“), in dem die FH Aachen an zwei weiteren Vorhaben beteiligt ist. Neben WiLMO werden auch die Projekte „ALepa – Adaptierbare Lernsequenzen für die physikalisch-technische Grundlagenausbildung“ und „SmartLabOER – Durchblick im

Labor: Echtzeit OER-Content im Praktikum“ vom Land gefördert. Die entstehenden Konzepte sollen sobald wie möglich umgesetzt werden, damit die Lehr- und Lerninhalte zeitnah in das neue Online-Landesportal „ORCA.nrw – Open Resources Campus NRW“ eingestellt werden können, wo sie sämtlichen Studierenden und Lehrenden in Nordrhein-Westfalen zur Verfügung stehen. Im selben Wettbewerb war die RWTH Aachen indes mit sieben von 16 Anträgen erfolgreich – bei dreien davon als Konsortialführerin. Die entsprechenden Projekte aus den Fachbereichen Informatik, Neuroanatomie und Mikrobiologie werden mit insgesamt rund 1,3 Millionen Euro gefördert.

 [www.orca.nrw](mailto:www.orca.nrw)



## Fraunhofer ILT und Industriepartner entwickeln Mikroplastikfilter-Prototypen

► Das Fraunhofer-Institut für Lasertechnik (ILT) mit Sitz in Aachen und überregionale Industriepartner haben einen neuartigen Abwasserfilter für Mikroplastik ins Leben gerufen. Die wesentliche Herausforderung in dem vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekt „SimConDrill“ habe darin bestanden, möglichst viele kleine Löcher in

kürzester Zeit in eine Stahlfolie zu bohren. So seien auf Laser-Basis etwa 59 Millionen Löcher mit jeweils zehn Mikrometern Durchmesser in ein Filterblech gebracht worden. Derzeit wird dieser erste lasergebohrte Mikroplastikfilter unter realen Bedingungen in einem Klärwerk getestet. Hintergrund des Vorhabens ist es, dass Kläranlagen bislang

kaum dazu in der Lage sind, die winzigen Plastikteile im Abwasser ausreichend herauszufiltern. Die Technologie zur effizienten Bohrung mehrerer Millionen Löcher war zuvor am Fraunhofer ILT entwickelt worden. Das Team arbeite aktuell an der Skalierung der Ultrakurzpuls-Lasertechnologie im Kilowatt-Bereich.

## RWTH leitet zwei neue DFG-Programme und eine Forschungsgruppe

► Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert acht neu eingerichtete Schwerpunktprogramme für mindestens drei Jahre mit insgesamt 53 Millionen Euro, von denen zwei die RWTH Aachen verantwortet. Mit der finanziellen Unterstützung will die Aachener Universität die beiden DFG-Programme „Greybox-Modelle zur Qualifizierung beschichteter Werkzeuge für die Hochleistungserschwingung“ und „Ein Beitrag zur Realisierung der Energiewende: Optimierung thermochemischer Energiewandlungsprozesse zur flexiblen Nutzung wasserstoffbasierter erneuerbarer Brennstoffe durch additive Fertigungsverfahren“ umsetzen. Dar-

über hinaus koordiniert die RWTH künftig die von der DFG neu eingerichtete Forschungsgruppe „Strukturerhaltende numerische Methoden für Volumen- und Übergangskopplung von heterogenen Modellen“. Sie soll sich der Modellierung und Simulation gekoppelter Systeme zur Beschreibung von magnetisierten Plasmen, komplexen Fluiden und elektrochemischen Prozessen widmen. Insgesamt hatte die DFG neun neue Forschungsgruppen eingerichtet, die mit zusammengekommen rund 38 Millionen Euro bis zu acht Jahre lang gefördert werden. Bundesweit unterstützt die DFG derzeit 174 Forschungsgruppen.

## Studie „Growth in Battery Recycling“: PEM der RWTH sucht Industriepartner

► Der Lehrstuhl „Production Engineering of E-Mobility Components“ (PEM) der RWTH Aachen startet im Mai 2022 die Konsortialstudie „Growth in Battery Recycling: Analyse und Bewertung der Prozessketten und -technologien“. Die Akteure des Vorhabens sollen einen strategischen Überblick erarbeiten, der die frühzeitige Erkennung von Trends und Herausforderungen im Bereich des Recyclings von Lithium-Ionen-Batterien erlaubt. Für das Projekt werden noch Teilnehmer aus der Industrie gesucht. Die Konsortialpartner sollen Prozessschritte und Technologien unter die Lupe nehmen und erörtern, welche erforderlichen Kriterien bereits erfüllt werden und welche Entwicklungspotenziale notwendig oder möglich sind. Die zusammengeführten Unternehmen sollen die genauen Inhalte der Studie beeinflussen, um spezifisches Wissen nach den jeweiligen individuellen Bedürfnissen erwerben zu können. Das Vorhaben gilt als besonders relevant für „Product Owner“, Anlagenhersteller sowie Material- und Recycling-Spezialisten, um Prozesse zu evaluieren und mit den Studienergebnissen in den Markt des Batterie-Recyclings einzusteigen oder sich in diesem Bereich weiterzuentwickeln.

@ <https://t1p.de/r4px8>

i RWTH-Ansprechpartnerin:  
Natalia Soldan  
[n.soldan@pem.rwth-aachen.de](mailto:n.soldan@pem.rwth-aachen.de)

aachener-bank.de

Franz-Heinz Flohr  
Firmenkundenberater

**Verantwortung ist nachhaltig.**

**Morgen kann kommen.**  
Wir machen den Weg frei.

„Als Genossenschaft bestimmt Nachhaltigkeit schon immer unser Handeln. Deshalb unterstützen wir innovative Ideen für eine verantwortungsbewusste Zukunft.“

**Aachener Bank**



## AC<sup>2</sup>-Innovationspreis Region Aachen 2022: Jury gibt fünf Kandidaten bekannt



Grafik: GründerRegion Aachen

► Die Innovationspreis-Jury hat die fünf Kandidaten für den „AC<sup>2</sup>-Innovationspreis Region Aachen 2022“ bekannt gegeben: ACCURE Battery Intelligence und anny, beide aus Aachen, F. Sodermanns Automobile aus Wasen-berg, Jopp Plastics Technology mit Sitz in Mechernich und Rhein-Nadel Automation, ebenfalls aus Aachen. Die Jury habe zwar bereits über den Sieger entschieden, dieser

wird aber erst bei der Abendveranstaltung am 2. Juni verkündet. Die AGIT ist für das Auswahlverfahren und die Organisation der AC<sup>2</sup>-Preisverleihung verantwortlich. ACCURE Battery Intelligence hat eine Cloud-Plattform entwickelt, die es Unternehmen ermöglicht, den gesamten Lebenszyklus einer Batterie im Detail zu verfolgen. Mit der neuen Lösung erreichen Kunden Verbesserungen der Batterie-

langlebigkeit und -sicherheit. anny bietet eine intuitive Softwarelösung für das Buchungs- und Kapazitätenmanagement. Egal ob Räume oder Equipment vermietet oder Dienstleistungen angeboten werden, die App ermöglicht es, Buchungsszenarien abzubilden und somit unternehmensinterne Prozesse zu digitalisieren. F. Sodermanns Automobile ermöglicht es, dass bewegungseingeschränkte Menschen E-Fahrzeuge nutzen können: Im e.GO Life wurden verschiedene Umbauten zum Ausprobieren und Probefahren umgesetzt. Jopp Plastics Technology ist hingegen marktführend auf dem Sektor medienführender Baugruppen aus technischen Thermoplasten für den automobilen Antriebsstrang vom ersten Prototyp bis hin zur Serienproduktion. Die Thermomanagement-Lösungen sollen ein Höchstmaß an Energieeffizienz garantieren. Rhein-Nadel Automation hat ein Geschäftsmodell zur Digitalisierung der Zuführtechnik durch künstliche Intelligenz und Simulationssoftware entwickelt. Beide Technologien werden den Kunden als Software-as-a-Service zur Verfügung gestellt.

## Beschleunigung beim Ausbau der erneuerbaren Energien: Land, Kommunen, Unternehmen und Projektträger schließen Gigawattpakt

► Rund 50 Landkreise, Kommunen, energie-wirtschaftliche Unternehmen und Projektträger wollen den Ausbau der erneuerbaren Energien im Rheinischen Revier durch eigene Beiträge beschleunigen. Dazu haben sie einen Gigawattpakt mit der Landesregierung geschlossen. Ziel ist es, die Stromerzeugungskapazitäten aus Erneuerbaren bis 2028 auf

fünf Gigawatt mehr als zu verdoppeln und gleichzeitig den Ausbau der Erneuerbaren zur Wärmeerzeugung zu forcieren. Der Gigawatt-pakt ist wie die Energiewende ein gesellschaftliches Gemeinschaftsprojekt, bei dem jeder Akteur seinen Beitrag einbringen kann und soll. Bereits zum Auftakt habe man mit rund 50 Akteuren starten können: Ihre Bei-

träge erstrecken sich von konkreten Ausbauvorhaben im Bereich der Photovoltaik und Geothermie bis hin zu Windenergieprojekten. Nun gehe es darum, die Beiträge zum Pakt zu konkretisieren und umzusetzen. Auch künftig können weitere Akteure aus der Region dem Gigawattpakt beitreten und sich mit ihrem Beitrag einbringen.

## „Business Rallye“: Land fördert Pilotprojekt zur Vermittlung unternehmerischer Schlüsselkompetenzen in Schulen

► Eine Geschäftsidee, etwas Kapital und ein bisschen Mut – das klingt schon einmal nach einem guten Plan, um sich selbstständig zu machen. Damit Kinder und Jugendliche als berufliche Perspektive auch die Gründung eines Unternehmens ins Auge fassen, fördert Nordrhein-Westfalen nun ein Pilotprojekt an sechs Schulen in allen Regierungsbezirken des Landes: In der „Business

Rallye“ können Schüler in mindestens 14 Unterrichtsstunden eine Geschäftsidee entwickeln, lokale Vertriebsaktionen planen und ihre Ideen in einem Pitch präsentieren. Das Projekt enthält viele Elemente des Schülerfirmenprogramms der am IW Köln angesiedelten Junior gGmbH. Das Wirtschafts- und Innovationsministerium fördert das gemeinsam mit dem Schul- und Bildungsmi-

nisterium gestartete Pilotprojekt mit rund 100.000 Euro. Es wird im Kontext der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf“ erprobt und vom Zentrum für ökonomische Bildung der Universität Siegen (ZöBiS) wissenschaftlich begleitet. An dem Pilotprojekt nimmt unter anderem die Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Alsdorf teil.



## Erster Innovationsgutschein für KMU verliehen: Mittelstand in der Euregio rüstet sich für das Einstein-Teleskop



Foto: AGIT mbH

Der erste grenzüberschreitende Innovationsgutschein ist vergeben: (v. l.) Ralf P. Meyer (AGIT mbH, Aachen), Sven Pennings (AGIT mbH, Aachen), Dr. Frank Depiereux (fionec GmbH, Aachen), Huub Janssen (JPE B.V., Maastricht-Airport), und Rim Stroeks (ZENIT GmbH, Mülheim an der Ruhr).

► Große Freude bei den beiden High-Tech-Unternehmen fionec GmbH aus Aachen und JPE B.V. aus Maastricht: Beide Unternehmen haben aus den Händen der AGIT den ersten grenzüberschreitenden Innovationsgutschein in Höhe von 50.000 Euro erhalten. Mit der Förderinitiative ET2SMEs unterstützen die beteiligten Partner aus der Euregio sowie die EU die Entwicklung innovativer Anwendungen des Mittelstands in Technologiefeldern rund um das neue Einstein-Teleskop, um dessen Errichtung sich die Drei-Länder-Region aussichtsreich bewirbt. fionec und JPE planen die gemeinsame Entwicklung einer neuartigen Messvorrichtung, die eine sehr flexible Messung von Rauheiten an Präzisionsbauteilen ermöglichen wird. fionec und JPE kannten sich bis zur grenzüberschrei-

tenden Zusammenführung durch die Business-Developer Ralf P. Meyer, AGIT, und Rim Stroeks, ZENIT, nicht. Jetzt ergänzen sich die Unternehmen mit ihrem Know-how nicht nur bei der Entwicklung eines neuen Prototypen, sondern sie denken über weitere gemeinsame Business-Aktivitäten nach. „Die beiden Unternehmen sind mit ihrem Vorhaben ein Paradebeispiel für das, was wir mit unserer ET2SMEs-Initiative erreichen wollen“, so AGIT-Geschäftsführer Sven Pennings. „Wir leisten Pionierarbeit für das neue Einstein-Teleskop, das hier in der Grenzregion errichtet werden soll, und lassen unseren technologieorientierten Mittelstand schon heute von dieser ambitionierten Großforschungseinrichtung profitieren.“ ET2SMEs fördert qualitätsvolle FuE-Vorhaben rund um ET-relevante

Technologien mit bis zu 50.000 Euro, die grenzüberschreitend von mindestens zwei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auf den Weg gebracht werden. Interessierte Unternehmen erhalten außerdem direkte Unterstützung bei der Erweiterung ihres Business-Netzwerkes in die Nachbarländer hinein, vor allem bei der Suche ihres geeigneten KMU-Partners. Gefragt sind insbesondere Vorhaben der industriellen Forschung und experimentellen Entwicklung in den ET-Betriebstechnologien Kryogenik, Vakuum, Feinmechanik/Mechatronik, Metrologie, Optik, Beschichtung von Spiegeln, Laser sowie fortschrittliche Steuerungsalgorithmen, darüber hinaus – aufgrund der unterirdischen Anlage des Gravitationswellendetektors – auch relevante Geologietechnologien.

## Patrick Rothkopf ist neuer Präsident des DEHOGA Nordrhein



Foto: DEHOGA Nordrhein e.V.

Im Einsatz für das Gastgewerbe: Patrick Rothkopf ist neuer Präsident des DEHOGA Nordrhein.

► Patrick Rothkopf ist zum Präsidenten des DEHOGA Nordrhein gewählt worden. Damit ist der Euskirchener Hotelier vom Hotel-Restaurant Rothkopf automatisch auch einer der drei Regionalpräsidenten für den DEHOGA NRW. Seit Januar 2018 vertritt Patrick Rothkopf die Interessen des Gastgewerbes im IHK-Regionalausschuss für die Eifel und war von 2019 bis 2021 Mitglied der IHK-Vollversammlung. Beim DEHOGA richtete Patrick Rothkopf mit seiner Fachkompetenz im Bereich Umwelt, Nachhaltigkeit und Effizienz 2021 bundesweit die erste Fachgruppe Umwelt ein. Die IHK Aachen gratuliert Patrick Rothkopf zur Wahl und wünscht mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen im Gastgewerbe viel Erfolg.



LOHNSCHNEIDEBETRIEB seit 1992

2D/3D LASER | WASSERSTRAHL | FRÄSE

**prosign**  
PRÄZISIONSCHNEIDEN

www.prosign.com | 52146 Würselen | Tel.: +49(0)2405 413 880





## Dürens Chancen wachsen trotz zahlreicher Herausforderungen: WIN.DN stellt Tätigkeitsbericht 2021 vor

► Die Geschäftsführung der WIN.DN GmbH hat Bilanz gezogen: „2021 haben uns zwei Themen ganz besonders gefordert: Corona und der Strukturwandel“, so Hauptgeschäftsführer Thomas Hissel. Mit dem Tätigkeitsbericht 2021 hat die WIN.DN darüber informiert, was im vergangenen Jahr erreicht wurde. So konnte die WIN.DN unter anderem die bereits eingereichten Projekte des Innovationsquartiers am Dürener Bahnhof, des Innovation Center Düren sowie der Modellfabrik Papier bis zum sogenannten dritten Stern weiterqualifizieren und erste Förderanträge über rund zehn Millionen Euro beim Bund stellen. Darüber hinaus konnten vier weitere Förderskizzen im Rahmen von „REVIER.GESTALTEN“ eingereicht werden, die bei drei Projekten schon zum ersten Stern im Qualifizierungsverfahren führten. Ein Erfolg sei auch das Coworking-Space in der Pleußmühle, das ein zusätzliches Angebot für Gründer in Düren schaffe und trotz Pandemie stark genutzt werde. Bei der Gewerbeflächenentwicklung stand die WIN.DN weiterhin vor der Herausforderung, angesichts niedriger Zinsen und steigender Baukosten Grund-



Tragen zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Düren bei: (v. l.) Heinz Mannheims, Winfried Kranz-Pitre und Thomas Hissel von der WIN.DN blicken auf ein ergebnis- und ereignisreiches Jahr 2021 zurück.

stücke zu akquirieren und im interkommunalen Verbund mit Kreuzau, Niederzier und Merzenich zu entwickeln. Man sei aber optimistisch, zeitnah wieder Flächen anbieten zu können. Denn trotz Flächenknappheit sei es auch 2021 gelungen, fünf Unternehmen neu

anzusiedeln oder bei Erweiterungen in Düren zu unterstützen. Weitere Projekte und Maßnahmen seien in der Planung oder bereits angestoßen, damit die WIN.DN auch 2022 zur Stärkung des Standorts beitragen könne.

## Wegweisende Impulse für photonische Quantentechnologien kommen aus dem Rheinischen Revier

► Quantentechnologien bieten großes Potenzial für die Entwicklung disruptiver Anwendungen in Kommunikation, Computing, Bildgebung und Sensorik. Im Rheinischen Revier initiiert das Fraunhofer-Institut für Lasertechnik ILT mit seinen Partnern strategische Allianzen, um photonisch gestützte Quantentechnologien voranzutreiben. Mit dem Forschungszentrum Jülich koordiniert das Fraunhofer ILT die Gründung eines Center of Quantum Science and Engineering (CQSE), um den Weg für ein wachstumsstarkes Innovationsökosystem für Quantentechnolo-

gien zu öffnen. Darüber hinaus soll in Aachen in Kooperation mit dem niederländischen QuTech ein Quanteninternetknoten im Rahmen eines länderübergreifenden Netzwerks entstehen. Ergebnisse aus der Quantenforschung, Potenziale neuer Quantentechnologien und aktuelle Ansätze für industrielle Anwendungen stehen auch im Mittelpunkt des neuen Fachforums „Quantentechnologie & Photonik“ auf dem kommenden AKL'22 – International Laser Technology Congress, der am 4. Mai vom Fraunhofer ILT in Aachen veranstaltet wird.



Bundesamt  
für Familie und  
zivilgesellschaftliche Aufgaben



**Du bist  
nicht allein.**

**HILFE TELEFON**  
GEWALT GEGEN FRAUEN

**08000 116 016**

[www.hilfetelefon.de](http://www.hilfetelefon.de)



## BOB-Bürogebäude werden mit neu entwickelter Wärmepumpe noch effizienter

► **Aachen.** Das energieeffizienteste Bürogebäude Deutschlands soll noch effizienter und klimafreundlicher werden: Mit der speziell für die BOB AG entwickelten Wärmepumpe des Kältetechnik-Herstellers Fritherm Deutschland GmbH sinkt der Stromverbrauch im BOB weiter. Für die bei BOB bereits seit über 20 Jahren für Heizung und Kühlung eingesetzte Wärmepumpentechnik erzielt die neue Wärmepumpe eine Energieeinsparung von rund 40 Prozent. Die Wärmepumpe ist das Herzstück einer neuen BOB-Heiz-Kühl-Zentrale, die von mehreren BOB-Netzwerkpartnern gemeinsam konzipiert wurde. Sie ist auf Grundlage langer Monitoring-Ergebnisse exakt auf die Anforderungen des BOB-Konzeptes angepasst. Die neue BOB-Heiz-Kühl-Zentrale wird zunächst im BOB.Aachen realisiert. Für die aktuellen BOB-Projektentwicklungen in Hannover, Düsseldorf Airport City und Krefeld ist sie bereits projektiert.

## JUBILÄEN 25 JAHRE

- Franz Josef De Gavarelli, Jörg Matthias De Gavarelli, Geilenkirchen
- Jean Detlef Conrad, „Sonnenstudio Sunpoint“, Hückelhoven
- Olav Schulz, SLCR-Lasertechnik GmbH, Düren
- Reiner Stoll, Hellenthal

## Wärmewende: STAWAG gründet mit vier weiteren kommunalen Versorgern und dem Fraunhofer IEG eine „Allianz für Geothermie“

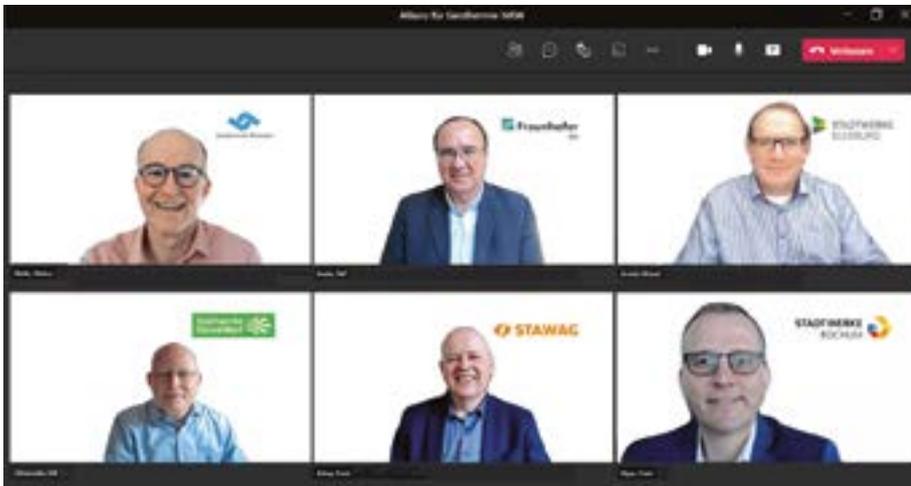


Foto: Stadtwerke Münster

Wärmewende-Experten im virtuellen Austausch: (v. l.) Markus Bieder (Stadtwerke Münster), Professor Dr. Rolf Bracke (Fraunhofer IEG), Dr. Michael Arnold (Stadtwerke Duisburg), Dr. Ralf Schramedei (Stadtwerke Düsseldorf), Frank Brösse (STAWAG Energie), und Dr. Frank Peper (Stadtwerke Bochum), wollen die Wärmeversorgung in NRW mit Hilfe von Geothermie unabhängiger und klimaneutral gestalten.

► **Aachen.** Wärme ist die halbe Energiewende. Die Wärmeversorgung in Nordrhein-Westfalen emissionsfrei zu gestalten und damit

einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele zu leisten, das wollen fünf kommunale Versorgungsunternehmen in

NRW mit Hilfe von Geothermie erreichen: Die Aachener STAWAG, die Stadtwerke Bochum, die Stadtwerke Duisburg, die Stadtwerke Düsseldorf und die Stadtwerke Münster gründeten gemeinsam mit der Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie (IEG) die „Allianz für Geothermie“. Geothermie ist eine effiziente und wirtschaftliche Wärmequelle und hat vielerorts ihr Potenzial bewiesen: Beispiele sind die geothermischen Fernwärmesysteme von München und Paris. Vor Ort gewonnen und in vorhandene Wärmenetze eingespeist, liefert Erdwärme CO<sub>2</sub>-neutral rund um die Uhr verlässlich Wärme. Trotz guter geologischer Voraussetzungen und aufgrund seiner Kohletradition wird im bevölkerungsreichsten Bundesland bisher noch wenig Heizwärme aus tiefen Gesteinsschichten gefördert. Dieses Potenzial wollen die fünf kommunalen Versorger und ihr Forschungspartner heben.

## VALERES

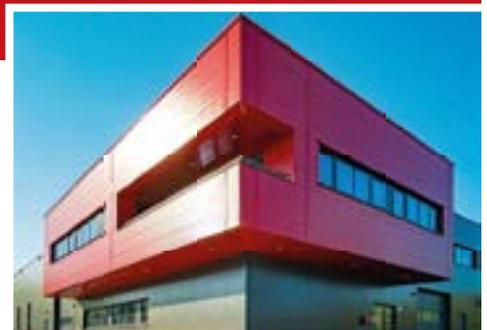
building your future



Seit über 25 Jahren ist die VALERES Industriebau GmbH der Spezialist für die Erstellung von industriell sowie gewerblich genutzten **schlüsselfertigen Gebäuden** für klein- und mittelständische Unternehmen.

Von der ersten Entwurfsskizze bis zur Fertigstellung Ihrer Gewerbeimmobilie ist VALERES Ihr Ansprechpartner.

## Wir machen es einfach!



VALERES Industriebau GmbH • Karl-Carstens-Straße 11 • tel. +49 (0)2405-449 60 • +49 Fax. (0)2405-938 23 • info@valeres.de • www.valeres.de



## Wieder volle Kraft voraus: KISTERS Gruppe zieht Zwischenfazit zum Cyber-Angriff



Foto: KISTERS

Das Aachener IT-Unternehmen KISTERS, das Mitte November Ziel eines Hacker-Angriffs war, ist nun in fast allen Bereichen wieder zum normalen Geschäftsbetrieb zurückgekehrt.

► **Aachen.** Nach mehr als vier Monaten des digitalen Wiederaufbaus ist die KISTERS Gruppe, die Mitte November Ziel eines Cyber-Angriffs war, in fast allen Bereichen zum Normalbetrieb zurückgekehrt. Das bedeutet konkret, dass alle Kollegen einschließlich des Supports wieder vollumfänglich erreichbar und arbeitsfähig sind, dass die Überprüfung der Software-Quellcodes abgeschlossen ist und dass die KISTERScloud-Sys-

teme der Kunden nach einem Neuaufbau wieder im Einsatz sind. Auch die internen IT-Infrastrukturen und Prozesse sind zum allergrößten Teil wiederhergestellt. Beim Wiederaufbau kam dem Unternehmen zugute, dass es im Rahmen seiner Sicherheitszertifizierung solide Vorsorgemaßnahmen getroffen hatte. „Solch einen Angriff am eigenen Leib beziehungsweise Unternehmen zu erfahren, ist trotz aller Vorkehrungen ein Härtestest. Inzwischen können wir uns aber wieder mit voller Kraft auf den normalen Geschäftsbetrieb konzentrieren“, so Klaus Kisters, Vorstand der KISTERS Gruppe. Von höchster Priorität waren bei dem Vorfall die Sicherheit der Kunden und Geschäftspartner und zweitens eine offene und transparente Kommunikation. Nach dem Angriff ist die gesamte IT-Infrastruktur neu aufgebaut worden, um Kompromittierungen nach neuestem Stand der Technik ausschließen zu können. Durch weitere Vorkehrungen wurde die Sicherheit weiter erhöht. Kriminelle Angreifer hatten sich in der Nacht auf den 11. November durch einen orchestrierten Ransomware-Angriff Zugang zu IT-Systemen und Daten der KISTERS Gruppe verschafft, diese verschlüsselt und damit gedroht, erbeutete Daten zu veröffentlichen. Das Unternehmen hatte sofort die zuständigen Behörden eingeschaltet und sowohl die Kunden als auch die Öffentlichkeit informiert. Auf Erpressungsversuche der Hacker ist KISTERS nicht eingegangen.

## Josef Wilhelm Brück wurde 60 Jahre alt

► **Aachen/Mönchengladbach.** Bankvorstand und ehrenamtlicher Rechnungsprüfer einer IHK setzen nahezu identische Kompetenzen voraus – Seriosität, Integrität, Verantwortungsbewusstsein und das, was man gemeinhin als Blick fürs Wesentliche bezeichnet, um nur die wichtigsten zu nennen. Josef Wilhelm Brück zeichnet sich durch diese und andere wertvolle Eigenschaften aus, er ist ein glaubwürdiger Repräsentant der Finanzbranche. Seit 2014 ist der Vorstand der Volksbank Mön-

chengladbach eG Mitglied der Vollversammlung der IHK Aachen. Er ist seither aktiv im Regionalausschuss für den Kreis Heinsberg und den Ausschuss für Recht, Steuern und Finanzen der IHK tätig. 2018 nahm er das ehrenvolle Amt des IHK-Rechnungsprüfers an und wurde hierin auf der jüngsten Sitzung der Vollversammlung im Januar 2022 für die kommenden vier Jahre wiedergewählt. Am 26. April feierte Josef Wilhelm Brück seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren nachträglich ganz herzlich.

## Zweistelliges Wachstum: Grünenthal erzielt Rekordergebnis im Geschäftsjahr 2021

► **Aachen.** Das Pharmaunternehmen Grünenthal hat seine Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2021 bekannt gegeben. „Unsere Mitarbeitenden haben Grünenthal zu seinem besten finanziellen Ergebnis aller Zeiten geführt“, sagt Gabriel Baertschi, CEO und Vorsitzender der Geschäftsführung. Der Nettoumsatz erreichte 1,5 Milliarden Euro, ein Anstieg von 15 Prozent gegenüber 2020. Das bereinigte Ergebnis EBITDA erreichte 370 Millionen Euro und stieg damit um zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Seit 2017 hat sich diese Summe fast verdreifacht. Die Profitabilität wurde durch Umsatzwachstum, eine verbesserte Produktionseffizienz und ein umsichtiges Kostenmanagement erreicht. Akquisitionen, die sich positiv auf das EBITDA auswir-

ken, sind ein wichtiger Bestandteil von Grünenthals Strategie: Nach dem Abschluss des Erwerbs der europäischen Rechte am Arzneistoff Crestor Anfang 2021 habe das Produkt bereits im ersten Jahr signifikant zum Ergebnis beigetragen. Ab 2025 soll Crestor in der Zieglerstraße verpackt und europaweit ausgeliefert werden – ein weiteres Bekenntnis zum Standort Aachen, den das Unternehmen bereits mit Investitionen in Höhe von 170 Millionen Euro in den vergangenen Jahren zum Ausdruck brachte. Zu den Investitionen gehören Maßnahmen zur Stärkung des Geschäfts mit dem Produkt Qutenza in den USA, wo Grünenthal Chancen für weiteres Wachstum sieht. Das Unternehmen investierte auch in seine Forschungspipeline, indem es im April

2021 die Mestex AG mit ihrem Arzneimittelkandidaten Resiniferatoxin (RTX) erwarb. Der vielversprechende Phase-III-Kandidat wird mit dem Ziel entwickelt, Patienten, die an Schmerzen im Zusammenhang mit Osteoarthritis leiden, eine verträgliche, nicht-opioide Therapieoption zu bieten. Grünenthal strebt die Markteinführung bis 2025 an. Um dem Unternehmen zusätzlichen finanziellen Spielraum für Investitionen in künftiges Wachstum zu verschaffen, hat Grünenthal mit einer Anleiheemission in Höhe von 950 Millionen Euro den Anleihekapitalmarkt betreten. Mehrere Ratingagenturen bestätigten die Strategie des Unternehmens mit guten Kreditratings, und die Nachfrage der Investoren für die Anleihe übertraf die Erwartungen.



## Lemm Werbeagentur aktualisiert Webseite der Stadt Euskirchen technisch und optisch

► **Euskirchen.** Ein paar Zahlen machen deutlich, wie wichtig es ist, dass eine Webseite benutzerfreundlich ist: 23.000 Unterseiten und 9.802 Dateien sind auf der Webseite der Stadt Euskirchen vorhanden. Damit die Nutzer nicht mit Suchen, sondern mit Finden beschäftigt sind, bekam [www.euskirchen.de](http://www.euskirchen.de) nicht nur ein verändertes Erscheinungsbild, sondern das gesamte System wurde aktualisiert. Die Lemm Werbeagentur entwickelte bereits 2014 die ursprüngliche Version, 2015 ging der digitale Auftritt online. Seitdem haben die Mitarbeiter der Stadt die Webseite regelmäßig erweitert. Eine Fundgrube sind unter anderem auch die digitalisierten Dokumente der Zeitungen „Euskirchener Volkszeitung“ von 1904 bis 1914 und „Westdeutscher Beobachter“ von 1934 bis 1943. Diese Menge an Datenvolumen machte eine technische Aktualisierung notwendig, aber auch die Auffindbarkeit der Themenbereiche wurde verbessert.



Foto: Lemm Werbeagentur

Verhalten der Stadt Euskirchen zu einem zeitgemäßen Web-Auftritt (v. r.): Theo Lemm, Thomas Pietsch und Guido Kaspers von der Lemm Werbeagentur.

Allianz 

GESUND<sup>x</sup> – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

# Einfach Danke sagen!

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

**Eine lohnende Investition – auch für Sie:**

- Positionierung als attraktiver und sozialer Arbeitgeber
- Flexible Wahlmöglichkeiten – individuell für Ihr Unternehmen
- Steuerliche Vorteile im Rahmen des Sachbezugs
- Persönliche Beratung – Ihr Vermittler berät Sie gerne!

Jetzt informieren!



→ [www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv](http://www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv)



## xCharge: elxon launcht eigenes Abrechnungs-Backend

► **Aachen.** elxon, 360-Grad-Systemintegrator für Ladeinfrastrukturlösungen und Branchenführer im Bereich Logistik, bietet mit xCharge eine eigene Lösung zur Abrechnung von Ladeprozessen der Mitarbeiter. Damit zählt elxon zu den wenigen Anbietern, die AC- und DC-Ladesäulen entwickeln, herstellen, installieren und mit eigener Abrechnungslösung ergänzen. Der Bedarf für individuelle Ladeabrechnungen für E-Autos steigt kontinuierlich, gleichzeitig vergrößert sich der Markt externer Zahlungsdienstleister und Angebote werden intransparenter. Das Abrechnungs-Backend xCharge von elxon agiert transparent und hält die Gebühren für Unternehmen

schlank: Es fallen eine einmalige Einrichtungsgebühr pro Ladepunkt an sowie eine monatliche Ladepunkt- und Kartengebühr. Im Mittelpunkt der Abrechnungslösung steht die xChargeCard. Sie ermöglicht es Nutzern, Ladevorgänge am Firmenstandort, unterwegs und zuhause freizuschalten. Eine verbindlich feststehende Roaming-Gebühr fällt ausschließlich dann an, wenn am Firmenstandort mit Fremdkarten geladen wird. xCharge wurde bereits bei den ersten Kunden erfolgreich implementiert. Jedes Unternehmen erhält einen eigenen Administrationszugang, über den verschiedenste Nutzergruppen und Tarife definiert werden können.



Foto: elxon GmbH

Visualisierung des Abrechnungs-Backend xCharge: Unternehmen erhalten einen eigenen Zugang und können Nutzergruppen und Tarife definieren. Auf diese Weise will elxon den administrativen Aufwand im E-Mobilitätsalltag minimieren.

## eurogard realisiert Digitalisierung des Produktportfolios bei der Krantz Clean Air Solutions

► **Aachen/Herzogenrath.** Digitalisierung muss Mehrwerte schaffen – das ist das Leitbild der eurogard GmbH in Herzogenrath. Jetzt hat der Soft- und Hardware-Spezialist für Fernwartungs- und IIoT-Technologien – IIoT steht für Industrial Internet of Things – bei der Aachener Krantz Clean Air Solutions (CAS) die Digitalisierung des Produktportfolios schrittweise realisiert. CAS ist bereits seit 140 Jahren am Markt und befasst sich am Standort Aachen mit umwelttechnischen Verfahren zur thermischen Abluftreinigung. Bereits vor der Jahrtausendwende erarbeitete

das Unternehmen einen Fahrplan, der eine Digitalisierung vorsah und damit die Grundlage für eine Zusammenarbeit mit eurogard legte. In einem ersten Schritt wurden 2011 Abluftreinigungsanlagen mit der klassischen Fernwartungslösung ausgestattet. Aufgrund der positiven Entwicklung entschied CAS 2020, das Thema Digitalisierung weiter voranzutreiben und zukünftig erste Funktionen der eurogard-Plattform zu nutzen. In Vorbereitung auf die Einführung im Jahr 2022 wurden Pilotanwendungen mit Kunden getestet. Bei einem Abluftreinigungsprojekt mit sechs

Mikrogasturbinen konnte beispielsweise die Effizienz der Gesamtanlage um circa 20 Prozent gesteigert werden. eurogard bietet seit 1995 selbstentwickelte Hard- und Softwarelösungen an, die unter anderem Anlagen IIoT-fähig machen, sodass sie sich in höherem Maße selbst überwachen, Abweichungen vom Regelbetrieb erkennen und Auffälligkeiten melden, bevor Schäden entstehen. Ausfallzeiten ließen sich so weiter reduzieren. Neue IIoT-Funktionen werden in engem Austausch mit den Kunden stetig weiterentwickelt.

## Sparen beim Fahren: Hegelmann Express rüstet Lkw mit Aero-Paketen von Betterflow aus

► **Bruchsal/Aachen.** Die Hegelmann Express GmbH startet ein Pilotprojekt mit der Betterflow GmbH, um ihren Kraftstoffverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß signifikant zu senken. Hierzu stattet das Transport- und Logistikunternehmen fünf Auflieger mit speziellen Aero-Paketen des Aachener Unternehmens aus. Nach erfolgreicher Testphase sollen dann weitere Fahrzeuge folgen. Durch den verringerten Luftwiderstand werden bis zu 1,8 Liter Kraftstoff pro 100 Kilometer eingespart. Bei einer durchschnittlichen Laufleistung von 120.000 Kilometern pro Jahr ergibt das eine Ersparnis von über 2.000 Litern pro Jahr für jedes ausgerüstete Fahrzeug. Das Projekt ist Teil einer nachhaltigen Unternehmensstrategie, mit der Hegelmann bis zum Jahr 2035 CO<sub>2</sub>-Neutralität erreichen will. Dabei helfen die Aerodynamic-Pakete von Betterflow: Sie beinhalten verschiedene Komponenten, die am Auflieger angebracht werden und den Luftwiderstand der Lkw verringern. Zunächst werden fünf Kühl-Auflieger mit den Systemen ausgestattet. Die Investition in Höhe von rund 10.000 Euro pro Trailer amortisiert sich voraussichtlich bereits nach 15 Monaten.



Foto: Hegelmann

Die Flottenbilanz mit Aerodynamik verbessern: Der Transportdienstleister Hegelmann Express stattet Auflieger mit den Aero-Paketen der Aachener Betterflow aus, wodurch sich bis zu 1,8 Liter Kraftstoff pro 100 Kilometer einsparen lässt.



## Bilanz: Eifel Tourismus blickt auf ein schwieriges Jahr 2021 zurück und startet positiv in die neue Saison

► **Prüm/Eifel.** Es war ein schwieriges Jahr für die touristischen Betriebe in der Eifel – so lautet die Bilanz des Tourismusjahres 2021, die jetzt die Eifel Tourismus GmbH (ET) gezogen hat. Die andauernde Corona-Pandemie mit einem Lockdown und die Hochwasserkatastrophe im Juli, auf die eine Stornierungswelle folgte – die Eifel musste wiederholt einen Einbruch in der touristischen Nachfrage verkraften. Im nordrhein-westfälischen Teil der Eifel wurden 19,86 Prozent weniger Gästeankünfte vermeldet und 10,33 Prozent weniger Übernachtungen. Für das Jahr 2020 (März bis Dezember) hat das Deutsche wirtschaftswissenschaftliche Institut für Fremdenverkehr (DWIF) einen Umsatzausfall für die Eifel von etwa 520,2 Millionen Euro berechnet. 282,6 Millionen entfallen dabei auf den Übernachtungstourismus und 237,6 Millionen auf den Tagestourismus. Das bedeutet wöchentliche Umsatzeinbußen von circa zehn Millionen Euro. Zusätzlich sind dem Tourismus pandemiebedingt viele Fachkräfte verloren gegangen. Erst im Herbst konnte die Stornowelle abgebremst werden, besonders der sonnige Oktober habe den Gastronomen und Hoteliers hohe Gästezahlen beschert. Der positive Trend am Ende des Jahres 2021 setzt sich zu Beginn 2022 fort – die Buchungszahlen steigen. ET-Geschäftsführer Klaus Schäfer blickt ebenfalls positiv auf das laufende Jahr: „Die



Foto: Eifel Tourismus GmbH

Markus Ramers, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Eifel Tourismus GmbH (Bildmitte), Geschäftsführer Klaus Schäfer (rechts), und der stellvertretende Geschäftsführer Wolfgang Reh resümierten das Tourismusjahr 2021 und stellten die Aktivitäten für das Jahr 2022 vor.

bisherigen Buchungszahlen auf den großen Portalen sind vielversprechend. Wir wünschen uns, dass dieser Trend weiter anhält, dann könnten wir Ende 2022 das Vor-Corona-Niveau wieder erreichen“. Positive Nachrichten kommen auch vom Centerpark in Gunde-rath (Vulkaneifel): Das Unternehmen will 64 Millionen in die Anlage investieren. Außerdem ist die Rad- und Wandersaison eröffnet: Die Schäden vom Hochwasser wurden weitgehend beseitigt. Das gelte auch für den besonders betroffenen Eifelsteig. Die Eifel Tourismus GmbH wartet zudem mit neuen digitalen Services auf. In den kommenden Monaten werden Mitarbeiter der örtlichen

Tourismusorganisationen zu E-Coaches ausgebildet, die die Betriebe in ihrer Digitalisierungsarbeit unterstützen können. Im Rahmen der verstärkten Digitalisierung befindet sich zudem eine barrierefreie Web-App in der Umsetzung, die den Eifel-Gästen eine digitale, individuelle Reiseplanung ermöglicht. Zu weiteren Maßnahmen zählen auch WiFi-Zähler zur Messung der Besucherströme in ausgewählten Ausflugszielen.

## Neuer Leiter: DERICHS u KONERTZ Projektmanagement holt Benedikt Spieker an Bord

► **Köln/Aachen/Berlin.** Die DERICHS u KONERTZ Projektmanagement GmbH mit Sitz in Köln, Aachen und Berlin etabliert derzeit einen neuen Geschäftsbereich. Benedikt Spieker treibt als Leiter „Baumanagement“ die Entwicklung dieses neuen Dienstleistungsangebotes weiter voran. Spieker ist seit über 15 Jahren in der Bau- und Immobilienbranche tätig und verfügt über langjährige Erfahrungen in namhaften Unternehmen wie RMA Real Estate Management Assistance GmbH, Düsseldorf, und THOST Projektmanagement GmbH, Pforzheim. Zuletzt verantwortete der 39-Jährige die technische Projektkoordination bei der INTERBODEN Innovative Gewerbelwelten GmbH & Co. KG und war dort zusätzlich als Cradle-to-Cradle-Projektleiter tätig.

Foto: DERICHS u KONERTZ Projektmanagement GmbH



Benedikt Spieker treibt als Leiter „Baumanagement“ die Entwicklung des neuen Geschäftsbereichs der DERICHS u KONERTZ Projektmanagement voran.

Die DERICHS u KONERTZ Projektmanagement ist ein Unternehmen der DERICHS u KONERTZ Gruppe. Als eigenständiger Dienstleister ist die Projektmanagement seit mehr als vier Jahren am

Markt aktiv und bietet seinen Kunden Full-Service-Lösungen und Konzepte im komplexen Hochbau.

Stahlhallenbau · seit 1984

**ANDRE - MICHELS + CO.**  
**STAHLBAU GMBH**

02651. 96200 Fax 43370

**Andre-Michels.de**

**VOBA IMMOBILIEN eG**

Wissen Sie, für wie viel Geld Sie Ihre Immobilie verkaufen könnten?

Jetzt online kostenfrei berechnen:  
[vobaimmo.de/bewerten](http://vobaimmo.de/bewerten)

[www.vobaimmo.de](http://www.vobaimmo.de)



## SEMINARE UND LEHRGÄNGE

### Hybridveranstaltung: Online-Marketing-Manager – Lehrgang mit IHK-Zertifikat

In diesem Lehrgang bekommen die Teilnehmer neben dem IHK-Zertifikat vor allem viel praxisnahes Wissen, mit dem sie sofort einsatzbereit sind. Zudem sind ihre Fragen wesentlicher Bestandteil des Lehrgangs. Dies in Verbindung mit praktischen Übungen macht diesen Lehrgang in vielen Bereichen auch zum Workshop. Ein weiterer Vorteil für die Teilnehmer des Online-Marketing-Manager-Lehrgangs ist die kompakte

Wissensvermittlung innerhalb einer Woche. Die Teilnehmer sind bereits in der folgenden Woche fit, um im Unternehmen durchzustarten.



Wann? 9. bis 13. Mai, 9 bis 18 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 1.650 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 22-003)

### Die GmbH-Geschäftsführung: Rechte, Pflichten, Haftungsrisiken

Die Reform des GmbH-Rechts (Gesetz zur Modernisierung des GmbH-Rechts und zur Bekämpfung von Missbräuchen) enthält wichtige Neuregelungen. Nicht nur erleichterte Voraussetzungen für die Gründung von GmbHs, sondern auch Regelungen betreffend Verantwortung und Haftungsrisiken sowohl

von GmbH-Geschäftsführern als auch von Gesellschaftern – dies insbesondere im Fall einer drohenden Insolvenz. Die Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen für GmbH-Geschäftsführer ist daher unerlässlich. Das Seminar vermittelt einen Überblick über die für die Praxis relevanten neuen Bestimmun-

gen. Die Teilnehmer erörtern anhand praktischer Beispielfälle aus dem Wirtschaftsleben die für Unternehmensleiter wesentlichen Themenbereiche.



Wann? 12. Mai, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 280 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 22-065)

### Liquiditätsmanagement



Foto: mangelf-picture - stock.adobe.com

Nichts dem Zufall überlassen: Eine gute Liquiditätsplanung ist wichtig für den Erfolg des Unternehmens.

Die Sicherstellung der Liquidität und deren langfristige Erhaltung gehören zu den wesentlichen Aufgaben der Führung eines Unternehmens. Ein- und ausgehende Zahlungsströme müssen regelmäßig überwacht und in ein Gleichgewicht gebracht werden. Deshalb sind langfristige Liquiditätsplanung und kurzfristige Liquiditätssteuerung unverzichtbare Steuerungsinstrumente im Unternehmen. Das Seminar beschäftigt sich mit den verschiede-

nen Arten der Finanz- und Liquiditätsplanung sowie den anzuwendenden Planungsinstrumenten. Außerdem werden unterschiedliche Darstellungsformen der finanziellen Situation und der möglichen Liquiditätsentwicklung behandelt. Die Teilnehmer bekommen eine Hilfestellung beim Aufbau einer mittel- und langfristigen Liquiditätsplanung sowie bei der Installation kurzfristiger Kontrollinstrumente. Das Seminar vermittelt den Teilneh-

mern praxisorientiert, wie sie durch Korrekturen und Änderungen aus den Zahlen der Rentabilitätsplanung eine mittel- und langfristige Liquiditätsplanung entwickeln können.



Wann? 19. Mai, 9 bis 16.30 Uhr  
Wo? IHK Aachen, Kosten: 300 Euro  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 22-016)

## ► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter [www.handelsregisterbekanntmachungen.de](http://www.handelsregisterbekanntmachungen.de) zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

## ► Verbraucherpreisindex

Den Verbraucherpreisindex für Deutschland und NRW mit dem aktuellen Basisjahr 2015 finden Sie im Internet unter [www.aachen.ihk.de/verbraucherpreisindex](http://www.aachen.ihk.de/verbraucherpreisindex)

Für Verbraucherpreisangaben mit älteren Basisjahren bieten das statistische Bundesamt sowie der Landesbetrieb IT.NRW Rechenhilfen für Wertsicherungsklauseln in Verträgen. Sie finden diese:

- für Deutschland unter [www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Internetprogramm.html)
- für NRW unter [www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174](http://www.it.nrw/rechenhilfe-verbraucherpreisindex-15174).

## ► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zu einem Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

@ [www.next-change.org](http://www.next-change.org)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

i **Melanie Lauterbach**  
 Tel.: 0241 4460-114  
[recht@aachen.ihk.de](mailto:recht@aachen.ihk.de)

### Angebote

EMS-Studio als Vollexistenz zu verkaufen, derzeit als Lizenzsystem – kann muss aber nicht übernommen werden. Eröffnung war im November 2019, aktuell gibt es 105 Mitglieder. Wird derzeit mit Personal als „Nebenerwerb“ geführt (eine Studioleitung, dualer Student und ein Mitarbeiter bei 16 bis 20 Stunden die Woche) – kostendeckend mit Gewinn. Wenn man das Studio selbst betreibt, das heißt, die Tätigkeit der Studioleitung übernimmt, hat man von Beginn an einen guten Überschuss, der noch sehr stark ausbaufähig ist. Lage 1A mit Parkplätzen vor der Türe, gute Sichtbarkeit und Werbemöglichkeiten. **AC-A-1410-EX**

Nachhaltiger Onlinehandel mit Wachstumspotenzial: 2016 wurde das Unternehmen gegründet und wendet sich an B2B und B2C mit hochwertigen stabilisierten Rosen aus Ecuador. Es gibt ein angemietetes Lager in Aachen, das kurzfristig kündbar ist, mit einem Warenlager im Wert von 40.000 Euro. Der Versand erfolgte bisher im DACH-Raum.

Der Umsatz betrug 2020 161.000 Euro und 2021 160.000 Euro. Es gibt einen Mitarbeiter. Das Online-Hosting übernimmt [www.bloomesie.de](http://www.bloomesie.de). Vorhandene Vertriebswege sind ein eigener Onlineshop, Amazon-Shop und darüber hinaus Listing

in Onlineshop-Mitarbeiterportalen von bekannten und großen Unternehmen. Es besteht ein Lieferanten-Vertrag mit Galeria Karstadt Kaufhof. Dies ermöglicht in allen Filialen deutschlandweit die Produkte in den Regalen zu listen, die direkt von Galeria selbständig verkauft werden. Es gibt circa 6.000 registrierte Kunden (Adresse, E-Mail, zum Teil Mobil-Nr.). Die eingetragene Marke heißt Bloomésie.

Das Geschäft wird aus privaten Gründen abgegeben. Nach stetigem Wachstum bis 2020 gab es nicht genügend Kapital, um das Online-Marketing zu 100 Prozent auszuschöpfen, was den gleich bleibenden Umsatz in 2021 erklärt. Es wurde bisher nur an Valentinstag, Muttertag und Weihnachten Werbung geschaltet. Hier liegt auch das Wachstumspotenzial durch SEO und Online-Werbemaßnahmen (Facebook, Twitter, Instagram Konten vorhanden, aber nicht ausgeschöpft). Bei Instagram gibt es mehr als 10K Follower, bei Facebook 8.000 Follower.

Preisvorstellung: 60.000 Euro inklusive Abnahme des Lagerbestandes zum Einkaufspreis (Der Lagerbestand wird abverkauft, deshalb kein fester Wert). Mit den aktuellen Warenbestand ist ein Umsatz von 800.000 Euro möglich. **AC-A-1409-EX**

Historische Bonbonmanufaktur mit traditioneller Produktion sucht Nachfolger: Seit 35 Jahren betreiben die jetzigen Inhaber erfolgreich eine historische Bonbonmanufaktur, besuchen die größten Kunsthandwerker- und Weihnachtsmärkte sowie Firmenevents zur Vorstellung von Produktneuheiten - Jubiläen - Feste - sowohl im Indoor- als auch im Outdoorbereich. Das Unternehmen ist ausgestattet mit einer kompletten Produktionsanlage zur handwerklichen Herstellung von Bonbons, Lutschern, Hohlfiguren etc. Arbeitstische, Kochgeräte, diverse Walzenböcke mit circa 35 unterschiedlichen Prägewalzen für Bonbons, sowie circa 100 Lutscherformen verschiedenster Muster - alles original historisch circa 100 Jahre alt. Für die Outdoorveranstaltung steht ein komplett eingerichteter alter Zirkuspackwagen mit dem kompletten Equipment zur Produktion zur Verfügung. Des Weiteren gibt es eine Ausrüstung für Indoor Events. Es ist ein Umsatz von etwa 100.000,00 Euro pro Jahr mit normalem Einsatz für ein Paar zu generieren. Bei erhöhtem Einsatz auch wesentlich mehr. In dem Angebotspaket (95.000,00 Euro Verkaufspreis) enthalten ist zusätzlich die Software, Homepage, Firmenname, Kunden- und Lieferantendaten, große Aromen- und Verpackungsvorräte sowie Einarbeitung, Betreuung und Weitergabe des Know-how und Connection - eine komplette Existenz übernehmbar und weiterführbar. **AC-A-1408-EX**

## ► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen. Die Liste enthält nur die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Planverfahren. Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht über laufende Verfahren der Kommunen finden Sie auf der Internetseite der IHK Aachen.

@ [www.aachen.ihk.de/bauleitplanung](http://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung)

### Gemeinde Dahlem

► 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 25 - Auf Schieferstein

bis einschließlich 12. Mai 2022

Rathaus Gemeinde Dahlem, Hauptstraße 23, Zimmer 47, 53949 Dahlem

@ [www.dahlem.de/Bauleitplanung\\_47](http://www.dahlem.de/Bauleitplanung_47)

### Stadt Euskirchen

► Teilaufhebung des Bebauungsplans Nr. 3a, Bereich Michaelstraße, Nansenstraße, Großbüllesheimer Straße

bis einschließlich 4. Mai 2022

Stadtverwaltung Euskirchen, Kölner Str. 75, Zimmer 273, 53879 Euskirchen

@ [bit.ly/3LSCss3](http://bit.ly/3LSCss3)

### Stadt Mechernich

► 41. Änderung des Flächennutzungsplans - Fläche für den Gemeinbedarf - Feuerwache Kormern

► 42. Änderung des Flächennutzungsplans - Fläche für den Gemeinbedarf - Feuerwache Bleibuir bis einschließlich 12. Mai 2022

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 140 - Neue Mitte

► 33. Änderung des Flächennutzungsplans - Tausch von Flächendarstellungen, Mechernich-Kallmuth

bis einschließlich 20. Mai 2022

Stadt Mechernich, Rathaus, 53894 Mechernich

@ [bit.ly/3jig6Uy](http://bit.ly/3jig6Uy)

### Gemeinde Niederzier

► 41. Änderung des Flächennutzungsplans - Fläche für den Gemeinbedarf - Feuerwache Kormern

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. C 32 - Zum Heistert, Ortsteil Huchem-Stammeln

bis einschließlich 6. Mai 2022

Gemeinde Niederzier, Rathausstr. 8, Burggebäude, Zimmer 11, 52382 Niederzier

@ [bit.ly/37tHpsp](http://bit.ly/37tHpsp)

## THEMENVORSCHAU

## Innenstadtentwicklung



Foto: most3r - stockadobe.com

## Ausgabe Juni

**Titelthema: Innenstadtentwicklung**  
**Redaktionsschluss: 05.05.2022**

**Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:**

- Fuhrpark und Mobilität
- Arbeitsrecht

**Anzeigenschluss: 12.05.2022**

## Ausgabe Juli/August

**Titelthema: Kultur- und Kreativwirtschaft**  
**Redaktionsschluss: 02.06.2022**

**Anzeigenschluss: 13.06.2022**

**Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254**  
**wirtschaft.nachrichten@medienhausaaachen.de**



### Wirtschaft im Stream: Mai 2022

#### ZDF, WISO: Putins Krieg – Zeitenwende für die deutsche Wirtschaft

Der Krieg gegen die Ukraine hat für Unternehmen in Deutschland massive Auswirkungen. Stark steigende Energiepreise setzen der Wirtschaft zu, wie auch unterbrochene Lieferketten und knapper werdende Ressourcen. Wie wir uns an hohe Kosten gewöhnen müssen.

(Video verfügbar bis 4. April 2024) [@ https://bit.ly/3u5C7fl](https://bit.ly/3u5C7fl)

#### SWR Fernsehen: Kaffee oder Tee

Maria Birlem hat ein Start-up gegründet und schickt Mini-labore für Forschungszwecke ins Weltall. Sie wurde dafür mit dem Start-up-Gründerpreis gekürt.

(Video verfügbar bis 29. März 2023) [@ https://bit.ly/3J8qEQR](https://bit.ly/3J8qEQR)

#### NDR Fernsehen: NDR Talk Show

Tijen Onaran ist eine der mächtigsten Frauen der deutschen Digitalszene und Gründerin des Netzwerks „Global Digital Women“.

(Video verfügbar bis März 2023) [@ https://bit.ly/3x4bNoa](https://bit.ly/3x4bNoa)

#### arte, EU: Russland, ein unersetzlicher Handelspartner?

45 Prozent der EU-Gasimporte kommen aus Russland. Kann Europa darauf verzichten? Und wie abhängig sind wir allgemein von Russland? ARTE Info hat den Wirtschaftswissenschaftler Julien Vercueil dazu befragt.

(Video verfügbar bis 11. März 2023) [@ https://bit.ly/3J5uvOD](https://bit.ly/3J5uvOD)

(Achtung: kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

## IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

**Erscheinungsweise:** zehn Mal jährlich, jeweils am 1. Wochentag des Monats

**Verbreitete Auflage:** 29.904 [Stand: IWV Q3/2020]

**IWN-Nr.:** 3010201474

**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de), [wn.redaktion@aachen.ihk.de](mailto:wn.redaktion@aachen.ihk.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:** Sebastian Missel

**Redaktion:** Christoph Claßen, Juliane Becher, Heike Horres, Sarah Koll, Anja Nolte

**Redaktionssekretariat:** Ellen Schreiber

Industrie- und Handelskammer Aachen,

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

**Redaktionelle Mitarbeit:**

Daniel Boss, Caroline Fister-Hartmann, Carolin Kruff, Helga Hermanns, Anja Nolte, Mischa Wyboris

**Verlag:**

Medienhaus Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

**Anzeigen:**

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-568

Fax: 0241 5101-281

**Anzeigenberatung:**

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

[wirtschaft.nachrichten@medienhausaaachen.de](mailto:wirtschaft.nachrichten@medienhausaaachen.de)

Anzeigenpreisliste Nr. 43 gültig seit 1. Januar 2022

[www.aachen.ihk.de/mediadaten](http://www.aachen.ihk.de/mediadaten)

**Layout:** Jürgen Dietz, Andre Karger, Kirsten Viehöver

**Druck:** Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

**Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:**

KGT: [birgit.egeling@aachen.ihk.de](mailto:birgit.egeling@aachen.ihk.de)/HR-Firmen: [petra.lueck@aachen.ihk.de](mailto:petra.lueck@aachen.ihk.de)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der IHK Aachens wieder.



# **vierpunkteins**

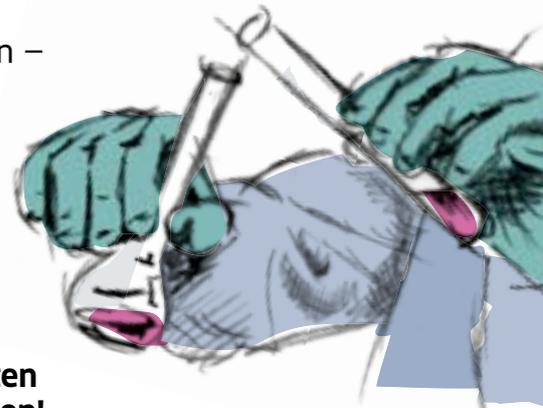
**Der Wirtschafts-Newsletter**

*für die Region.*

**Vierpunkteins – jeden Donnerstag um  
13 Uhr in Ihrem Postfach:**

- ✓ Kostenlos anmelden – jederzeit abbestellbar
- ✓ Aktuelle Wirtschaftsthemen der Region – speziell für Sie zusammengestellt
- ✓ Immer up to date mit den wichtigsten Kurzmeldungen
- ✓ Mit Blick in die Vergangenheit: „Heute vor 10 Jahren“

**Wir stellen Ihnen wöchentlich die besten  
Wirtschafts-News der Region zusammen!**



**Jetzt kostenlos anmelden:**

**[aachener-zeitung.de/vierpunkteins](http://aachener-zeitung.de/vierpunkteins)  
[aachener-nachrichten.de/vierpunkteins](http://aachener-nachrichten.de/vierpunkteins)**

Ein Produkt aus dem

**MEDIENHAUS**  
AACHEN

Das Stellen-Portal für die Region

# MEDIENHAUS STELLENANZEIGEN

Finde bei uns deinen Traumjob in der Region  
Aachen – Düren – Heinsberg, weil ...

- ... viele Unternehmen uns vertrauen.
- ... wir wissen, wie der Arbeitsmarkt tickt.
- ... wir gerne die Zukunft mitgestalten.



Fotos: Stock.adobe.com

Ein Angebot aus dem

[www.medienhaus-stellenanzeigen.de](http://www.medienhaus-stellenanzeigen.de)

**MEDIENHAUS**  
AACHEN